Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 80 Pfg. zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.60 Mk. zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 20 Pfg. Kosten. Inflationunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferz. Feuilleton Dr. E. Brinkschulte; Handel u. Sport: J. Landefeld; für Provinz u. Allgem. K. Dörtemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung 9.11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Kraus und Dr. Fortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreis: Für 1 mm Höhe u. 22 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zieläberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückerstattung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 46.

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 52 | Freitag, den 3. März (Kunigunde) | 1933

„Die katholische Jugend Deutschlands marschiert!"

Zehntausend Jungmänner und Jungfrauen vor Generalpräses Wolker. — Eine gewaltige Kundgebung und ein machtvolles Treugelöbnis!

Generalappell und Parole:

„Wir wissen, was wir zu tun haben!"

„Katholische Jugend will Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit und Wesentlichkeit!"

„Tut eure Pflicht am Wahltage!"

Dortmund, 3. März. (Eig. Drahtb.)

Im großen Fredenbaumsaale versammelte sich am Donnerstag abend die katholische Jugend von Dortmund zu einer gewaltigen Kundgebung. Auch aus der näheren Umgebung waren die Teilnehmer erschienen, 10 000 katholische Jungmänner und Jungfrauen lauschten begeistert den Worten des Generalpräses, Prälat Wolker-Düsseldorf. Mit brausendem Beifall und Hochrufen wurde der katholische Jugendführer begrüßt. Ein Meer von bunten Wimpeln und Bannern umstand das Rednerpult. Beim Anblick dieser Massen katholischer Jungmänner und Jungfrauen konnte man mit Recht und Beruhigung sagen:

Die katholische Jugend Deutschlands marschiert!

Generalpräses Wolker führte u. a. aus:

„Liebes katholisches Jungvolk! Vor mir leuchten, wenn ich jetzt im Lande der Industrie spreche, wieder die Tage des Reichstreffens auf, dessen große Stunden dieselbe deutsche Jugend gesehen hat, da ich in der Westfalenhalle das Wort vom „Ringen der deutschen Jugend" vor euch sprach. Damals stimmten wir alle begeistert zu. Der Aeltere aber sah die Entscheidungsstunde nahen. Heute ist sie da. Es leuchtet das Fanal des brennenden Reichstages, alles aufhellend und erleuchtend in die tieftraurigen Zustände unserer heutigen Zeit. Unter solchen Verhältnissen zu schweigen, wäre Verrat. Darum rede ich, rede als Priester und zugleich als Deutscher, den das Schicksal angeht wie jeden Volksgenossen. Ihr, die ihr Tag für Tag im Kampfe steht und für eure Ueberzeugung Opfer bringt, sollt mir nicht den Vorwurf machen können, in der Stunde der Gefahr hätte euer Führer geschwiegen. Was ich euch sagen will, will ich auch sofort aussprechen:

Im gegenwärtigen Augenblick, in dem zwischen den Extremen von rechts und links der deutsche Katholizismus einen unerschütterlichen Block der Mitte bildet aus deutschem Willen und aus katholischem Willen, darf unser Jungvolk sich durch kein noch so lautes Rufen von Phrasen täuschen, noch durch Leuchtfeuer blenden lassen, sondern muß klar wissen, was es am 5. März und am 12. März zu tun hat, um diesen politischen Zielen christlich und deutsch zu dienen.

Wir sehen deutsche Wirtschaft in Gefahr. Schuld an dem ungeheuren Elend der Arbeitslosigkeit ist nicht irgendein böser Wille unzulänglicher oder gar verbrecherischer Menschen, schuld ist die Maschine, die unaufhaltsam den Arbeitsraum verkürzt. Jeder kleinste Mann aus euch kann aus jenem Vorwurf von einem „Trümmerfeld" nach 14 Jahren die Frage stellen:

Woher kommt denn die große Weltkrise, die gleiche furchtbare Arbeitslosigkeit in Amerika und anderen Ländern, mit all dem Brechen der Währung und Krachen der Banken?

Wir sehen Gefahr für die Siedlung, die eine Hoffnung deutscher Jugend war unter Brüning. Das Brüningsche Werk deutscher Außenpolitik hat zum Erfolg geführt, nicht nur in Genf und unter den Diplomaten, sondern zum Erfolg in deutschen Herzen.

Auch wir Katholiken wollen eine Wehrmacht, die nicht Wehrlosigkeit bedeutet.

Als 1918 die innere Einheit des Volkes zerrissen und vergewaltigt werden sollte, da haben sich **das Zentrum und die Bayerische Volkspartei als die einzigen Oppositionsmächte gegen den radikalen Sozialismus** gewandt und haben ihn zur Verfassung und zum Recht umzubiegen verstanden. **Heute wehren wir uns mit der gleichen Energie** gegen alles, was Deutschland aufs neue und unheilbar in zwei feindliche Lager zu trennen droht.

Deutscher Jugend muß der Glaube an das Recht erhalten bleiben.

Die deutsche Jugendbewegung, in der Notzeit deutschen Volkes ausgebrochen, brach aus **aus leidenschaftlichstem Willen zu ungebrochener Wahrhaftigkeit, zur Gerechtigkeit und Wesentlichkeit im Leben des Menschen und im Leben des Volkes.**

Wir sehen **deutsche Seele in Gefahr. Rußland, Spanien, Mexiko!** Braucht es noch mehr der Warnungszeichen? Wir beklagen es, daß der deutsche Sozialismus sich von einem **Kulturbolschewismus** immer noch nicht hat frei machen können. Man macht das zu Unrecht der Regierung Brüning zum Vorwurf, denn

wo waren im Parlament die Kräfte, die gestützt hätten und in Koalitionen getreten wären?

Es wäre eine Großtat für eine deutsche Regierung, wenn sie den Kulturbolschewismus aus christlichem Sinne vernichten könnte. Aber geistige Bewegungen können nicht nur mit Mitteln der Gewalt unterdrückt werden. Uns ist klar:

Einer ist der Meister, und das ist Christus!

Freilich, eines sehen wir mit Schmerz. Wo bleibt in diesem Rufe die evangelische Jugend Deutschlands? Müßte sie nicht mit derselben Unerbittlichkeit ebenso öffentlich wider alle diese Gefahr eintreten für die Grundsätze der Wahrhaftigkeit im öffentlichen Leben, der Gerechtigkeit in der Staatsführung, der Freiheit und des Friedens im Volk, des ungekürzten Christentums des Evangeliums? Für die augenblickliche Stunde

wissen wir, was wir zu tun haben, und daß wir uns durch nichts beirren lassen! Tut am Wahltage eure Pflicht, Mann für Mann, wir wissen, was der Wahltag bedeutet!

Aber über den Wahltag hinaus rufe ich euch zu: **schmiedet die Einheit in den katholischen Verbänden, eine geschlossene junge Front! Bereitet die Stoßkraft dieser jungen katholischen Front durch ausdauernde Schulungsarbeit in eurer Gemeinschaft, durch ausdauernde Werbearbeit in unserer Bewegung, zumal für unsere Presse, Tagespresse und Bundespresse. Haltet hoch die Opferkraft im katholischen Jungvolk! Wollen wir nicht, daß unsere Organisationen direkt oder indirekt vernichtet oder ihrer Kampfkraft beraubt werden, dann muß die Opferfreudigkeit herhalten,** das Opfer der Vereinsbeiträge und der freiwilligen Beiträge, trotz aller Not oder über aller Not. Zuletzt aber sage ich euch:

Laßt euch die Glaubenskraft nicht rauben, mag jetzt Sturm über Deutschland brausen, die ewigen Grundsätze unseres katholischen Willens im Volk werden nicht zertrümmert werden!"

Die Worte verklangen, gingen unter in dem brausenden, minutenlangen Beifall, aber verklangen nicht in den Herzen der Tausenden von Jungmännern und Jungfrauen. Es brach spontan aus in die Worte der Strophe: „Heiligem Kampf sind wir geweiht ..."

Diözesanleiter Winkelmann (Bochum) fand dann die rechten Worte, um die Feuerstimmung der großen Masse wiederzugeben. Seine Dankesworte klangen aus in den

Schwur unverbrüchlicher Treue zu den Führern der Bewegung.

Alle sangen das Deutschlandlied noch nie aus so voller Begeisterung und solch innerem Feuer, das der Geist zur Mitarbeit am Aufbau des deutschen Vaterlandes schürte.

Bayerische Volkspartei für

Umbildung der Regierung Held!

Ausbau der Stellung des Ministerpräsidenten und des Ministeriums.

München, 2. März. (Drahtb.) Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abgeordneter Dr. Wohlmuth, hat am Mittwoch den Fraktionen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten, des Bauernbundes und der Deutschnationalen Landtagsgruppe ein Schreiben mit den Voraussetzungen und Richtlinien für eine Regierungsbildung in Bayern übermittelt und sie ersucht, innerhalb von zehn Tagen ihre Unterhändler zu benennen.

Das Kernstück der Verhandlungsgrundlage ist ein ausgearbeiteter

Vorschlag für eine Reform der bayerischen Verfassung.

Die Vorschläge verfolgen den Zweck, in Zukunft den Zustand einer nur geschäftsführenden Regierung zu vermeiden. Es sollen Sicherungen dagegen getroffen werden, daß dem Ministerpräsidenten ein Mißtrauensvotum erteilt wird durch eine Landtagsmehrheit, die nicht imstande ist, im gleichen Augenblick einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Es soll daher eine Bestimmung geschaffen werden, durch die dem Ministerpräsidenten

das Mißtrauensvotum nur durch die gültige Wahl eines neuen Ministerpräsidenten ausgesprochen werden kann.

Ein neugewählter Landtag soll innerhalb dreier Monate nach Zusammentritt eine Neuwahl des Ministerpräsidenten vornehmen. Kommt bis zum Ablauf dieser Frist eine gültige Wahl nicht zustande, so soll der bisherige Ministerpräsident als von der Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl neugewählt gelten.

In den Richtlinien für ein Arbeitsprogramm wird hinsichtlich der Reichspolitik verlangt daß jede an der Regierungsbildung beteiligte Fraktion für ihre Gesamtpartei die Verpflichtung übernimmt, Freiheit und Selbständigkeit des bayerischen Staates zu verteidigen und seine Hoheitsrechte zu wahren.

Für die Reichsreformfrage wird folgendes gefordert:

Einschränkung ausreichender Verfassungsautonomie, gesicherte Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern auf dem Gebiete der Gesetzgebung, Wiederherstellung der Einheit der Verwaltung und der Staatsgewalt der Länder, Wiederherstellung der finanziellen Selbständigkeit der Länder, Aufbau des Reichsrates als gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung, Schaffung fester Grundlagen unseres Verfassungslebens und Sicherung der Landesrechte.

Goering zu seinem Polizeierlaß.

TU. **Berlin**, 3. März. (Drahtb.) Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Goering, teilt, wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, mit, daß in den letzten Tagen aus oppositionellen Kreisen wiederholt dem Vorwurf Ausdruck gegeben worden ist, daß sein Erlaß vom 17. Februar ds. Js. von der Polizei mißverstanden werden könne und die Gefahr bestünde, daß von einzelnen Beamten Gesetzesübertreter mit zweierlei Maß gemessen werden könnten.

Hierzu erklärt der Reichsminister Goering ausdrücklich, daß sich in seinem Erlaß vom 17. Februar keinerlei Anhaltspunkt für diese Auffassung sich befinde und daß jeder Gesetzesübertreter, gleichviel zu welcher Partei oder Organisation er gehöre, zur Rechenschaft gezogen wird.

Liste 4

wählen wir
Merk es Dir!
Kämpfen wir
treu dafür!
Das gilt Dir
wie auch mir.
Siegespanier
Liste 4!

---

80 000 deutsche Katholiken Hollands

fahren zu den deutschen Wahlen!

Rotterdam, 3. März. (Eig. Bericht.) Eine in jeder Hinsicht bemerkenswerte Nachricht aus dem Haag, der holländischen Hauptstadt, bringt der katholische „Maasbode". Sie betrifft eine dort stattgehabte Versammlung aller katholischen reichsdeutschen Vereine Hollands durch ihre Delegierten, die sich als Vertreter von nicht weniger als 80 000 Katholiken deutscher Nationalität ausweisen. Die Versammlung faßte den Beschluß,

für den Wahltag des 5. März diesen katholisch organisierten Deutschen die Gelegenheit zu verschaffen, in Sonderzügen und Sonderomnibussen zur Wahlurne nach Deutschland zu fahren.

Als Zielstation der einzelnen Sonderzüge, von denen zunächst vier vorgesehen sind, werden Wahlkreise bestimmt, in denen diese Stimmen der organisierten Katholiken am nachhaltigsten ins Gewicht fallen. Die Zuspitzung des Wahlkampfes in Deutschland hat es, wie im Haag betont wurde,

nötig gemacht, daß alle katholischen Deutschen Hollands sich zur Urne nach Deutschland begeben.

In Rotterdam, Amsterdam, Twente, Haarlem und in der Provinz Limburg werden von deutschen früheren Abgeordneten in dieser Woche noch Wahlreden stattfinden, es ist aber jetzt schon sicher,

daß alle Mitglieder der erwähnten katholischen Vereine ihrer Wahlpflicht genügen, so daß 80 000 Stimmen Zuwachs für das rheinischen Zentrum gesichert sein dürften.

Es sind aber auch noch zahlreiche Katholiken, die in Holland beschäftigt sind, nicht in den katholischen Vereinen, obwohl sie politisch ebenfalls auf dem Boden der Zentrumspartei stehen. Es war noch ein Problem zu lösen, das darin bestand, daß die holländischen Arbeitgeber ihren deutschen Angestellten Urlaub für den deutschen Wahltag geben sollten. Da es sich aber in den meisten Fällen um katholische Arbeitgeber handelt, wurde fast einmütig diese Bereitwilligkeit ausgesprochen,

weil die holländischen Katholiken starke Solidarität mit den deutschen Katholiken, besonders in der jetzigen Zeit bekunden.

*

Dieses Beispiel der deutschen Katholiken in Holland muß allen Katholiken Mahnung und Ansporn sein, am 5. März ihrer Wahlpflicht zu genügen und geschlossen Zentrum, Liste 4, zu wählen.

Zum Dunnerwiev!
Dat segg' ek Dir:
Ek wähle viee!!

„Wir Katholiken – – –"

Ein trauriges Dokument. „Verräter am Christentum"? „Typische Volksspalter"?

Der Wahlkampf nimmt in den letzten Tagen Formen an, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Im allervordersten schwersten Treffen steht insbesondere die Zentrumspartei. Sie wird mit einem wahren Trommelfeuer von Reden, Flugblättern und Zeitungsartikeln überschüttet. Daß dabei auch wieder einmal alle jene Kreise mobil gemacht werden, die weltanschaulich zu uns gehören, aber in anderen politischen Lagern stehen, ist eine Selbstverständlichkeit. Neben den sattsam bekannten deutschnationalen „Katholikenausschüssen", die sich heute ein christlich-konservatives Mäntelchen umgehängt haben, marschieren auch die Katholiken auf, zusammengesetzt in der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher" und in der „Katholischen Vereinigung für nationale Politik". Sie lassen in diesen Tagen landauf und landab ein Flugblatt verteilen, das sich in dicken Lettern an die „katholischen Glaubensgenossen" wendet, um sie für die Nazis zu gewinnen.

Um das erreichen zu können, muß zunächst natürlich das Zentrum in Acht und Bann getan und moralisch erledigt werden. So liest man denn zur Einleitung, daß das Zentrum dem Marxismus „Vorschub geleistet" haben und deshalb gar nicht mehr in Frage komme, „Vertreter unserer Belange" in die Parlamente zu schicken. Als „einziges und wirkliches Gegengewicht" gegen den Bolschewismus wird der Nationalsozialismus angepriesen, und es taucht der selbstgefällige, oberflächliche, von keiner Sachkenntnis getrübte Satz auf: „Wer — den deutschen Nationalsozialismus bekämpft, bekämpft praktisch das Christentum!" Um diesen Satz in die rechte Beleuchtung zu rücken, genügt es, darauf hinzuweisen, daß unsere Bischöfe wiederholt vor dem Nationalsozialismus gewarnt haben, „wenn und soweit er Grundsätze vertritt, die mit dem christlichen Glaubens- und Sittengesetz nicht in Einklang zu bringen sind".

An solchen Worten und Mahnungen prallen für jeden katholischen Menschen alle Versuche ab, Verwirrung in unsere Reihen hineinzutragen.

Auch mit offensichtlichen geschichtlichen Fälschungen läßt sich das katholische Volk nicht einfangen. Wenn es z. B. liest, daß Zentrum und Bayrische Volkspartei in den Parlamenten „die christlichen Belange verraten" haben sollen, so wissen wir ganz genau, daß es allein diesen beiden Parteien zu verdanken ist, wenn die konfessionelle Schule, die Rechte der Kirche und die christliche Familie in der Verfassung von Weimar einen festen Rückhalt fanden. Ein Mann wie der verstorbene Zentrumsabgeordnete Mausbach hat sich förmlich aufgeopfert, um inmitten der roten Flut die ewigen, unverlierbaren Grundsätze des Christentums zur Geltung zu bringen. Damals war von der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher" ebenso wenig zu merken wie von der „katholischen Vereinigung für nationale Politik".

Jetzt auf einmal sprechen diese Leute von „Volksgemeinschaft", nachdem sie bislang jede Berührung mit dem „Volke" ängstlich vermieden hatten; heute fühlen sie sich als Verfechter des nationalen Gedankens, für den sie jahrelang keinen Finger gekrümmt haben. Und nach dem Prinzip „Haltet den Dieb" haben sie die Stirn, uns als „Volksspalter" zu bezeichnen, die „die konfessionelle Trennung unseres Volkes auf das politische Gebiet übertragen" sollen.

Diejenigen, die so sprechen, verkehren die Geschichte der letzten Jahrzehnte und Jahrhunderte in ihr direktes Gegenteil.

Sie tun so, als hätte es keine Reformation und keinen Kulturkampf gegeben; sie wollen die haßerfüllten Töne, die aus den Kreisen um den Evangelischen Bund zu uns herüberdringen, nicht wahrhaben; sie haben auch nie etwas von der schreienden Imparität gehört, die jahrzehntelang gegen den katholischen Volksteil und gegen die katholische Beamtenschaft getrieben worden ist. Alle diese Dinge existieren nach der Meinung der „christlich-konservativen" und nationalsozialistischen Katholiken nur in unserer Phantasie; wir sollen sogar „Mitträger separatistischer Bestrebungen" gewesen sein. So ähnlich drückte sich dieser Tage auch noch der frühere Oberbürgermeister von Münster, Sperlich, aus, obschon jeder Westfale und Rheinländer wissen kann und muß, wieviel Glaubensanhänger ihr Leben im Kampf gegen den Separatismus gelassen haben.

Wenn solche Dinge kolportiert werden, nimmt es uns nicht Wunder, den Vorwurf zu hören, daß das Zentrum die Schuld dafür trage, wenn man den Katholiken den Stempel der nationalen Unzuverlässigkeit auf die Stirn gedrückt habe. Es ist nur tieftraurig, beschämend und erschütternd zugleich, daß Katholiken einen solchen Vorwurf gegen ihre Glaubensgenossen erheben, die ihre nationale Zuverlässigkeit in vier schweren Kriegsjahren, unter ungeheuren Opfern von Gut und Blut, sichtbar für alle Welt unter Beweis gestellt haben. Wir meinen überhaupt, daß es gar nichts Häßlicheres, Ekelhafteres, Erschütternderes in diesem Wahlkampf geben kann als die Feststellung,

daß die primitivste Achtung vor dem Mit- und Nebenmenschen restlos zerschlagen wird.

Und die Elemente, die hier den Ton angeben, führen ihren Kampf noch unter dem Schlagwort, daß die Einzelpersönlichkeit wieder mehr zur Geltung und Entfaltung kommen soll! Wie will man den Wert der Persönlichkeit heben, wenn man die Grundlagen jeglichen Gemeinschaftslebens zerstört? Wo das Vertrauen von Mensch zu Mensch systematisch untergraben und vernichtet wird, ist das Fundament in Gefahr, auf dem Staat und Gesellschaft aufgebaut sind. Weil wir diese Gefahr als drohendes Gespenst über uns sehen, sind wir verpflichtet uns mit allen Kräften gegen die wilde Raserei zu wenden, die nicht einmal vor einfachsten, selbstverständlichsten Grundsätzen des gesellschaftlichen Lebens Halt macht. Es tut not, daß sich das katholische Volk in letzter Stunde hierauf besinnt.

Thälmann nach Kopenhagen geflohen?

Hamburg, 3. März. (Drahtber.) Wie die „Hamburger Nachrichten" erfahren, ist der Führer der KPD, Ernst Thälmann, von Hamburg nach Kopenhagen geflohen.

Gewaltige Zentrumskundgebung in Köln.

„Sammlung — und nicht Trennung!"

Prälat Kaas appelliert wiederum an die Parteiführer.

In einer gewaltigen Zentrumskundgebung, wie sie das katholische Köln zuvor noch nicht erlebt hat, sprach am Mittwoch abend der Führer der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Kaas. In mehr als einstündiger Rede setzte er sich mit den Anwürfen, die anläßlich des Wahlkampfes gegen das Zentrum und seine Politik erhoben werden, auseinander, um dann die unverrückbaren Ziele der Partei klar herauszustellen. Prälat Kaas führte dabei aus:

Mögen die anderen tun, was sie wollen, wir werden uns dessen stets bewußt bleiben, was wir Deutschland schulden. Ich werde niemals in einen unritterlichen Kampf mich hineinzerren lassen, ich denke nicht daran, mich gegen den guten Willen irgendeines politisch Andersdenkenden auszusprechen oder irgendwie anzuzweifeln, aber dann können wir auch erwarten und können wir fordern, **daß endlich einmal mit einem Erbübel deutscher** politischer Auseinandersetzung,

mit der Verhetzung und Verleumdung Schluß gemacht wird.

National denkt nur der, der national handelt, und national handelt nur der, der ohne Unfehlbarkeitsanspruch für seine parteipolitische Richtung bereit ist, Volk werden zu lassen. Ich behaupte, niemals war die Sehnsucht nach diesem Volkwerden im Lande so groß wie im gegenwärtigen Augenblick. Ich behaupte, daß die Sehnsucht nach dem großen Nationalen niemals so groß war wie in der gegenwärtigen Stunde. Ich behaupte ein weiteres dieses Hungern, dieses Dursten nach der Verwirklichung dieses nationalen Werdens

ist in keiner deutschen Volksgruppe so groß wie gerade im katholischen Teil.

Für uns ist Politik **nicht nur ein Tageshandwerk**, für uns ist es **ein verantwortliches, aus innerstem ethischem Gefühl hervorwachsendes Mitgestalten am Staate**, weil wir wissen, daß dieser Staat für das Diesseits die höchste Autorität und das höchste Werk darstellt, das ein Volk schaffen kann. Wir wissen auch, daß nur ein Staat, der nach unseren christlichen Gesichtspunkten geformt ist, die Stufe sein kann zu einer Verwirklichung dessen,

was uns der Jenseitsglaube als Imperativ auferlegt.

Und weil wir aus dieser tiefen religiösen Auffassung an den Staat herantreten und das alles sagen, was im Staate geschieht, deshalb lebt in uns auch, selbst wenn wir es persönlich nicht wollten, das heilige Pflichtgefühl, nichts zu unterlassen, was das Werden dieses Staates und das Werden wahren Volkstums irgendwie hindern könnte. Ich glaube aber, daß gegen dieses Volkwerden und gegen dieses Staatwerden sich niemand mehr versündigt, der jetzt zu all dem übrigen

auch noch den konfessionellen Streitapfel

zwischen die verschiedenen Lager hinwirft. Ist das schwere Schicksal getrennt im Glauben zu sein, nicht an sich schon schwer genug? Sollen wir es auch noch durch unbrüderliche Gesinnung noch schwerer machen? Wir glauben an denselben Gott, und wir glauben, die beiden christlichen Konfessionen, an denselben Christus, wenn wir auch konfessionell getrennt voreinander sind. Als ich damals in Köln gewählt wurde, da war eines meiner ersten Worte: Niemals wird man von mir ein Wort hören, das den konfessionellen Frieden auf deutschem Boden auch nur von ferne antasten könnte.

Ich

fordere die Andersdenkenden auf, mir jetzt nach vielen Jahren auch nur einen Satz, auch nur ein Wort zu sagen, das auch nur entfernt im Widerspruch zu diesem meinem Versprechen stände. Niemals würde ich es wagen, derartige Dinge zu verantworten. Dann muß ich aber auch die Hoffnung aussprechen, daß wenigstens am Ende dieses Wahlkampfes, der ja anscheinend in gewissen Lagern seine eigene Gesetze hat, sich schnell wieder die Abgründe schließen, die da aufgebrochen sind und daß sich Menschen finden, mutige, starke, geistig freie und hochgesinnte Menschen, die Brücken schlagen, wo andere Abgründe aufreißen. (Beifall.)

Wir haben diesen Wahlkampf nicht gesucht. Aber es ist klar, daß wir ihm auch nicht ausweichen konnten. Es ist klar, daß es für uns nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht ist, uns zu behaupten, nicht unseretwegen, sondern weil wir überzeugt sind, es kommt eine Zeit, wo auch an dem, was heute geworden ist, sich die Gesetze der geschichtlichen Entwicklung vollziehen werden. Wir haben nur einen Wunsch, daß eine Front gefunden wird, in der es gelingt, die riesigen Gefahren zu mindern, die eine einseitige Regierungsbildung notwendig mit sich bringt.

Die große Sammlung ist damals nicht verwirklicht worden, und ohne unsere Schuld nicht verwirklicht worden. Ich bitte Sie zu begreifen, wie erstaunt ich sein mußte, als auf einmal die Auflösung des Reichstages vollzogen wurde und als die Begründung dafür lautete, es sei keine Mehrheitsbildung möglich gewesen.

Ich erkläre hier in aller Oeffentlichkeit, daß eine solche Mehrheitsbildung möglich war. Und ich frage, wie ist es zu erklären, daß der Herr Reichspräsident in einer Weise informiert werden konnte, die ich auf Grund meiner Einsicht in die gesamtpolitische Lage nicht als zutreffend anerkennen kann?

(Sehr richtig!)

Damals ist die Sammlung nicht vollzogen worden. Ich sehe keinen anderen Weg als den der Sammlung. Ich verstehe, daß gewisse politische Richtungen wünschen, man möge in der diktatorischen oder in der präsidialen Minderheitsrichtung weiter schalten. Aber ich bin zutiefst davon überzeugt, daß die Verwirklichung dieser Idee von zu ungeheuren Gefahren begleitet ist für unsere innen- und außenpolitische Weiterentwicklung, als daß ich mich nicht mit hundertprozentiger Wucht solchem verfehlten Kurs entgegenwerfen müßte. Und darum bleibe ich bei dem, was ich in Münster proklamiert und gefordert habe: wenn drei, vier, fünf Führer der großen politischen Gruppen — wobei ich schließlich Herrn Dingeldey nicht aus Gründen der objektiven Wahrheit, aber doch aus Höflichkeit hinzurechne, trotzdem man von dieser Seite die Höflichkeit in den letzten Tagen auch einigermaßen scharf kontingentiert hat —

wenn vier, fünf politische Führer Deutschlands heute sich einig wären, einen Treuepakt zu schließen, dafür zu sorgen, das autoritäre Prinzip zu verbinden mit dem Prinzip wirklicher Volksverbundenheit und wenn dann der neuen Dynamik der deutschen Politik, die mit dem Einströmen der nationalsozialistischen Opposition gegeben ist, auch zu gleicher Zeit die Bremse der Mäßigung und realpolitischer Ueberlegung hinzugefügt würde, die im Zentrumsgedanken verwirklicht ist, ich glaube, man kann vaterländisch und zukunftspolitisch einen besseren Weg nicht gehen.

Und darum sage ich hier in Köln, was ich in Münster gesagt habe:

Sammlung und nicht Trennung.

(Bravorufe.) So habe ich diesen Wahlkampf geführt, und so werde ich ihn weiterführen. Wir denken nicht daran unsere Fahnen zu verstecken, wir denken nicht daran, sie herunterzunehmen; nein, sie flattern hoch und sie flattern zum Siege. Nicht für uns, sondern für das einzige, wofür es sich lohnt zu siegen: für ein christliches, für ein brüderliches, für ein soziales, für ein befriedetes und starkes Deutschland! (Brausender Beifall.)

Nachdem sich der stürmische langanhaltende und sich immer wiederholende Beifall, der sich unter dem Bannerschwenken der Jugendabordnungen und der Christlichen Volksfront zu einer herzlichen Ovation für den Parteiführer steigerte, gelegt hatte, brauste das Deutschlandlied mit erhobenen Schwurfingern mächtig durch die Riesenhalle.

Wähler und Wählerinnen!
Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht!

Welche Partei müßt Ihr am Tage der Reichstagswahl, den 5. März, wählen?

Die Zentrumspartei!

Wie wählt Ihr die Zentrumspartei? Dadurch, daß Ihr auf dem Stimmzettel in dem Kreise, in den dieser Pfeil hineinzeigt, ein Kreuz anbringt.

1	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitlerbewegung)	1	○
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	2	○
3	Kommunistische Partei Deutschlands	3	○
4	Deutsche Zentrumspartei	4	⊗

Der Stimmzettel für die Reichstagswahl ist weiß. Der Stimmzettel für die Landtagswahl ist rot.

Haussuchung im Reichsgeneralsekretariat.

Berlin, 3. März. (Drahtber.) Am Donnerstag nachmittag erschien im Reichsgeneralsekretariat der Deutschen Zentrumspartei Berliner Kriminalpolizei und beschlagnahmte auch hier das Wahlplakat der Partei: „Achtung, hier sprechen die Akten des deutschen Volkes!"

Polizeiliche Durchsuchung des Sekretariats der rheinischen Zentrumspartei.

Köln, 3. März. (Drahtber.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Kölner Polizei am Mittwoch auch **in den Sekretariaten der Kölner und rheinischen Zentrumspartei eine Durchsuchung** vorgenommen. Es wurde ein Flugblatt über die Dolchstoßlegende und ein Plakat **„Achtung, hier sprechen die Akten des Deutschen Reiches"** beschlagnahmt.

Zentrumsversammlung in Iserlohn aufgelöst.

Iserlohn, 2. März. (Drahtber.) In der überfüllten Halle der Alexanderhöhe sprach am Mittwoch abend der Ruhrkaplan Dr. Klinkhammer über das Thema **„Deutschlands Wiedergeburt und die Auferstehung Europas".** Als der Redner kurz vor Schluß seiner Rede von der Kulturkraft des Katholizismus sprach, ihre feindlichen Gegenkräfte schilderte und dabei Hugenberg kritisierte, wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst.

Erste Sitzung des neuen Reichstages in der Potsdamer Garnisonkirche.

TU. **Berlin, 3. März.** (Drahtb.) Die erste Sitzung des neuen Reichstages wird, nach einem Beschluß, den das Reichskabinett gestern faßte, in die Potsdamer Garnisonkirche einberufen werden.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, ist man in unterrichteten Kreisen der Auffassung, daß die späteren Reichstagssitzungen nach der ersten Sitzung in der Potsdamer Garnisonkirche kaum in Potsdam stattfinden könnten, weil dort geeignete Räumlichkeiten für die praktische Reichstagsarbeit nur schwer zu beschaffen sein würden. Unabhängig davon, wie das Reichskabinett über die weiteren Dispositionen hinsichtlich der Reichstagsverhandlungen noch beschließen wird, wird in informierten Kreisen vermutet, daß der Reichstag

späterhin bis zur Wiedererrichtung seines eigenen Hauses in den Räumlichkeiten der früheren staatlichen Kroll-Oper zu Berlin

tagen wird.

Das Reichstagspräsidium würde dabei wahrscheinlich auf der Bühne untergebracht, während die Abgeordneten im Parkett ihre Sitze einnehmen könnten. Den ersten Rang könnte man der Presse zur Verfügung stellen, die übrigen Ränge dem Publikum. Dabei verlautet, daß eine große Zahl der technischen Funktionen, die die Reichstagsverwaltung auszuüben hat, sich sehr bequem im Reichstagsgebäude, das ja in größter Nähe der Krollräume liegt, wahrgenommen werden könnte. Das gilt insbesondere für die Expedition des Reichstages, die in der Botenmeisterei des Reichstagsgebäudes vorbereitet wird, also in Räumen, die erfreulicherweise durch die Brandstiftung so gut wie gar nicht berührt wurden. Allerdings müßte man bei Kroll einige Büroräume für diejenigen höheren Reichstagsbeamten einrichten, die in unmittelbarer Nähe des Plenums tätig sein müssen. Auch müßte man für die Presse wohl noch eine Reihe von Fernsprechleitungen zu Kroll legen.

Die Potsdamer Garnisonkirche ist in den Jahren 1730 bis 36 errichtet worden. Ihr 88 Meter hoher Turm ragt als einer der ältesten Potsdamer Wahrzeichen über der Stadt. In diesem Gotteshaus befindet sich auch die Gruft Friedrich Wilhelms I. und Friedrich des Großen. In der Garnisonkirche schlossen am 3. November 1805 Friedrich Wilhelm III. und Alexander I. von Rußland ihr Bündnis. Am 24. Oktober 1806 weilte Napoleon I. an der Gruft Friedrich des Großen.

Neue Flaggenverordnung in Preußen.

TU. **Berlin, 3. März.** (Drahtb.) Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Die Kommissare des Reiches haben folgende Verordnung über das öffentliche Flaggen beschlossen, die in der nächsten Nummer der Gesetzessammlung verkündet werden wird.

Die Beflaggung der staatlichen und kommunalen Dienstgebäude sowie der Gebäude der öffentlichen Schulen erfolgt in den Landesfarben schwarz-weiß, soweit nicht in Einzelfällen besondere Anweisung ergeht. Gemeinden, die bisher Flaggen in eigenen Farben führten, dürfen diese neben den Landesfarben zeigen. Unberührt bleibt das Recht der Religionsgesellschaften zum Zeigen eigener Kirchenflaggen.

Inhaber von Dienst- und Mietwohnungen in staatlichen oder kommunalen Gebäuden jeder Art dürfen an ihren Wohnungen weder kommunistische noch marxistische Flaggen zeigen. Hingegen ist das Zeigen von Fahnen der hinter der Regierung stehenden nationalen Verbände gestattet.

Daneben haben die Kommissare des Reiches für die Beflaggung am Volkstrauertag (12. März) besondere Bestimmungen getroffen. An diesem Tage sind sämtliche staatlichen und kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen in den Landesfarben schwarz-weiß halbmast zu beflaggen. Zu Ehren der Toten des Weltkrieges, die ihr Leben unter der Flagge schwarz-weiß-rot dahingegeben haben, sind am Volkstrauertag neben den Landesfarben schwarz-weiß Flaggen in den Farben schwarz-weiß-rot zu setzen, soweit solche bei den Behörden vorhanden sind oder ohne besondere Kosten beschafft werden können.

BOCHUMER Mosaik

Auch andere nationale Verbände. An anderer Stelle schon und zwar in dem Bericht über den Pressempfang beim neuen Polizeipräsidenten verweisen wir auf andere Städte, wo seitens der Volksfront bereits Anträge gestellt worden sind, bei Einstellung von Hilfspolizeikräften auch die Mitglieder der Volksfront zu berücksichtigen. Bisher sind diese Kräfte aus den nationalen Verbänden und zwar zu 50 Prozent aus den SA-Leuten, zu 30 Prozent aus den SS-Leuten und zu 20 Prozent aus den Stahlhelmern genommen worden. Man darf aber daran erinnern, daß es auch noch andere Verbände gibt, die national fühlen und denken und bisher auch national gehandelt haben. Das scheint auch die Regierung eingesehen zu haben, denn wie wir hören, ist seitens des Innenministeriums bereits die Anweisung ergangen, weitere Mitglieder der Hilfspolizei auch aus anderen, als den vorhin genannten, nationalen Verbänden zu entnehmen. Man kann voraussetzen, daß das Innenministerium auch die Volksfront, die Schutzorganisation der christlich-nationalen Arbeitnehmerschaft, zu diesen anderen nationalen Verbänden rechnet. Damit wäre also die Möglichkeit gegeben, auch Mitglieder dieser Volksfront in die Hilfspolizei einzugliedern. Es wäre daher zweckmäßig, wenn seitens der Führung unserer Volksfront sofort ein entsprechender Antrag beim Polizeipräsidium eingereicht würde. Denn wir können uns denken, daß schon jetzt ein Ueberangebot von Kräften vorliegt, so daß Eile nottut. Der Weg wäre dann frei, bei kommenden Einstellungen auch die Volksfront zu berücksichtigen entsprechend dem ministeriellen Erlasse.

*

Der Fisch regiert die Stunde. Wer am vergangenen Mittwoch einen Rundgang durch den Markt machte, wird sich über die große Auswahl Stände gewundert haben, die eine reiche Auswahl an allen Fischarten bereit hielt. Es ist eben die Zeit gekommen, wo nicht allein die Seele innere Einkehr hält, sondern auch der Körper einen inneren Reinigungsprozeß durchmacht, dessen er im Frühjahr, in der Zeit der Erneuerung, bedarf. Denn man weiß heute, daß gerade der Fisch alle Elemente und Aufbaustoffe enthält, die der Körper in dieser Zeit so notwendig gebraucht. So kommt es, daß viele die Fastenzeit dazu benutzen, um eine richtige Fischkur durchzumachen, seitdem die Ernährungswissenschaft den hohen Vitamingehalt nachgewiesen hat. So enthält vor allem der Hering prozentual die meisten Mengen an Jod, das für uns Menschen und vor allem für die Kinder so notwendig und im Hering so verteilt ist, daß der Magen es gut verarbeiten kann. Umsonst nennt ihn nicht der Holländer „See-Konfekt" oder „See-Delikatesse". Aber weil er so billig ist, weil er ein Massenartikel ist, findet er nicht die Beachtung, die ihm als wichtiges Nahrungsmittel eigentlich zukommt. Auch der Bücking, der etwas größer ist als der Hering und sich vom Laich der Heringe nährt, also sehr fett und nahrhaft ist, zählt zu jenen Speisen, die man niemals verschmähen sollte. Er ist besonders bei jenen Leuten beliebt, die sich auf die „Ernährungslehre" verstehen. Aber auch die anderen Fischarten, die in unserer Stadt zum Verkaufe kommen, besitzen die gleichen Nährwerte und Kalorien. Nur darf man es nicht so machen, wie es manche Hausfrau heute noch tut, daß sie den Fisch auskocht und dieses Wasser dann abschüttet. Denn mit ihm geht auch die Vitamine verloren. Nachher wundert man sich dann, daß man nicht ordentlich satt geworden ist. Dieses leere Magengefühl kommt nicht hoch, wenn die Hausfrau bei der Zubereitung des Fisches darauf siebt, daß auch der ganze Vitamingehalt erhalten bleibt. Bedenken wir dann noch, daß die Hochseefischerei ein großer Erwerbszweig ist, dann sollten wir ihm unsere Unterstützung geben und möglichst oft deutschen Seefisch essen!

*

Radium-Schwinde! „Radium", wer kennt nicht dieses Wort, wer hat nicht schon einiges über dieses geheimnisvolle Element gehört und gelesen. Fast ein jeder weiß, daß Radium vor noch nicht allzulanger Zeit entdeckt wurde und seinen Namen „Radium" („Das Strahlende") auf Grund seiner Eigenschaft, der Aussendung von Strahlen, erhielt. Fast ein jeder weiß schließlich noch, daß die Wissenschaft gar bald die überragenden Heilkräfte dieses geheimnisvollen, strahlenden Elements entdeckte und sogar feststellte, daß Heilungen durch Radiumstrahlen oft noch da erreicht werden können, wo alle anderen bisher bekannten Mittel versagten. Soweit geht das allgemeine Wissen über Radium. Was aber fast niemand mehr weiß, ist das Wichtigste! Während nämlich ernste Wissenschaftler forschten, erprobten und endlich für gut Befundenes am Krankenbett zum Segen des Leidenden anwandten, machte sich eine Industrie daran, einen wahren Radium-Rummel in die Wege zu leiten, das Volk in einen Radium-Taumel zu versetzen, um dann durch den Vertrieb sogenannter Radium-Apparate und Radium-Kuren Riesenverdienste einzuheimsen! Während wahre Wissenschaftler den eigenen Körper in den Dienst der Radiumstrahlenforschung stellten und als Opfer hochdosierter Strahlen oft eines schrecklichen Todes starben, arbeitete eine gewisse Industrie bereits an mehr oder minder schwindelhaften Prospekten, Broschüren und Flugblättern, in denen kritiklos „Radium" als Universalheilmittel angepriesen wird. Natürlich ist es jeweils die von der reklamemachenden Firma hergestellte Kur, Kompresse oder dergl., die das nur allein richtige „Radium"-Mittel ist! Und da Reichhaltigkeit des Gebotenen zum Programm des Heil- und Heilmittelschwindels gehört, so gab es auch im Umsehen eine stattliche Menge verschiedener „Radium"-Mittel auf dem Markte. Radium-Tees, Radium-Tropfen, Radium-Pillen, Radium-Marzpulver und Radium-Einlegesohlen gehören zu den abrupten Vertretern, während Radium-Kissen (oder Kompressen) und Radium-Trinkapparate als „vornehme", beinahe wissenschaftlich anmutende Spezies der Kurpfuscher-Radium-Firmen genannt werden müssen.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Freitag, den 3. März.

Sonnenaufgang 7,14 — Sonnenuntergang 18,12
Mondaufgang 9,03 — Monduntergang 1,44

1861 Alexander II. von Rußland hebt die Leibeigenschaft auf.
1922 Der Pianist und Komponist Eugen d'Albert in Riga gest. (geb. 1864).

2000 Festnahmen.

Das vorläufige Ergebnis der Polizeiaktion im Westen.

Aus Recklinghausen, dem Sitz des Polizeikommandeurs West, wird gemeldet:

Auf Grund der umfassenden Aktion gegen die Kommunisten wurden im Rheinland rund 1200 und in Westfalen rund 850 Personen festgenommen. Etwa ein Drittel von ihnen sind „militärische" Führer. Die Sichtung des umfangreichen beschlagnahmten Materials wird noch längere Zeit dauern. In der vergangenen Nacht versuchten bewaffnete Kommunisten im Siegerland und im Kreise Bergheim, sich an lebenswichtige Betriebe heranzuschleichen, um dort Brände zu legen. Die Täter konnten in beiden Fällen gestellt werden.

Die Bochumer werden noch nicht geweckt.

Mit dem 1. März ist in Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund und anderen Großstädten der Fernsprech-Kundendienst eingerichtet worden. Schon vor Wochen haben wir über diese neue postalische Einrichtung geschrieben. Sie hat bekanntlich die Aufgabe, bei Abwesenheit oder Verhinderung von Teilnehmern für sie bestimmte Mitteilungen entgegenzunehmen, in ihrem Auftrag Mitteilungen weiterzugeben oder sonstige Aufträge bestimmter Art durch Fernsprecher zu vermitteln. So kann man sich beispielsweise für 40 Pfennig telephonisch wecken lassen.

Leider ist Bochum bisher noch nicht berücksichtigt worden. Aber wir wissen, daß auch in Bochum das Interesse für diese neue Einrichtung groß ist. Man möchte daher wünschen, daß die Handelskammer, Verwaltung und Verkehrsverein sofort mit der Post in Verbindung treten, damit auch in Bochum möglichst schnell ein Fernsprech-Kundendienst eingerichtet wird. Denn warum sollen wir unter den Großstädten die einzige sein, die auf diesen Kundendienst verzichten soll. Im Gegenteil! Wir sind es dem Prestige unserer Stadt schuldig, daß auch Bochum diesen Kundendienst erhält!

Kundgebung
der christlich-nationalen Arbeitnehmerschaft.

Es spricht der Schriftleiter **Höcher** von der Zentrale des christlichen Metallarbeiterverbandes wie auch ein Vertreter der Angestelltenschaft **heute, Freitag, 3. März 1933, abends 7.30 Uhr** im **großen Saale der Bürgergesellschaft.**

Thema: **Die christlich-nationale Arbeitnehmerschaft im Entscheidungskampfe.**

Alle in den christlichen Gewerkschaftsverbänden, konfessionellen Arbeiter-, Knappen-, Gesellen- und Jungmännervereinen zusammengeschlossenen Arbeitnehmer, sowie Gleichgesinnte werden hiermit aufgerufen, sich an der Kundgebung zu beteiligen.

Unser Arbeitsamt im Dienste des Werkhalbjahres für Abiturienten.
Bochumer Oberprimaner auf einer Rundfahrt durch die Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes im Bezirk Bochum.

Am Dienstag unternahmen eine Reihe Oberprimaner und einige Herren des Realgymnasiums Langendreer eine Rundfahrt durch die Arbeitsdienstlager des Bezirkes Bochum, um an Ort und Stelle einen Einblick in das Leben und Treiben der Arbeitsdienstfreiwilligen zu gewinnen.



Auf dem „Wienkopp".



In Wattenscheid.

Nachdem im Arbeitsamt der stellvertretende Arbeitsamtsdirektor, Dr. Kuhlo, die Teilnehmer mit einigen aufklärenden Worten begrüßt hatte, ging die Fahrt zunächst nach Wattenscheid, um die unter Beihilfe des Freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführten Stadtrandsiedlungen zu besichtigen. Die schmucken, zum Teil schon fertiggestellten Siedlungshäuser machen dem Freiwilligen Arbeitsdienst der Stadt Wattenscheid und seiner tatkräftigen Leitung alle Ehre. Auch das Lager in der Margaretenschule in Höntrop machte auf die Besucher den besten Eindruck und ließ erkennen, daß Ordnung und Selbstzucht hier zu Hause sind.

Ueber Weitmar brachte der Autobus die jungen Leute schnell nach dem Wienkopp. Auch hier überall reges Leben. Die Planierungs- und Aufforstungsarbeiten sind bereits im vollen Gange. Es war eine Freude, diese jungen Arbeitslosen — Schicksalsgenossen, denen die gemeinsame Not über die Krisenzeit in freiwilliger Kameradschaft hinweghelfen soll — schaffen zu sehen. Man sieht ihnen an, daß sie froh sind, den Weg aus dem nutzlosen Dahinleben in der Großstadt in die geregelte Arbeit in Gottes freier Natur gefunden zu haben. Daß auch die Kost im Freiwilligen Arbeitsdienst nichts zu wünschen übrig läßt, zeigte der gute Appetit, mit dem die Besucher der kräftigen Bohnensuppe zusprachen, die in der eigenen Küche gekocht war.

Dipl.-Ing. Ehrlich, der Führer der Rundfahrt, erläuterte dann noch im Anschluß an das Gesehene Zweck und Ziel des Freiwilligen Arbeitsdienstes und des Werkhalbjahres. Seine Worte klangen aus in dem Wunsche, daß auch die Bochumer Abiturienten Schulter an Schulter mit dem Arbeitsdienstwilligen von der Werkbank sich zu echter kameradschaftlicher Arbeit, zu echtem Dienst an der Jugend und am Volke zusammenfinden würden.

Für die übrigen Bochumer höheren Lehranstalten ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten Woche weitere Rundfahrten zu veranstalten, um den jungen Abiturienten vor ihrer evtl. Meldung zum Werkhalbjahr Gelegenheit zu geben, aus eigener Anschauung und in gemeinsamer Aussprache sich über das Leben im Freiwilligen Arbeitsdienst zu orientieren.

Meldungen zur Teilnahme erbittet das Arbeitsamt möglichst bis zum 7. März 1933 an die Abteilung Berufsberatung, Trankgasse 9, Eingang F, Zimmer 16, die auch zu jeder schriftlichen und mündlichen Auskunft gerne bereit ist. Außerdem werden augenblicklich noch andere jugendliche Arbeitslose im Alter von 17 bis 24 Jahren gesucht, die in auswärtigen Lagern Verwendung finden könnten.

Sonderzüge zur Leipziger Messe.

Die Reichsbahndirektion Essen lenkt die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise besonders darauf hin, daß aus Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse 1933 am Freitag und Samstag, 3. und 4. März, ein Sonderschnellzug 2. und 3. Klasse mit Speisewagen von Düsseldorf über Essen-Hbf. —Dortmund-Süd — Altenbeken—Northeim—Nordhausen nach Leipzig verkehrt.

Der Fahrplan ist bereits seit einiger Zeit auf vielen Bahnhöfen durch das bekannte weiß-grüne Messe-Fahrplanplakat veröffentlicht worden. Es ist daraus zu ersehen, daß der Sonderzug etwas später als der Tages-D-Zug 197, M.-Gladbach—Leipzig, fährt, aber infolge der Führung über Northeim—Nordhausen 52 Minuten früher als D 197 in Leipzig ankommt. Der Gesamtzeitgewinn gegenüber D 197 beträgt von Duisburg bis Leipzig 69 Minuten. Der Sonderzug kann mit den verbilligten Messerückfahrkarten und mit Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs, die bis Leipzig lauten, benutzt werden.

Es wird dringend empfohlen, den Sonderzug zu benutzen, damit unliebsame Ueberfüllungen der regelmäßig verkehrenden D-Züge nach Leipzig vermieden werden.

Keine Entspannung.

Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes beharrte der Stellenmarkt im Februar überwiegend in abwartender Haltung. Beachtung verdient der etwas gebesserte Eingang von Aufträgen zur Besetzung von offenen Stellen gerade in der letzten Woche vor Ultimo. Diese Feststellung gilt aber nicht einheitlich für das Reich. Das westliche Industriegebiet zum Beispiel zeigte in der Richtung keine Zeichen einer erkennbaren Entspannung. Auch beherrscht in den auf Außenhandel beruhenden Wirtschaftszweigen nach wie vor eine stark fundierte pessimistische Grundtendenz den Stellenmarkt. Bei alledem bleibt, daß, im ganzen gesehen, bei zwar schleppendem Vermittlungsgeschäft wenigstens der Bewerberandrang keine Zeichen krisenhafter Entwicklung zeigt. Er hält sich, wie bereits in den letzten drei Monaten, in normalen Grenzen. Nur ganz vereinzelt wurden unter Hinweis auf die innerpolitische Lage Kündigungen — meist aber auch nur vorsorgliche — ausgesprochen. Dementsprechend zeigen die Meßziffern des kaufmännischen Stellenmarktes, verglichen mit den Februarzahlen des Vorjahres, immerhin eine gewisse Beruhigung an.

— **Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für Lebensmittel und Brennstoff, sowie von Kohlenbezugsscheinen zum Bezuge verbilligter Zechenlagerkohle an Hilfsbedürftige durch das Wohlfahrtsamt.** Die Reichsverbilligungsscheine für Lebensmittel und Brennstoff für den Monat März werden in der Woche vom 6. bis 11. März durch das Wohlfahrtsamt und die Verwaltungsstelle ausgegeben. Die Wohlfahrtserwerbslosen der Innenstadt erhalten die Scheine bei der Unterstützungszahlung. In den Fürsorgebezirken der Innenstadt erfolgt die Ausgabe durch die ehrenamtlichen Pfleger. Die zur Ausgabe gelangenden Reichsverbilligungsscheine für Frischfleisch und andere Lebensmittel sind auf rosa und weißem und der für Brennstoff auf grauem Wasserzeichenpapier gedruckt. Die Scheine sind gültig für den Monat März 1933. Für die Durchführung der verstärkten Winterhilfsmaßnahme im März gelten im übrigen die gleichen Bestimmungen wie für die Februarausgabe. Die Verkaufsstellen haben zu beachten, daß die Reichsverbilligungsscheine für März von den städtischen Kassenstellen in der Zeit vom 20. März bis zum 10. April 1933 eingelöst werden. Die Aufschnitte sind auf Bogen, die von den städtischen Kassenstellen abgegeben werden, aufzukleben und zur Einlösung vorzulegen. Neben dem Reichsverbilligungsschein für Brennstoff wird ein Kohlenbezugsschein des Wohlfahrtsamtes über den Bezug von 4 Zentnern verbilligter Syndikatszechenlagerkohle auf eigene Kosten kaufen können. Der Kohlenbezugsschein des Wohlfahrtsamtes ist gültig bis zum 25. 3. 33 und muß bis zu diesem Tage an eine Kohlenhandlung abgegeben sein (zugelassen zur Annahme des Gutscheines über Syndikatslagerkohle sind nur solche Kohlenhandlungen, die diese Kohle liefern können).

:: **Aufhebung der Steuerverzugszuschläge.** Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung erlassen, durch die mit Wirkung vom 15. März ab die Steuerzuschläge aufgehoben werden. Vom 15. März ab werden wieder von rückständigen Steuerbeträgen nur noch Steuerzinsen erhoben. Der Zinsfuß beträgt in den Fällen des Verzugs 12 v. Hdt. jährlich, in sonstigen Fällen (insbesondere bei Stundung und Zahlungsaufschub) 5 v. Hdt.

gr. **Fahrraddiebstahl.** Einem Erwerbslosen von der Wiescher Mühle wurde auf dem Harpener Hellweg sein Fahrrad, welches er für kurze Zeit unbewacht vor einem Hause hatte stehen lassen, von unbekannten Tätern gestohlen.

Wahlen kosten Geld!

Darum:

Gebt für den Wahlfonds der Zentrumspartei!

Zahlungen
auf Postscheckkonto Nr. 13551 Dortmund
od. Parteisekretariat Bochum, Hellweg 39

Presseempfang beim neuen Polizeipräsidenten.

Die Hilfspolizei.

Der neue Polizeipräsident Sarrazin hatte die Presse seines Präsidialbezirkes zwecks Fühlungnahme, wie es in der Einladung hieß, zu einer Besprechung gebeten, die gestern morgen im großen Sitzungssaal des Polizeipräsidiums Bochum stattfand. Die Presse aller Schattierungen, von der NSDAP. bis zur sozialdemokratischen, hatte ihre Vertreter entsandt, so daß alle Zeitungen vertreten waren.

Der Polizeipräsident eröffnete die Sitzung mit einigen Begrüßungsworten. Zweck der Besprechung sei, sich gegenseitig kennenzulernen, weshalb er für das zahlreiche Erscheinen danke. Seit sehr langer Zeit stehe er im öffentlichen Leben als Landrat sowohl wie im Kommunaldienst, in welcher Eigenschaft er immer sehr viel mit der Presse zu tun gehabt habe. Stets sei es ihm gelungen, ein erfreuliches Zusammenarbeiten zwischen ihm und der Presse zu erreichen. Er hege dieselbe Hoffnung auch in seinem neuen Amt, da ihm an dieser Zusammenarbeit sehr gelegen sei. Er kenne seine Pflicht, wenn aber beide Teile guten Willens seien, dann werde man auch in Bochum gut miteinander auskommen.

Gerade hier in Bochum sei dank der ruhigen Art seines Herrn Amtsvorgängers immer ein gutes Zusammenarbeiten gewesen.

Er hoffe auch für die Zukunft auf diese gute Zusammenarbeit. Die Polizei sei die beste, von der am wenigsten gesprochen werde. Doch heute seien die Zeiten anders. Fern läge ihm, in kleinlicher Form die Pressefreiheit zu beschränken. Aber sie sei gebunden an die Staatsnotwendigkeiten. Die Pressefreiheit sei da, aber sie dürfe nicht zur Bekämpfung des Staates und seiner Organe sich verleiten lassen. Wer als Brandstifter sich gegen den Staat stelle, der stehe außerhalb der Gemeinschaft. Das gelte auch für die Presse. Wir schützen die Presse, gestatten aber keine Auswüchse zum Schaden des Staates. In den letzten Tagen habe sich eine gewisse Nervosität der Bürgerschaft bemächtigt. Sie sei abwegig. Denn alles werde getan, was zur Beruhigung des Publikums beitrage.

Man sei völlig Herr der Lage und werde auch in Zukunft die Lage beherrschen.

Aufgabe der Presse sei, diese Nervosität zu bekämpfen und zu einer ruhigen Entwicklung beizutragen.

Anschließend gab Polizeipräsident Sarrazin dann Gelegenheit, etwaige Wünsche vorzutragen. Um der Bürgerschaft zu dienen und im Interesse einer restlosen Beseitigung der Nervosität fühlten sich mehrere Pressevertreter verpflichtet, auch das Kapitel „Hilfspolizei" anzuschneiden. In Beantwortung dieser Frage verwies der Polizeipräsident auf den Erlaß des Reichsinnenministers Goering. Danach wird auch der hiesigen Polizei die sog. „Hilfspolizei" beigeordnet. Inzwischen ist sie auch schon, wie unsere Leser wissen, im Straßenbild aufgetaucht. Die Mannschaften werden aus den nationalen Verbänden genommen und zunächst einexerziert. Nach der Ausbildung erhält dann die Hilfspolizei, die dem Kommando der ordentlichen Polizei unterstellt bleibt, eine weiße Armbinde, durch die sie der Bürgerschaft gegenüber als Polizei kenntlich gemacht wird. Sie wird mit Revolver und Gummiknüppel oder Karabinern ausgerüstet und hat, soweit sie zur Entlastung der ordentlichen Polizei gebraucht wird,

für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung

zu sorgen. Ein Kapitel für sich ist die Auswahl der Kräfte. In dem Goeringschen Erlaß ist der Personenkreis ganz allgemein umschrieben. Grundvoraussetzung ist Ehrenhaftigkeit und nationale Gesinnung. In anderen Städten hat, wie wir hören, auch die Volksfront, die Schutzorganisation der christlichnationalen Arbeiterschaft, einen Antrag auf Berücksichtigung bei der Einstellung von Hilfspolizeikräften gestellt. Es bleibt abzuwarten, ob diese Anträge Genehmigung finden. Denn daß auch die Volksfront national eingestellt ist, geht ja schon aus dem Firmenschild hervor.

Man wird zugeben, daß die Tätigkeit der Hilfspolizei in der heutigen Zeit, falls man sie richtig auffaßt, wahrhaftig nicht leicht ist. Abgesehen davon, daß die Bekämpfung des Terrors auf den Straßen ein hohes Maß von Disziplinierheit erfordert, können auch leicht Gewissenskonflikte auftreten, wenn die Hilfspolizei gezwungen wäre, gegen Hitzköpfe aus den Reihen der eigenen Organisation einzuschreiten. Die Frage eines Pressevertreters, wie die Polizei es in derartigen Fällen halte, war daher verständlich. Diese Frage veranlaßte jedoch den uniformierten Vertreter der Nazi-Presse zu einigen unerhörten Bemerkungen. „Die Vertreter eines alten Systems, denen die Felle weggeschwommen seien, haben nicht das Recht, diesen Ton anzuschlagen. Die neue Presse hat zu tun, was von ihr verlangt wird", erregte sich dieser Herr. Wir stellen in aller Oeffentlichkeit fest, daß uns derartige Pressegepflogenheiten bisher gänzlich unbekannt waren. Bisher war es in Bochum nicht Brauch, daß ein Pressevertreter in einer Pressebesprechung die gute Kinderstube verleugnete, und wir glauben im Namen der gut gesinnten Presse versichern zu können, daß wir auch für die Zukunft derartige Gepflogenheiten ablehnen. Wenn man zwecks Fühlungnahme zu einer Aussprache zusammenkommt, dann ist es selbstverständlich, daß auch jeder sagen kann, was er auf dem Herzen hat. Denn es geschieht ja nicht aus persönlichen Gründen, sondern im Interesse der Allgemeinheit. Bei einer solchen Besprechung haben vor allem solche deplazierten Bemerkungen, wie vorhin zitiert, keinen Raum.

Zu dem neuen Polizeipräsidenten aber haben wir das Vertrauen, daß er auch für solche Eventualitäten, wie oben berührt, den Grundsatz der Disziplin und Unterordnung unter die höhere Aufgabe, Ruhe und Ordnung für die Bürgerschaft zu sichern, unbedingt zum Gebot macht. Was an uns liegt, der Polizei im Interesse der Bürgerschaft und Allgemeinheit ihr schwieriges Amt zu erleichtern, so soll es an unserm guten Willen nicht fehlen.

Hamme erhält einen neuen Pfarrer

Als Nachfolger für den nach Büren versetzten Pfarrer Arens ist Vikar Schiller von St. Josef, Wattenscheid-Günnigfeld, zum Pfarrer in Hamme ernannt worden. Der neue Pfarrer ist 51 Jahre alt und langjähriger Bezirkspräses der katholischen Jugend Wattenscheids.

Was müssen wir am Wahltag tun?

Her hören! Weitersagen!

Am Sonntag, dem 5. März, wird zum Reichstag und Landtag gewählt. Das Zentrum hat auf beiden Listen die Nr. 4. – Macht also auf beiden Stimmzetteln das X in den Kreis Nr. 4 neben Zentrum, dann habt Ihr richtig gewählt.

Gewählt wird von 9 — 18 Uhr (6 Uhr abends).

Im Zeichen des Generalappells.

Der zweiten Kundgebung der Zentrumspartei St. Josephs, die im Saale der Lokales Balkenhol stattfand, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Mit stürmischem Beifall wurden Pfarrer Schubert und der Redner des Abends, Oberstudienrat Professor Dünnebacke-Dortmund, empfangen. Beiden widmete Bezirksvorsitzender Rektor Kemner namens der Kundgebenden Gruß und Willkommen, um sodann in beherzigenswerten Ausführungen den historischen Sinn der Entscheidungsstunde für den deutschen politischen Katholizismus am 5. März zu betonen.

Anschließend ergriff Oberstudienrat Professor Dünnebacke das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Im Kampfe um die Entscheidung". Einleitend würdigte er in markanten Worten die Aufbaupolitik des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Brüning, dem man aber als Repräsentant des politischen Katholizismus den Enderfolg nicht gegönnt habe. Er untersuchte kritisch die Ursachen der einzelnen Kabinettskrisen, zeigte die Bemühungen des Prälaten Kaas um die Sammlung aller aufbauwilligen Kräfte im Interesse einer inneren Befriedung des deutschen Volkes und riß die dunklen Hintergründe auf, die das Scheitern seiner Verhandlungen veranlaßten. Er befaßte sich eingehend mit den von den Rechtsparteien erhobenen Anwürfen gegen die Zentrumspartei und entkräftete sie in einer durchaus sachlichen Weise, die den lauten Beifall der Anwesenden fand. Nur Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit können das deutsche Volk zu einer Einheit zusammenschmieden, die das Fundament abgeben müsse für ein neues Deutschland. Zum Schlusse erinnerte er an die historische Sendung der Zentrumspartei im Dienste für Heimat, Volk und Vaterland und appellierte an die Kundgebenden, ihr als der bewährten Hüterin deutscher und zugleich katholischer Freiheit die Treue zu halten. Das Deutschlandlied gab der begeistert verlaufenen Kundgebung einen wuchtigen Abschluß.

Bochum als Ausstellungsstadt.

In der Monatsversammlung des Wirtevereins wurde die Abhaltung der großen Bäcker- und Wirtefachausstellung im Juni dieses Jahres in Bochum besprochen. Anfangs hat man für diese gemeinsame Ausstellung einen langen Zeitbau auf dem Waldspielplatz im Stadtpark in Aussicht genommen. Nach Mitteilungen, die der Syndikus Braun in der Versammlung machen konnte, ist man endgültig von diesem Plane abgekommen. Dieser Plan würde ganz erhebliche finanzielle Schwierigkeiten bieten. Dank dem Entgegenkommen der zuständigen Stellen wird

die gemeinsame große Bäcker- und Wirtefachausstellung, welch letztere auch mit einer Kochkunst-Ausstellung verbunden

ist, in den Hallen der früheren Eickhoffschen Fabrik (Ruhrgaragen) an der Alleestraße stattfinden. Diese Hallen, welche sich für Ausstellungen immerhin geeignet zeigen, haben insgesamt eine Grundfläche von 5 400 Quadratmeter, genügen also hinsichtlich der Größe den Anforderungen vollauf. Sie liegen auch verkehrstechnisch nicht ungünstig und sind in jedem Falle einer Zeitveranstaltung vorzuziehen. Allerdings dürfte die Einrichtung und Ausstattung der Hallen für Ausstellungszwecke größere Aufwendungen erfordern. Es soll deshalb, wie Syndikus Braun mitteilt, schon bald durch eine wirkungsvolle Propaganda für den Besuch der Ausstellung geworben werden, um die Finanzierung sicherzustellen. Die Hallen sind Eigentum der Westfälischen Straßenbahngesellschaft, die bekanntlich in Konkurs geraten ist. Die Selbsthilfe der Wirte und Bäcker hat insofern für die Stadt Bochum besonderes Interesse, als die Probe gemacht wird, inwieweit die Hallen für Ausstellungszwecke geeignet sind. Sind die Hallen geeignet, dann wäre unter Umständen die Frage, wo in Bochum Ausstellungen abgehalten werden können, vorübergehend gelöst. Immer wieder muß daran erinnert werden, welche Vorteile derartige Ausstellungen dem gesamten Wirtschaftsleben der Stadt Bochum bringen.

Die gemeinsame große Ausstellung wird in der Zeit des 17. bis 25. Juni vor sich gehen. In dieser Zeit finden drei große Tagungen in Bochum statt, der Zonen-Tag des Westfälischen Wirteverbandes, die Haupttagung der westfälischen Saalbesitzer und die große Tagung des Westfälischen Verbandes der Bäckerinnungen. Die Kommissionen des Bäckerinnungsverbandes und des Westfälischen Wirteverbandes sind bereits eifrig am Werke, für Bochum etwas Vorbildliches in Ausstellungen zu schaffen.

Es ist wohl das erste Mal, daß eine Bäckerfachausstellung mit einer Wirtefachausstellung gemeinsam stattfindet.

Eine derartige Groß-Ausstellung dürfte eine besondere Anziehung ausüben auf die Bevölkerung des Industriebezirkes. In der Kochkunstausstellung will man besonders zeigen, wie billig man in Bochum Mittag- und Abendessen einnehmen kann. In Aussicht genommen ist auch ein großes Preis-Kegeln an den Tagen der gemeinsamen Ausstellung. Hierfür ist eine besondere Anlage von drei Bahnen erforderlich, wofür die Hallen der Ruhrgaragen genügend Platz bieten. Da die Anlage der Bahnen einen erheblichen Kostenaufwand erfordern, so ist die Frage der Finanzierung dieses Teiles der gemeinsamen Ausstellung noch nicht geklärt. Der Zugang zu den Ausstellungshallen in den dazu hinführenden Straßen soll eine besondere Ausschmückung in Guirlanden erhalten.

Sodann wurde in der Versammlung auch die Frage der

Entwicklung der Verbandsbrauerei

des Westfälischen Provinzialwirteverbandes erörtert. Hierzu wurde mitgeteilt, daß der Absatz derselben in den ersten beiden Monaten ein guter gewesen ist. Syndikus Braun führte hierzu aus, daß der Provinzial-Wirteverband Westfalen nicht daran denke, dem örtlichen Brauereigewerbe Konkurrenz zu machen, denn der Anteil der Verbandsbrauerei am Gesamtkonsum, der im Industriebezirk sich auf 4 Millionen Hektoliter belaufe, sei nur ganz gering. Die Gründung der Verbandsbrauerei solle bezwecken, daß das Wirtegewerbe sich gegen die scharfen Bestimmungen des rheinisch-westfälischen Brauereiverbandes zur Wehr setzen könne.

Die Entwicklung der Zonen-Sterbekasse des Westfäl. Provinzialwirteverbandes ist nach Mitteilungen in der Versammlung ungünstig gewesen.

Ausländer in der Bochumer Jugendherberge.

Jahreshauptversammlung in der Verwaltungsakademie.

y. Mittwoch abend fand in der Verwaltungsakademie die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Bochum im Deutschen Jugendherbergsverband statt, die einen beschämend geringen Besuch aufwies. Da Stadtrat Stumpf vor längerer Zeit wegen Arbeitsüberlastung den Vorsitz niedergelegt hatte, auch der 2. Vorsitzende, Herr Henker, kürzlich ausgeschieden ist, leitete Geschäftsführer Lehrer Hübrich die Versammlung und erstattete auch den Jahresbericht, der trotz der Notzeit erfreuliche Zahlen aufwies. Nach den Worten des Geschäftsführers geht das Jugendherbergswerk nicht unter, bildet gerade die Arbeit in demselben eine Brücke zur Ueberwindung der Gegensätze in unserem Volke, gegründet auf dem wertvollsten Fundament: Liebe zur Heimat und somit Liebe zum Volke!

Die Jugendherberge unserer Stadt

verzeichnete im Berichtsjahr noch immer einen befriedigenden Besuch; 23 Ausländer (Engländer, Dänen, Holländer, Tschechen usw.) konnten sich von der Vorzüglichkeit der Bochumer Jugendherberge an der Wasserstraße überzeugen. Die Mitgliederzahl hat sich im Krisenjahr 1932 wenig verändert, die Ortsgruppe zählt 641 Einzelmitglieder (darunter 175 Erwerbslose), 180 Körperschaften (darunter 96 Vereine), alle Schulen sind korporativ angeschlossen, 892 jugendliche Bleibenausweise konnten ausgestellt werden. Auch Einnahme- und Ausgabezahlen geben zur Mutlosigkeit keinen Anlaß. Die Kassenprüfer beantragten Entlastung, die einstimmig dem Vorstand und dem Geschäftsführer für sorgfältige und eifrige Arbeit gezollt wurde. Den ausscheidenden bisherigen Vorstandsmitgliedern (Stadtrat Stumpf und Bibliothekar Henker) wurde der Dank der Ortsgruppe wärmstens ausgesprochen. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Studienrat Aldekamp, ein begeisterter Herbergsfreund, gewählt, 2. Vorsitzender wurde Jugendsekretär Herbert Müller. Zu Kassenprüfern bestimmte die Versammlung den bisherigen Kassenprüfer Braun und den Wanderfreund Stölting (Evgl. Jugend).

Erwerbslose Jugendliche (20—25 Jahre) und in Berufsausbildung stehende Jugendliche zahlen in Zukunft 2,— RM für die Mitgliedskarte (halbes Kopfgeld bei Uebernachtungen); erwerbslose Wanderfreunde über 25 Jahre und Kurzarbeiter 2,50 RM einschl. Botengeld. Das Uebernachtungsgeld für diese wird von Hilchenbach noch geregelt. Mit kräftigem Herbergsheil schloß Geschäftsführer Hubrich die Versammlung.

Preisausschreiben der Winterhilfe

Die Winterhilfe hat durch ihr bisheriges Spendenergebnis gezeigt, wie stark in dieser Notzeit die deutsche Volksverbundenheit ist. Der harte Winter zusammen mit den Folgen der Grippe zwingt uns, immer mehr zu helfen. Die Winterhilfe bittet deshalb, an ihrer Werbetätigkeit teilzunehmen und ihr kurz gefaßte, höchstens zwei Schreibmaschinenseiten umfassende Skizzen, Schilderungen, Stimmungsbilder usw. aus der Winterhilfe zuzusenden. Die besten Arbeiten sollen veröffentlicht werden. Hohe Preise kann die Winterhilfe, die ganz und gar den Hilfsbedürftigen gelten soll, nicht aussetzen. Als Preis für die beste Arbeit werden 100 RM, für die beiden nächstbesten je 50 RM gewährt werden. Die Entscheidung liegt bei der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege (Berlin N. 24, Oranienburger Str. 13-14), an die bis zum 20. März d. J. die Einsendungen zu richten sind.

+ Josefspfarrei. Heute abend findet im großen Waisenhaussaale die volkspolitische Kundgebung für die gesamte Jugend der Pfarrei statt. Beginn 20,15 Uhr, Eintritt frei! Es sprechen: Studienrat Hellmanns und Chefredakteur Hasler. Jungvolk an die Front!

Pfarrversammlung in der Christ-König-pfarre. Religionslehrer Dr. Reinold spricht am Freitag, dem 3. März, abends 8 Uhr, im Lokale Hahnefeld, Hermannshöhe, über: „Die Stunde der Entscheidung ist gekommen". — Katholiken! Es geht darum, was in dem nächsten Jahrzehnt aus dem deutschen Volke wird. Erscheint in Massen in der Versammlung unserer neuen Pfarre.

u. Straßeninstandsetzungsarbeiten. Umfangreiche Straßeninstandsetzungsarbeiten werden augenblicklich auf der Wrangelstraße ausgeführt. Die Pflasterung des Fahrdammes, die besonders unweit der Wegeeinmündung „Am Hain" zahlreiche Bodensenkungen aufwies, wird von Grund auf erneuert. Die provisorisch angelegte Kanalisationsanlage des Straßenauges in Höhe des Zufahrtsweges zu den Schrebergärtenanlagen „Am Lohberg" wurde beseitigt. Die Bürgersteiganlage soll an dieser Stelle durchgelegt werden, so daß die bisher bestandene Auffahrt für Fahrzeuge verschwindet. Mit der Beseitigung dieser „Verkehrsfalle" kann man nur einverstanden sein.

Wie wird das Wetter?

Von den Azoren her strömen sehr warme Luftmassen gegen Nordosten und entwickeln südwestlich von Irland beim Zusammentreffen mit abgekühlter Ozeanluft einen kräftigen Wirbel. Ein breites Regengebiet erstreckt sich über Südwestengland und Westfrankreich bis nach der Pyrenäenhalbinsel. Dasselbe wird wie sein Vorgänger gegen Nordosten vordringen und dabei auch Westdeutschland wieder zeitweise Regen bringen. Bereits in der vergangenen Nacht überquerte ein schmales Schlechtwettergebiet unseren Dienstbezirk. Dasselbe erstreckt sich über Nordengland und die Nordsee zwischen Rhein und Weser bis zu den Alpen. Oestlich davon herrscht in Deutschland wolkiges bis heiteres Wetter und allgemein werden Temperaturen unter 0 Grad gemessen. Die Tiefsttemperatur wurde in Breslau mit — 16 Grad erreicht. Die deutschen Berge melden dagegen allgemein höhere Temperaturen gegen gestern. Die Warmluft vom Ozean setzt sich also immer weiter gegen Osten durch und baut das flache Kaltluftkissen, das von Rußland her noch bis Deutschland und Skandinavien reicht, langsam von oben her ab. Nach dem Berliner Flugzeugaufstieg reicht die Kaltluft nur bis 300 Meter. An der oberen Grenze werden — 7 Grad, in 600 Meter dagegen + 5 Grad gemessen.

Vorhersage für Freitag: Auffrischende südliche Winde. Meist stärkere Bewölkung und zeitweise Regen. Vereinzelt etwas Aufheiterung. Temperaturen noch weiter ansteigend. In höheren Lagen nachts leichter Frost. Im Flachlande nur strichweise Bodenfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunehmende Unbeständigkeit mit zeitweisem Niederschlag. Mild. Frische zwischen Südwest und Südost schwankende Winde.



Bochum als Grundbesitzer.

Seit Entstehen der Großstädte, die 1871 nur 4,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands in ihren Mauern beherbergten, sind Großstadtbildung und Terrainspekulation zwei Begriffe, die oft miteinander verkuppelt werden und vielfach einen anrüchigen Anstrich erhalten haben. Zur Preisregulierung gingen die großstädtischen Verwaltungen dazu über, selbst möglichst großen Grundbesitz in die Hand zu bekommen. Aber auch hier bestand die Gefahr und sie war dort immer akut, wo die betreffende Stadt sich in Finanznöten befand, daß die Verwaltung selbst in Spekulation machte und die Bodenpreise in die Höhe trieb. Zustatten kamen ihr dabei die strengen Bestimmungen, die in Deutschland darüber bestehen, wo und wie überhaupt gebaut werden darf. In den angelsächsischen Ländern besteht in dieser Beziehung bekanntlich eine weitgehende Baufreiheit. Es ist klar, daß es Aufgabe der Verwaltung sein muß, dafür zu sorgen, daß die Gesamtheit Nutzen aus der Wertsteigerung des städtischen Bodens zieht, wie denn auch die Preisbewegung des städtischen Wohnbodens in letzter Linie abhängig ist von dem Ertrag der städtischen Grundstücke, also der Höhe der Mieten. Viele vertreten daher den Standpunkt, daß es im Interesse der Bürgerschaft liege, wenn ihre Stadt möglichst viel an Grund und Boden besitze. Gibt man dieser Auffassung Raum, dann schneidet Bochum und die Industriestädte überhaupt schlecht ab. Denn Bochums Anteil am gesamten Stadtgebiet umfaßt nur 10 Prozent, während Berlin und Köln beispielsweise 69,7 bezw. 44,2 Prozent der gesamten Stadtfläche besitzen. Nachstehende Statistik zeigt am besten, wie die Besitzverhältnisse westdeutscher Städte sind:

Name der Stadt	Größe des Stadtgebietes ha	Größe des städtischen Grundbesitzes im eigenen Stadtgebiet in ha	in % zur Gesamtfläche	Größe des städtischen Grundbesitzes außerhalb des Stadtgebietes in ha	in % zur Gesamtfläche	Zusammen a + b ha	Zusammen a + b %
Berlin	88 348			61 588 ha		61 588	69,7
Dortmund	27 151	2 815	10,4	2 876	10.6	5 691	21
Köln	25 107	8 264	32,9	2 848	11,3	11 112	44,2
Essen	18 845	2 169	11,5	118	0,6	2 287	12,1
Düsseldorf	15 869	3 372	21,2	324	2	3 696	23,2
Duisburg-Hamborn	14 398	1 748	12.1	357	2,5	2 105	14,6
Bochum	**12 133**	**974**	**8**	**246**	**2**	**1 220**	**10**
Gelsenkirchen	10 424	1 240	11,9	2	—	1 242	11,9
Münster	6 713	355	5,2	1 031	15.3	1 386	20,5
Recklinghausen	6 589	666	10,1	26	0,4	692	10,5
Bottrop	4 199	363	8,6	7	0,2	370	8,8
Gladbeck	3 573	359	10	—	—	359	10
Herne	3 011	281	9.3	16	0,5	297	9,8
Wattenscheid	2 388	123	5,1	—	—	123	5,1
Wanne-Eickel	2 131	167	7,8	17	0,8	184	8,6

Günstige Entwicklung der Sparkassen im Jahre 1932.

Auch Bochum daran beteiligt.

Bemerkenswert früh kann diesmal die Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank ihren Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr vorlegen, der eine im großen und ganzen recht erfreuliche Entwicklung widerspiegelt. Hatte das Vorjahr deutliche Spuren des Bankenruns und der Liquiditätskrise hinterlassen, so zeigt sich diesmal eine, wenn auch von manchen Schwankungen unterbrochene Konsolidierung der Verhältnisse. Daß trotz der allgemeinen Wirtschaftsschrumpfung der Umsatz mit 47,1 gegen 47,4 Milliarden Reichsmark im Vorjahr fast unverändert blieb, kann schon als erfreuliches Symptom gewertet werden.

Auch die Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung, die 9,57 (i. V. 7,87) Mill. RM Zinseneinnahmen und 1,98 (2,77) Mill. RM Provisionserträge, einschließlich des Gewinnvortrags von 2,15 Mill. RM, also einen Rohgewinn von 13,70 (10,76) Mill. RM ausweisen, sprechen für die befriedigende Lage. Das Institut ist daher nicht nur in der Lage, mühelos die Verwaltungskosten von 4,45 (4,14) Mill. RM und die erhöhten Steuern von 2,63 (1,47) Mill. RM zu bestreiten sondern auch umfassende Abschreibungen, nämlich 0,79 (0,18) Mill. RM auf Gebäude und Inventar und 0,94 Mill. RM auf dauernde Beteiligungen vorzunehmen. Es ergibt sich schließlich ein Ueberschuß von 4,39 (2,85) Mill. RM, von dem 10 v. H. der Sicherheitsrücklage überwiesen werden, während das Betriebskapital einschließlich des Anteils des preußischen Staates mit insgesamt 2 Mill. RM verzinst wird. Von dem Restbetrag werden 1,5 Mill. RM den offenen Rücklagen zugeführt, die sich damit bei 30 Mill. Betriebskapital auf 7 Mill. erhöhen.

Im übrigen zeigt die Bilanz eine Zunahme der Kreditoren auf 262,06 (211,90) Mill. RM, wobei der Hauptteil mit 39,1 v. H. wieder auf die Girozentralen entfällt. Langfristige Anleihen und Darlehen waren mit 634,66 (655,31) Mill. RM im Umlauf. Auf der anderen Seite haben sich die Außenstände auf 171,20 (181,96) Mill. RM verringert, daran sind die Kommunalverbände stärker als im Vorjahr mit 65 v. H. (59,5 v. H.), die Girozentralen mit 28 (31,4) und private Schuldner nur noch mit 2 (1,9) v. H. beteiligt.

Zu der Entwicklung des Kommunalkredits wird im Geschäftsbericht bemerkt, daß der Schuldendienst der Kommunen empfindlich durch die Anordnung gestört worden sei, hierfür erst nach Deckung der Wohlfahrts-, Gehalts- und Lohnausgaben Mittel bereitzustellen. Hinsichtlich der kommunalen Umschuldung tritt das Institut für eine provisorische Regelung ein, die für die nächsten Jahre den Zinsendienst sicherstellt. Nachdem sich für die Gläubiger der kurzfristigen Kommunalforderungen wohl in den meisten Fällen Refinanzierungsmöglichkeiten gefunden haben dürften, bildet für die Bankinstitute die Illiquidität dieser Forderungen einen Gegenstand geringerer Sorge als die Aufrechterhaltung des Schuldendienstes der Gemeinden überhaupt. In diesem Zusammenhang verdient es Beachtung, daß die Zinsrückstände auf insgesamt nur 6 bis 7 Mill. RM gegenüber einem Zinsenfoll von 48 bis 50 Mill. RM, also auf 10 bis 12 v. H. veranschlagt werden.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

u. Auf der Harpener Straße, unweit des Kuganges zum Blumenfriedhof, erlitt gestern morgen der Radfahrer Nolle von der Castroper Straße, der sein Kind auf der Lenkstange sitzen hatte, einen Felgenbruch des Vorderrades, so daß er ins Schleudern geriet und auf den Bürgersteig auffuhr. Während das Kind trotz des bösen Sturzes, abgesehen von einigen geringfügigen Hautabschürfungen, mit dem Schrecken davonkam, zog sich N. eine stark blutende Stirnwunde sowie Prellwunden an den Händen zu.

*

Auf dem Radfahrweg der Dorstener Straße, vor dem Hause 140, erfolgte gegen 12,55 Uhr ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern. Ein Radfahrer erlitt leichte Verletzungen (Hautabschürfungen). Beide Fahrräder wurden leicht beschädigt. Schuldfrage ist nicht geklärt.

*

bö. Am Mittwoch morgen gegen 6,10 Uhr befuhr der Personenkraftwagen des Dr. Heinrich W. aus Bochum die Rheinische Straße in Dortmund. In der S-Kurve an der Dorstfelder Brücke fuhr der Personenkraftwagen auf den Bürgersteig und dort in die Milchhalle der Frau Witwe Emma D. Die vordere Seite der Milchhalle wurde gänzlich zertrümmert. Außerdem wurde das Eisengitter, welches den Bürgersteig begrenzt, erheblich beschädigt.

*

u Ein Lieferwagen hatte auf der Jägerstraße vor dem Hause Nr. 16 Halt gemacht, als plötzlich nach kurzer Zeit auf unaufgeklärte Weise der Autoreifen des rechten Hinterrades unter einer gewaltigen Detonation platzte. Ein etwa 8 Jahre alter Schüler, der in diesem Augenblick zufällig den Bürgersteig passierte, wurde zu Boden geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Passanten schafften ihn in das in unmittelbarer Nähe gelegene Haus des Sanitätsrates Dr. Braun, der die erste Hilfe leistete. Eine polizeiliche Untersuchung des Vorfalles wurde sofort eingeleitet.

× **Katholische Jugend Altenbochum.** Die katholische Jugend von Altenbochum hatte am Mittwoch abend eine politische Kundgebung, die in ihrem erhebenden Verlauf ein glänzendes Zeugnis für die insbesondere auch unsere Jungmannen beseelende Begeisterung darstellt. Als Redner war Chefredakteur Hasler gewonnen, den die zahlreichen Teilnehmer schon bei seinem Erscheinen mit lautem Händeklatschen begrüßten. Herr Vikar Wiemann und Herr Graw, die beiden rührigen Führer der Altenbochumer Jungmänner, richteten herzliche Grußworte an die Versammlung und leiteten dabei über zu dem anschließenden Referat. Mit gespannter Aufmerksamkeit hingen die Teilnehmer an den Lippen des Redners, der einen erschöpfenden, auf einer gewaltigen Fülle von Material aufgebauten Ueberblick über die politische Entwicklung seit Ausbruch der Revolution gab und mit historischen Tatsachen aufwartete, die vielen Zuhörern bis dahin noch kaum bekannt waren. Klar stellte er heraus die Arbeit des politischen Katholizismus, die grundlegend für die Gestaltung des neuen Deutschland geworden ist und durch keine Verdächtigungen verfälscht werden kann. Ein mitreißender Beifallssturm quittierte seinen Appell an die Jugend, aus echter Katholizität heraus ihre Aufgabe im und am Staat zu sehen und zu erfüllen und sich am 5. März einmütig und geschlossen in die Front des Zentrums einzugliedern. Eine sehr ausgedehnte Aussprache, in der immer wieder die Begeisterung dieser Jungmänner zum Ausdruck kam, folgte. Es war schon spät, als die so glänzend verlaufene Kundgebungen schließlich mit einigen Schlußworten beendet werden konnte.

Aus der Zentrumspartei.

Wahlversammlungen finden statt:

Bezirk Laer.

Eine Parteiversammlung für alle Zentrumswählerinnen und -Wähler findet heute, Freitag, 3. März, abends 8 Uhr, im Lokale „Eintracht" statt. Es spricht der Kandidat auf der Liste zum Reichstag, Herr Rektor Weber.

*

Altenbochum.

Zum letzten Appell treffen sich alle Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter heute, Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr, im Lokale Drewermann, Wittener Straße. Erscheinen ist Ehrensache!

*

Angestelltenbeirat in der Zentrumspartei.

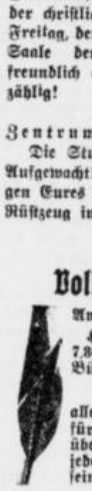
Die Angestellten, welche auf dem Boden der Zentrumspartei stehen, sind zu der Kundgebung der christlichen nationalen Arbeitnehmer heute, Freitag, den 3. März, abends 7,30 Uhr, im großen Saale der Bürgergesellschaft, Wilhelmstraße, freundlich eingeladen. Wir beteiligen uns vollzählig!

*

Zentrumswähler und -Wählerinnen!

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. Aufgewacht! Besucht alle die obigen Versammlungen Eures Bezirkes. Holt Euch dort das geistige Rüstzeug im Wahlkampf.

Volksfront Groß-Bochum!



An alle Volksfront-Formationen!

Heute, Freitag, den 3. März, abends 7,30 Uhr, findet im großen Saale der Bürgergesellschaft eine

Kundgebung

aller christlich nationalen Arbeitnehmer für Groß-Bochum statt. Die Volksfront übernimmt den Saalschutz. Pflicht eines jeden Volksfrontlers ist es, zur Stelle zu sein. Armbinden sind anzulegen.

*

An alle Volksfrontformationen!

Heute abend 6,30 Uhr Treffpunkt aller Volksfrontler im Großen Saale der Bürgergesellschaft zur Kundgebung der christlich-nationalen Arbeitnehmer Groß-Bochums.

Wir übernehmen den Ordnungsdienst. Es ist Pflicht eines jeden Volksfrontlers, zu erscheinen.

Frei Volk!

Aus den Büros der Film-Theater.

Lichtburg.

Die Lichtburg zeigt abe heute ein ungewöhnliches Doppelprogramm, nämlich den erst kürzlich fertiggestellten Tonfilm „Das Meer ruft" mit Heinrich George, Erika Helmke und Hans Mierendorf und weiter den Film für starke Nerven „Unheimliche Geschichten" mit Paul Wegener, Eugen Klöpfer, Harald Paulsen und Gretl Bernd in den Hauptrollen. Dazu das große Beiprogramm.

Lichtspielhaus.

Ab heute der vaterländische Großfilm „Die elf Schillschen Offiziere" aus Preußens Freiheitskampf gegen Frankreich. — Dazu Hansi Nießen und Attila Hörbiger in „Die große Liebe". Ein Film, der das Hohelied der deutschen Mutterliebe besingt.

Bilderschau.

Wir zeigen ab heute den Erfolgsfilm der Ufa: „Ein blonder Traum". Ein entzückendes Lustspiel, in dem das glückliche Ende ausnahmsweise einmal nicht von der Größe des Geldsacks abhängig gemacht wird, sondern von der wahren Liebe, die auch mit wenigem zufrieden ist. In den Hauptrollen das berühmte Trio Lilian Harvey, Willy Fritsch und Willi Forst. Dazu sieht man ein ausgezeichnetes Beiprogramm. In der Jugendvorstellung „Emil und die Detektive".

Weltlichtspiele.

Zwei Tonfilme, die ganz auf Heiterkeit abgestimmt sind. Als erster die köstliche Geschichte von „Mary's Start in die Ehe" mit Jenny Jugo, Hermann Thimig, Eva Speyer und Kurt Lilien. Als würdiges Gegenstück Mark Twains Lustspiel „Der Boß" mit Will Rogers, Amerikas bestem Komiker. Beiprogramm.

Capitol

zeigt „Hochzeitsreise zu Dritt" mit Brigitte Helm und Oskar Karlweis. Brigitte Helm in der Rolle als Bühnenkünstlerin ist reizvoller denn je. Oskar Karlweis sympatisch und nett wie immer, mit besonderer Genugtuung sieht man viele herrliche Landschaftsbilder Italiens. Als zweiten Film bringen wir den interessanten und überall mit großer Begeisterung aufgenommenen Reichswehrfilm „Unsere Hunderttausend". Dazu das Beiprogramm mit einem interessanten Kulturfilm.

Apollotheater.

In dem Ufa-Lustspiel „Wiesagichsmeinem Mann" erfreut Renate Müller mit ihrer ganzen fraulichen Anmut. Georg Alexander ist der Ehemann, Ida Wüst die erfahrene Freundin der unverstandenen Renate. Otto Wallburg läßt wieder sein „loses Mundwerk" arbeiten, wobei das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt. — Dazu ein Film mit Oskar Homolka und Aud Egede Nissen: „Zwischen Nacht und Morgen". — Ausgewähltes Beiprogramm.

Odeon-Alkambra.

Die vereinigten Lichtspiele Odeon-Alhambra bringen das erfolgreiche Lustspiel mit der Glanzbesetzung „Ein bischen Liebe für Dich" (Zwei glückliche Herzen). Der Film, der in Wien spielt, zeigt in den Hauptrollen Georg Alexander, Magda Schneider, Lee Parry und Hermann Thimig. — Dazu läuft im Odeon „Der fliegende Tod" und im Alhambra „Die Goldmine von Santa Pari". — Beiprogramm.

12⁵⁰ Fussarzt Art. 9902 br. Chevr.

Salamander Fussarzt verbindet

die sprichwörtliche Salamander-Qualität und Salamander-Paßform mit allen besonderen Hilfsmitteln, die der empfindliche Fuß braucht. Man sieht ihm aber das „Orthopädische" nicht an und er ist nicht teurer als der normale Schuh.

12⁵⁰ Fussarzt Art. 9151 br. Boxc.





SALAMANDER-FUSSARZT

Der meistgetragene orthopädische Schuh!

Bochum, Bongardstraße 11. **Durchgehend geöffnet.**



Die Welt von Übermorgen

ERLEBNISSE DES HELLSEHERS KARL FÖRSTER

Schluß.

Als der erste von uns, und das war Bentherm, aufwachte, weckte er uns mit dem Rufe: „Draußen ist heller Sonnenschein!" In der Tat! Wie durch Zauberei hatte das Unwetter herrlichem Sommerwetter Platz gemacht. Daran muß man sich in den Tropen gewöhnen. Mit einiger Mühe gelang es uns, aus unserer halb mit Wasser gefüllten Kabine herauszuklettern.

Nachdem wir festgestellt hatten, daß es unmöglich sein würde, unsere Regina aus dem Astwerk zu befreien, da wohl noch 100 Meter weiter in jeder Richtung Aeste und Buschwerk mit uns den Strom hinabfuhr — ein Zeichen, daß sich die „Insel" bis dorthin erstreckte, nahmen wir unsere Besprechung wieder auf. Inzwischen hatte sich Natz mit unserem Sender zu schaffen gemacht. Plötzlich rief er: „Ich habe Br. Zurillus am Apparat. Er berichtet, er fahre mit 30 Kilometer die Stunde den Amazonas hinab und hoffe uns in Santarem zu treffen." Nun begannen wir unsererseits zu versuchen, dem Bruder mitzuteilen, in welcher mißlichen Lage wir uns befänden. Da die Sonne schien und eine unserer Uhren nicht stehen geblieben war, konnten wir mit einiger Mühe unsere ungefähre Lage angeben . . . Um eine lange Geschichte kurz zu machen, genüge es zu berichten, daß es dem guten Bruder in seinem „Amphibium" tatsächlich gelang, uns zu entdecken und uns, nachdem wir in halsbrecherischer Kletterpartie den Weg durch das Gestrüpp der Insel genommen hatten, auf sein Boot zu nehmen. Welch unendliche Mühe es aber kostete, Theas Leiche und den bewußtlosen Hermann hinüber zu bringen, das will ich nicht beschreiben. Aber wir alle waren seltsam ergriffen, als im letzten Augenblick auch Theas schwarze Katze aus dem Gestrüpp auftauchte und auf das „Amphibium" übersprang, um leise miauend an der Leiche der Herrin Wache zu halten.

28. Hoffnungen.

Santarem, Anfang August.

Was wurde aus Hermann? Heute wissen wir, daß er gerettet ist. Es waren schwere Tage. Als wir in Santarem landeten — bei dunkler Mitternacht — wurden wir von P. Athanasius mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit empfangen. Als er unseren Bericht gehört hatte, mußte sofort der Bruder Infirmarius kommen, um sein Urteil über Hermann abzugeben. Noch war ein Funken Leben in der starken Hülle, das bewiesen plötzliche Zuckungen und ein Zittern, das bisweilen den Körper bewegte. „Wirkungen des Kuragiftes, das schlimmste der Welt!" murmelte der Bruder. Sofort versuchte er ein Antitoxin. Bei der dritten Einspritzung schien die Wirkung einzusetzen; denn der Kranke begann zu stöhnen. Der gute Bruder fuhr in seinen Bemühungen fort. Reibungen, Spritzen, Einflößen verschiedener Belebungs- und Kräftigungsmittel. Und die starke Westfalennatur siegte am Ende. Nach drei Tagen schlug er die Augen auf, und kaum hörbar flüsterte er: „Thea, wo ist Thea?" Aber dann begannen die Delirien wieder. Sie wurden wieder lebhafter, fast gewaltsam. Aber das ging vorüber. Nach zehn Tagen war er endlich bei vollem Bewußtsein. Da stand ich allein an seinem Lager. Ich sah, wie seine Augen suchend wanderten. Dann sagte er plötzlich: „Wo ist sie?"

„Sie ist nahe — sie ruht neben der Kirche," flüsterte ich.

Sein erster Gang, als er soweit war, daß er einige Schritte machen konnte, war zu ihrem Grabe. Ich begleitete ihn. Ein schlichtes Holzkreuz bezeichnete die Stelle. Als wir den Ort erreichten, geschah etwas Seltsames. Theas schwarze Katze war dort. Seit dem Begräbnis hatte sie den Kirchhof nicht verlassen. Sie ließ sich nicht verscheuchen. Als sie Hermann sah, kam sie langsam ihm entgegen, begrüßte ihn, mühsam buckelnd und leise miauend legte sie sich an den Fuß des Kreuzes. Dort fand man sie am nächsten Morgen tot.

Hermann stand oft ganze Stunden, etwas vornüber gebeugt, gestützt auf einen Stock, am Grabe. Der Bischof suchte ihn zu trösten. Still hörte er ihm zu und dankte ihm mit einem leisen Wort. Da kam eines Tages ein Kabeltelegramm von Dortmund an Thea van den Kamp. Mit zitternden Händen öffnete er es, las es ein-, zweimal und reichte es mir. „Vater schwer erkrankt. Schlaganfall." Müller, der Prokurist, hatte unterzeichnet.

„Das Schwerste wird mir erlassen," war alles, was er sagte.

Von diesem Tage an begann er gewissermaßen aufzuwachen. Er besprach sich mit Bentherm und den andern. Die Freude dieser guten Seelen, als sie entdeckten, daß der Führer allmählich wieder zum Leben und zur Wirklichkeit zurückkehrte war riesengroß. Wie wir alle richtig vermutet hatten war das erste Kabel nur eine Vorbereitung gewesen. Schon zwei Tage später kam die definitive Todesnachricht.

Heute mittag überraschte uns Hermann mit der Bemerkung: „Ich war auf dem Büro der Booth Line. Uebermorgen kommt der Dampfer von Manaos hier an. Ich habe für uns alle Passage genommen. In 24 Tagen werden wir in Liverpool sein. Ende August in Dortmund. Dann geht's in die Heide, es wird gepackt und dann mit dreihundert Mann zurück über den Ozean zur Sierra Nevada."

„Bravo! Bravo! Bravo!" war unsere einstimmige Antwort.

Nur eines konnte Bentherm nicht verstehen. Ich hätte doch unsere Regina im Museum gesehen und nun ist sie mit der „Insel" auf den Ozean hinausgetrieben. Sein „Kieken" sei doch nicht ganz echt, fürchtete er.

„Nur keine Sorgen, Bentherm," bemerkte Hermann. „Was Karl im Museum sah, war Regina II. Sie sah der ersten sehr ähnlich."

Ende.



Kölner Karneval 1933.

Eine lustige Gruppe aus dem Rosenmontagszug, die den „Kassierer 1933" mit leeren Hosentaschen zelat.



PETER HEINRICH KEULERS

Das Herz in der Faust

ROMAN EINES JUNGEN MENSCHEN

(19. Fortsetzung.)

So sind wir Menschen. Jahrelanges Leid, Tränen und Aengste bedeuten fast nichts mehr, wenn die Freude uns wieder lacht. Wir hoffen auf das kleinste Silberränd chen, das wir an einer dunklen Wolke erblicken und wenn die Sonne dann wirklich durchbricht, atmen wir auf, vergessen Donner und Blitz und sehen nur, wie der milde Regen im goldenen Sonnenlicht zerfließt und glitzert.

Die Neusorfer waren nicht leichtherziger als die anderen Rheinländer. Aber der Trommelwirbel und die elektrisierenden Hörner, die stolzen Pferde und die buntgeschmückten Fahrräder, die Turner in ihren glänzend weißen Hosen, die Schützen mit den umgestülpten Hüten, alle im Gleichschritt, dieses Bild brachte sie doch ein wenig außer Fassung. Dazu kam dann noch das ganz heimliche Gefühl: wir werden beobachtet. Hinter den Gardinen der Soldatenquartiere baumeln die kleinen Quasten der Soldatenmützen, und neidische Augen schauen auf uns, wie wir den Marsch „kloppen"; denn darin sind alle, die einmal irgendeine Niederlage erlitten haben, gleich; sie tragen die Niederlage stolz und erhobenen Hauptes, wenn sie in irgendeiner Hinsicht bewundert werden von denen, die vorerst triumphiert haben. Das ist das Süße im Schmerz, nicht ganz minderwertig zu sein und selbst dem Feinde noch Achtung abzutrotzen.

Der Festzug bewegte sich durch die Dorfstraße zur Kolonie hin, von dort zur Festwiese, an den Zelten vorbei bis oben an die Schießstände. Das Georgel in den Karussells war bald in vollem Gange, in den Tanzzelten stampfte und schmetterte die Blechmusik. Bunter Flitter drehte sich im Tanz, bald knallten die ersten Schüsse. Hurrarufe brausten über die Menge hin. Fahnen flatterten von den Masten, und die Herzen schwammen in Seligkeit.

Betriebsführer Hennes hatte seinen Posten im Beamtenkasino pünktlich und bereitwillig, wenn auch mit bitterem Grimme angetreten. Niemand ahnte, was in seinem Innern vorging, als er sich für das ganze Dorf unter das Joch beugte, das die Fremden ihm auferlegten. Zwei pensionierte Obersteiger und der alte Dorflehrer fanden sich ebenfalls gegen drei Uhr ein. Kaum hatten sie den ersten Akt begonnen, als aus dem Billardzimmer, das die belgischen Offiziere seit dem ersten Tage der Besatzung für sich mit Beschlag belegt hatten, ein Kapitän seinen Kopf durch die Tür steckte, offenbar, um sich zu überzeugen, ob die verlangte „Geisel" auch wirklich zur Verfügung stehe. Hennes bemerkte es, schluckte einen grimmigen Fluch hinunter und spielte weiter.

Gegen Abend, als der heiße Tag schon anfing, kühl zu werden, fanden sich nach und nach Gäste im Kasino ein. Das Getöse von der Festwiese klang klarer durch die offenen Fenster, die Bogenlampen blitzten auf, und scharenweise kamen die Leute ins Dorf zurück. Als Hennes vorschlug, eine Pause im Spiel zu machen, damit er einen Imbiß einnehmen könne, bemerkte er, wie sich fast an allen Tischen Gäste eingefunden, meist junge Beamte und Angestellte. Der Eckstich war durch eine spanische Wand den Blicken der anderen entzogen. Aber man hörte deutlich wie hinter derselben heftig diskutiert wurde. Hennes glaubte auch die Stimme zu erkennen, sie lag ihm aus erregten Beratungen auf der Zeche deutlich im Ohr. Franks Stimme.

Wer wohl in seiner Gesellschaft sein mochte? Es fielen zuweilen französische und flämische Brocken in die Unterhaltung. Zahlen wurden genannt, die Namen einiger Zechen der Umgebung hörte Hennes ebenfalls. Aber einen rechten Zusammenhang konnte er trotzdem dem Gespräch nicht geben.

Plötzlich geht die Tür des Zimmers auf, ein Kellner kommt herein und ruft: „Mussjö Göling ans Telephon!" Sofort erhebt sich jemand hinter der spanischen Wand, mittelgroß, in hellem Sportanzug mit kleinem schwarzem Schnurrbart unter der Nase und begibt sich hinaus auf den Flur in die Telephonzelle. Es dauerte etwa 3 Minuten, bis er wiederkam. Hennes wurde darauf aufmerksam, überlegte, ob er diesem Mussjö folgen solle, um ihn sich näher anzusehen, oder ob es sich hier um eine harmlose Sache handeln könne. Geuling aber ließ ihm kaum Zeit zum Nachdenken.

Als er wieder im Türrahmen erschien, ging er an den Tisch in die Ecke, verabschiedete sich ziemlich hastig, aber dennoch sehr freundlich von Frank und verschwand.

Inzwischen hatte im kleinen Saal des Kasinos, der gleich nebenan lag, der Tanz begonnen. Es wurde leise, nach dem Rhythmus neuer Tänze, musiziert. Aus farbigen, breiten Lampenschirmen quoll Licht über die sich wiegenden Paare. Zigarettendunst und verbrauchtes Parfüm schwängerten die Luft und erhitzten die Gemüter. Fast an allen Tischen wurde Sekt getrunken. Auch Frank hatte eine kleine Gesellschaft gefunden, mit der er, so wie es seine Art war, laut und betont eine nichtssagende Unterhaltung führte. Der große dicke Grabowski saß dabei, einige Mädchen aus der Kolonie und zwei oder drei von den Holländfahrern. Grabowski überfiel einen Tanz und belegte eines der Mädchen am Tisch fast ganz mit Beschlag. Die Brutalität seines Wesens zeigte sich in der sinnlich aufreizenden Weise, wie er tanzte. Der Freund des Mädchens bemerkte das; Frank fühlte, wie sich der Explosivstoff gegen Grabowski sammelte, und suchte die Burschen abzulenken und immer mehr in sein Gespräch zu ziehen. An anderen Tischen wurde die steigende Erregung ebenfalls bemerkt. Als die Musik nun zu einem Step ansetzte und Grabowski aufstand, um das Mädchen wieder zu einem Tanz zu bitten, sprang einer der jungen Leute hoch, stellte sich vor das Mädchen und brüllte:

„Laß das Mädchen in Ruhe!"

Grabowski grinste, wollte den Burschen beiseiteschieben, erhielt aber im gleichen Augenblick einen Faustschlag unter das Kinn. Er taumelte zurück, stürzt aber gleich wieder vor, ergreift eine Weinflasche und schwingt sie über dem Kopf des Burschen, um sie mit voller Wucht niedersausen zu lassen. Frank fällt ihm in den Arm. Ein Tumult entsteht; aus allen Türen stürzen Menschen zusammen, am Boden balgen sich einige Körper, die Mädchen flüchten auseinander, belgische Soldaten drängen herein; die Kampfhähne werden voneinander getrennt und nun geschieht etwas ganz Unerwartetes: Grabowski bleibt ungeschoren, der Bursche, der sich vor sein Mädchen gestellt hatte, wird verhaftet und fortgeführt.

Es war nicht unbemerkt geblieben, daß Frank mit einem belgischen Offizier einige sehr deutliche Blicke getauscht hatte. Betriebsführer Hennes, der von seinem Tische aus alles beobachtet hatte, erhob sich um die gärenden Gemüter zu beruhigen. Da fuhr ihm eins der Mädchen wie eine Furie entgegen:

„Wat, stille sein sollen wir auch noch? Seht Ihr denn nich, was hier gespielt wird. Die Spatzen pfeifen ja vom Dach, was dieser Frank, dieser Lump, mit den Belgiern vorhat."

„Bravo, bravo!" schrien einige Stimmen. „Verkaufen will er uns alle, und dieser Polack, der Bulle."

Grabowski duckte sich wie ein Boxer, der zum Angriff vorgeht, Frank, aschfahl, riß ihn am Arm zurück und schob mit ihm zur Tür hinaus. Ein Kellner kam und stellte Tische und Stühle wieder in Ordnung, entfernte das blutbefleckte Tischtuch und die umgefallenen und zerbrochenen Weingläser. Alles begab sich wieder auf die Plätze und erging sich in erregten Auseinandersetzungen über den Vorfall. Herr Hennes saß still in seiner Ecke und horchte, um einiges zu erfahren, was ihn in seinen Vermutungen bestärken könne.

Vorsichtig, wie er war, traute er der Bezichtigung Franks nicht, bis er stärkere Beweise hatte. Als aber an einem Tisch der Name Wilhelm Breuer fiel, und als des Streiks vor Weihnachten Erwähnung getan wurde, nahm er sich vor, weiter zu forschen.

Es schien ihm seltsam, daß Breuer nichts mehr von sich hatte hören lassen. Seitdem seine Mutter das Bügeln aufgegeben hatte, kam auch Gertrud selten mit ihr zusammen, höchstens auf dem Kirchwege. Und dann brachte sie nur allgemeine Nachrichten nach Hause, so daß es Wilhelm sehr gut gehe, daß er Chauffeur bei einem holländischen Großindustriellen sei, daß er vorab nicht daran denke, nach Deutschland zurückzukommen, und daß er durch ganz Holland und Belgien und Frankreich bis nach Brüssel, Amsterdam und Paris zu fahren habe. Meistens hatte er dem Geplauder seiner Tochter bei Tisch nur mit halbem Ohr gehört. In diesem Augenblick aber glaubte er, ihr in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken zu müssen. Warum, wußte er nicht. Aber es könnte ja sein, daß ihm die Verbindung des Mädchens mit Frau Breuer einmal wertvoll werden würde, denn Gertrud war klug und nahm an allen seinen Sorgen teil.

Als er gegen 11 Uhr abends nach Hause kam, saß Gertrud auf dem Balkon der Villa und schaute dem Feuerwerk zu, das von der Festwiese aus in märchenhafter Pracht knallend und zischend aufschoß. Ein bunter Sprühregen rieselte nieder, rote und grüne Feuergarben prasselten auseinander, und jedesmal erscholl ein tausendstimmiges Hurra durch die Nacht. Vater Hennes setzte sich zu Gertrud, ließ sich Pfeife und Tabak bringen und erzählte, was im Kasino passiert war. Auch Geuling erwähnte er ganz nebenbei, und als er erzählte, daß die Leute nachher von Wilhelm Breuer gesprochen hätten, stand bei dem Mädchen schon die Absicht fest, morgen Frau Breuer alles getreulich zu berichten.

Wilhelm sollte wissen, daß man noch an ihn denke; denn sie wußte, daß die Mutter ihrem Sohne jede Woche einen Brief mit den letzten Neuigkeiten aus der Heimat schrieb.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT·SPIEL·TURNEN

50 Jahre Ruderverband.

Jubiläum des ältesten deutschen Sportverbandes.

Am 18. März feiert der Deutsche Ruderverband sein 50jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist von allgemeinem Interesse, weil der Deutsche Ruderverband der älteste deutsche Sportverband ist. Was er und die ihm angeschlossenen rund 1000 Vereine in diesen 50 Jahren geleistet haben, ist oft Gegenstand der Berichterstattung in der Tagespresse gewesen, soweit es sich um sportliche Leistungen gehandelt hat. So denken wir an die Siege über die Engländer in Henley 1982 und an die Goldene und die beiden Silbernen Olympia-Medaillen, die die deutschen Ruderer in Los Angeles erkämpft haben. Diese Leistungen waren nur möglich auf der Grundlage einer erzieherischen Arbeit, wie sie mit Recht von Turnen und Sport immer wieder gefordert wird. Der Erziehungswert des Rudersports liegt in der Art des Betriebes als Mannschaftssport. Disziplin und Kameradschaft im Rennboot und beim Wanderrudern auf unsern herrlichen deutschen Gewässern sind die Grundpfeiler dieser Arbeit in all den 5 Jahrzehnten gewesen.

1883 freilich drehte es sich zunächst darum, einheitliche Regeln für den Wettkampf auf den damals in Deutschland in größerem Umfange entstehenden Regatten zu schaffen.

Der älteste deutsche Ruderverein wurde übrigens schon 1836 in Hamburg gegründet. Aber das Bedürfnis nach allgemein gültigen Wettfahrtbestimmungen war in den ersten Jahrzehnten der deutschen Ruderei nicht so ausgeprägt. Das Fundament der 1883 geschaffenen Wettfahrtbestimmungen war der Amateurstandpunkt. An ihm hat der Deutsche Ruderverband bis heute festgehalten und er hat alle Angriffe auf diesen abgewehrt; auch dann, wenn durch das Aufgeben dieses Grundsatzes vielleicht die sportlichen Leistungen hätten gesteigert werden können. Der Deutsche Ruderverband hat zur Prüfung sportlicher Bestleistungen in allen Bootsgattungen 1906 die alljährlich wiederholte Deutsche Meisterschaftsregatta geschaffen, nachdem seit 1882 alljährlich ein Meisterschaftsrudern im Einer veranstaltet worden war. Auf den Olympischen Spielen 1912 (durch den Ludwigshafener Ruderverein), 1928 (durch den Berliner Ruderklub „Hellas") und 1932 (durch den Berliner Ruderklub und den Mannheimer Ruderverein „Amicitia") hat der Verband dann bewiesen, daß die sportlichen Leistungen seiner Vereine zur Weltklasse zu rechnen sind. Rein zahlenmäßig ist der Deutsche Ruderverband mit über 100 000 Mitgliedern der größte Ruderverband der Welt.

Waren die ersten Jahrzehnte seines Bestehens der straffen Gliederung des Rennruderns gewidmet, so finden wir von 1919 ab daneben eine stärkere Betonung des Wanderruderns, einfach deshalb, weil die großen Flüsse und Seen unseres Vaterlandes dafür bessere Voraussetzungen bieten als die Gewässer im Mutterlande des Sportes, in England. Der Deutsche Ruderverband hat 1910 einen „Führer für Wanderruderer" herausgegeben, und er hat durch gemeinsame Wanderfahrten auf allen deutschen Gewässern, durch Schaffung von Unterkünften für Boote und Ruderer usw. das Wanderrudern planmäßig gefördert.

Seit 1880 kennen wir in Deutschland das Schülerrudern in selbständigen Schülerrudervereinen als eine Bewegung, die in keiner anderen Sportart und in keinem anderen Lande ein Gegenstück hat. 300 Schülerrudervereine mit etwa 15 000 Schülern sind jetzt dem Deutschen Ruderverband angeschlossen. Dazu kommen etwa 5000 schulentlassene Jugendliche, die in besonderen Jugendabteilungen unserer Herrenrudervereine betreut werden.

Auf dem Gebiet des Schüler- und Jugendruderns hat sich der Verband auf die Aufstellung von Richtlinien beschränkt. Nur wenige Bestimmungen zwingender Art hat er für diese Art des Ruderns geschaffen, um ein Zuviel im Wettkampf aus physiologischen und psychologischen Gründen zu verhindern.

Seit wenigen Jahren hat der Deutsche Ruderverband dann auch das Frauenrudern, das sich bis dahin selbständig entwickelt hatte, als gleichberechtigt innerhalb des Verbandes anerkannt und so sind heute etwa 8—10 000 Frauen in selbständigen Frauenruder-vereinen und Frauenabteilungen der Herrenruder-vereine Mitglieder des Deutschen Ruderverbandes.

Alle zwei Jahre treffen sich die Mitglieder des Verbandes zum Rudertag, der diesmal am 19. März in Hamburg stattfindet. Sonst hat der Verband außer seiner Geschäftsstelle einen Verbandsausschuß, der zweimal im Jahre zu einer Tagung zusammentritt. Auf den einzelnen Sondergebieten (Frauenrudern, Wanderrudern, Jugendrudern usw.) gibt es noch Unterausschüsse, die alljährlich einmal zusammentreten. Mit diesem Mindestmaß an Verwaltung ist der Verband auch bei der starken Entwicklung in der Nachkriegszeit ausgekommen.

Möge es ihm in weiteren Jahrzehnten vergönnt sein, die Einheitlichkeit der deutschen Ruderei und und die in ihr geltenden Grundsätze zu wahren. Möchten die deutschen Rudervereine, die trotz aller Nöte sich bisher behauptet haben, weiter erfolgreich wirken zum Wohle unserer Jugend und unseres Volkes.

Das Dortmunder Reit- und Fahrturnier.

Neuerung im Pferdesport.

Freiplätze auf der Rennbahn Mülheim-Duisburg.

Auf der Rennbahn Mülheim-Duisburg ist auch in dieser Saison wieder eine großzügige Neuerung geplant. Der Rennverein will den Rennsport durch die Schaffung eines vierten Zuschauerplatzes, auf dem kein Eintrittsgeld erhoben wird, wieder populär machen helfen, nachdem die wirtschaftliche Krise den Besuch auf allen deutschen Rennbahnen immer geringer werden ließ. Auf diese Weise sollen die Spesen der Rennbahnbesucher erheblich herabgedrückt werden. Aber man will dem Publikum noch mehr entgegenkommen und Totalisatorschalter mit einem geringen Mindesteinsatz von 1 RM einrichten. Mülheim-Duisburg folgt damit dem Beispiel von England und Oesterreich, wo man die Freiplätze schon seit geraumer Zeit, zumeist im Innenraum der Bahnen, kennt.

Rennen zu Auteuil.

1. R.: 1. Oman (Tremeau), 2. Coal Master, 3. Gopin. Toto: S. 20:10; Pl. 14, 01:10.
2. R.: 1. Lenin (Teasdale), 2. Pique Nique, 3. Kohinoor. Toto: S. 183:10; Pl. 64, 65:10.
3. R.: 1. Floreador (Tremeau), 2. Brida, 3. Bien Parti. Toto: S. 33:10; Pl. 19, 22:10.
4. R.: 1. Diplomate (Kalleh), 2. Va Sans Crainte, 3. Jacobin. Toto: S. 24:10; Pl. 17, 24:10.
5. R.: 1. Rustic (Cames), 2. Pulan, 3. Double Kif. Toto: S. 42:10; Pl. 35, 26:10.

Fußballprobe in Frankfurt.

Die Elf gegen Frankreich.

Das Probespiel der für den Länderkampf gegen Frankreich vorgesehenen deutschen Mannschaft ist nunmehr endgültig für den 8. März in Frankfurt-Main gesichert. Die deutsche Mannschaft wird in der Aufstellung:

Buchloh
(Bfß. Speldorf)
Schütz Stuhy
(Eintracht Frankfurt)
Gramlich Bender Mantel
(Eintr. Frankfr.) (Fortuna Düsseld.) (Eintr. Frankf.)
Langenbein Fischer Hohmann Kasselnberg Kobierski
(Bfß. Mann. (Vorsp.) (Bfß. Benrath) (Fortuna Düsseldorf)
heim)

gegen die Frankfurter Städteelf spielen.

Der Kampf geht über 2mal 45 Minuten und soll in erster Linie den Zweck erfüllen, daß die beiden Flügel aus Süd und West unter der Führung des Benrather Mittelstürmers Hohmann sich einspielen. Die Elf wird jedoch gegen Frankreich in Berlin am 26. März in der Abwehr etwas geändert werden. Es werden Jakob (Jahn Regensburg) im Tor und Haringer und Wendl (München 60) in der Verteidigung eingesetzt. Diese drei Spieler sind für das Probespiel in Frankfurt nicht abkömmlich.

Neuer Sieg von Anton Seelos.

Slamomlauf des Deutschen Ski-Verbands.

Bei prächtigem Sonnenschein und famosen Schneeverhältnissen wurde am Donnerstag im Gebiet der Hochalm der Slalomlauf des Deutschen Ski-Verbandes durchgeführt. Der in großer Form befindliche Tiroler Anton Seelos-Seefeld lief wieder mit 59¼ Sekunden für einen Lauf die beste Zeit des Tages heraus und nach seinem Erfolg in der Abfahrt ging er damit als überlegener Sieger in der Kombination von Hans Hauser, Friedel Däuber, Johann Seelos, R. Durance hervor. Bei den Damen war im Slalom die Salzburgerin Käthe Lettner die schnellste und auf Grund ihrer guten Note im Slalom gewann sie auch die Kombination vor der Abfahrtssiegerin Lisa Resche-Partenkirchen.

Wieder siegte Kanada.

Der Berliner Sportpalast wies am Mittwoch einen etwas besseren Besuch als am Vortage auf. Im Rückspiel zwischen den „Toronto Nationals" und dem Berliner Schlittschuh-Club siegten die Gäste erneut, diesmal mit 3:1 (0:0, 2:0, 1:1). Die Kanadier zeigten nur vorübergehend ihr unbedingt vorhandenes Können, machten sonst aber einen überspielten Eindruck. Die Berliner setzten ihnen recht starken Widerstand entgegen, doch gelang es ihnen nur einmal, den Torwart zu überwinden.

Gauturntag des Emscher-Ruhrgaues.

Am Samstag in der Verwaltungsakademie in Bochum

Der 30. Gauturntag des Emscher-Ruhrgaues der Deutschen Turnerschaft wird am Samstag nachmittag in der Aula der städtischen Verwaltungsakademie in Bochum abgehalten. Die Tagesordnung enthält u. a. Berichte des Gauturnrats und der Kassenprüfer. Wahlen, Jahresarbeitsplan für 1933, Anträge.

Aus den bereits gedruckt vorliegenden Berichten des Gauturnrates ist zu ersehen, daß das Jahr 1932 trotz Notzeit einen weiteren Aufstieg zu verzeichnen hatte. Der Gauvertreter meldet, daß 56 Vereine am 1. Januar 1933 zahlenmäßig erfaßt wurden. Hinzugekommen sind im Jahre 1932 vier Vereine, während ein Verein ausgeschieden ist. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 6808 gegen 6787 im Vorjahre. Groß war nach dem Bericht des Gauvertreters wieder die Zahl der Turnbrüder, die im vergangenen Jahr für ihre treue und aufopfernde Mitarbeit am Auf- und Ausbau des deutschen Turnens geehrt wurden. 39 Turner erhielten den Gauehrenbrief, 4 den Ehrenbrief des Kreises Westfalen-Lippe und ein Turner den Ehrenbrief der D. T.

Aus den Berichten der Fachwarte ist zu erkennen, daß es auf allen Gebieten der Turnerei im Emscher-Ruhrgau vorwärts geht. Als neue Zweige des Turnens sind neben dem Geräteturnen, Volksturnen, Schwimmen, Fechten und den Spielen, das Wasserfahren und das Schneeschuhlaufen in das Uebungsgebiet des Gaues aufgenommen worden. Im Mittelpunkt der turnerischen Tätigkeit stand wieder die Lehrgangstätigkeit. Die Gauleitung hielt fünf Lehrgänge auf den verschiedenen Uebungsgebieten ab, zu denen noch zehn Lehrgänge und Vorturnerstunden der beiden Bezirke kommen.

Zu den Anträgen zum Gauturntag auf Ermäßigung der Gausteuer ist zu sagen, daß eine weitere Herabsetzung derselben nicht durchführbar ist, wenn nicht der ganze Lehrgangsbetrieb darunter leiden soll. — Zur Wahl stehen in diesem Jahre der 1. Gauvertreter, der Gaumännerturnwart, der Gaujugend- und Kinderturnwart, der Gauvolksturnwart, der Gaufrauenturnwart, der 2. Gauspielwart, der Gaufechtwart und der Gaupressewart. — Der Jahresplan sieht Geländeläufe in den Bezirken, ein Stromschwimmen in der Ruhr bei Herbede und die Beteiligung am Straßenstaffellauf „Quer durch Bochum" vor, sonst steht er in seiner ersten Hälfte ganz im Zeichen des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart.

Um die westdeutsche Handballmeisterschaft.

Ausscheidung der Gruppe West. — Zwischenrunde der Zweiten.

Nur drei Spiele weist das Endspielprogramm des kommenden Sonntags im westdeutschen Handball auf, und zwar in der Gruppe West das erste Ausscheidungsspiel der punktgleichen Mannschaften, Asf. Mülheim gegen Alemannia Aachen sowie die beiden Zwischenrundentreffen der Bezirkszweiten. Im Spiel der Meister müßten die Alemannen normgemäß in Front zu erwarten sein, allerdings werden sich die Mülheimer zu Hause weit besser ihrer Haut zu wehren wissen. Der technische und taktische Unterschied spricht aber klar für die Aachener.

In der Zwischenrunde steigt das bedeutendste Treffen in Aachen zwischen dem VfB. und Rhenania Düsseldorf. Die Gäste dürften nur wenig Aussichten haben.

Nicht minder offen ist der zweite Kampf zwischen Jahn Werdohl und Arminia Bielefeld, den Zweiten von Südwestfalen in Werdohl. Die Einheimischen vermochten die immerhin noch spielstarken Siegener Sportfreunde im Kampf um den zweiten Platz zu schlagen. Zu Hause gilt die Elf als äußerst gefährlich, sollte u. E. spielerisch aber kaum einen Vorteil den Arminen gegenüber aufweisen können.

Deutsche Tennissiege in Monte Carlo.

Beim internationalen Tennisturnier in Monte Carlo, das wegen der ungünstigen Witterung eine kurze Unterbrechung erfahren mußte, hatten die deutschen Teilnehmer einige schöne Erfolge zu verzeichnen. Im Dameneinzel schlug Edith Sander die Spanierin Bargo 6:0, 6:3 und Cilly Aussem fertigte die Ungarin Szaparry 6:0, 6:0 ab. Im Kampf um die wertvolle Butler-Trophäe schalteten von Cramm-Dr. Kleinschroth die Iren Rogers-Hanan 7:5, 7:5, 6:2 aus.

Gewinnauszug

5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag — 1. März 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 67570
10 Gewinne zu 10000 M. 34147 213474 242381 250672 379514
10 Gewinne zu 5000 M. 5681 24699 39089 180032 376304
18 Gewinne zu 3000 M. 75333 77329 131818 214193 269513 282258 299800 315602 371290
66 Gewinne zu 2000 M. 6988 19192 21217 22007 70127 94188 104955 108497 113594 123883 130239 130706 152941 165794 170804 172673 200346 216661 222625 226154 273169 284353 288543 290370 300390 339869 342545 348552 359284 376671 377758 395530 397694
122 Gewinne zu 1000 M. 1289 3161 5613 12160 13395 30866 31092 31501 50409 64511 65572 83419 87127 87781 109439 119848 129106 132348 133369 133709 138535 139688 153285 157697 165804 183893 211018 228364 229118 231901 232294 232571 234121 240356 245234 245520 250494 252561 264892 269039 271727 271940 274661 281615 286507 294803 296464 299310 305427 308732 315648 318154 324038 334428 334835 351561 355504 371711 375854 383368 397939
204 Gewinne zu 500 M. 1833 1851 2814 2876 7684 12937 16066 16134 17160 24640 27093 28176 31589 33321 38889 41247 43928 57705 58245 59574 60576 61144 61271 61484 64122 69067 79419 82296 82445 84401 86756 96777 97136 100356 101793 102853 103836 104806 104884 113003 117945 125018 126635 140450 145636 151218 152499 154512 161701 175086 177167 180904 182262 186601 191955 206911 209583 211353 214686 215689 217248 218880 222270 222359 222387 223519 223808 229286 229650 238157 238400 241139 245015 250094 265189 272757 276376 292790 294689 298732 302213 302369 309397 317479 317657 323373 327433 330766 340106 340977 358144 359375 361299 362054 366377 373742 382413 382597 384882 387911 395262 396916

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 67743
4 Gewinne zu 10000 M. 122414 182782
18 Gewinne zu 3000 M. 15164 20648 39472 141435 250038 274570 275842 319398 350423
36 Gewinne zu 2000 M. 12649 20509 52411 87725 96439 129350 160819 202265 210876 218626 226916 244306 266300 278963 286211 296207 356763 368748
96 Gewinne zu 1000 M. 10778 12739 20013 21628 29312 44158 49551 68459 68572 88794 120913 154269 190261 198159 207902 170102 184374 194058 203191 225581 229897 230327 230964 243201 255309 258577 270552 275843 280463 290952 297316 313426 317454 318737 332789 338836 341782 342558 344707 346283 350527 355910 357636 360583 366627 383505 385328 386781
130 Gewinne zu 500 M. 631 6978 9115 20866 29300 35082 44866 53486 61000 61515 64325 65863 65904 71795 74723 85966 90285 91229 94504 101718 121470 122260 133453 133513 137984 144246 156096 161051 162818 171866 172081 173167 181551 185886 186345 186918 193268 201457 207006 216108 220560 225938 229707 230755 244170 251205 263728 265832 270864 292564 294110 298505 299872 303333 306784 327689 332916 344425 344806 350877 370883 392291 393469 396798 399338

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 16 zu je 25000, 64 zu je 10000, 184 zu je 5000, 324 zu je 3000, 988 zu je 2000, 2014 zu je 1000, 3312 zu je 500, 9588 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Lose zur neuen Staatslotterie
schon jetzt zu haben bei
Trass Lotterie-Einnahme **Wilhelmsplatz**



Nicht teuerer, aber besser!

~~ALVA~~ ist die richtige Zigarette für Sie!
Schon der erste Zug wird das beweisen!
Tun Sie ihn noch heute!

3 1/3

Langstarkes *Aegypter Format* — Mit Fahnenbildern

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G.M.B.H. BREMEN

Wimpelweihe im Arbeitsdienstlager „Caroline".

n- Das Lager IV „Caroline" in Bochum-Kornharpen des Freiwilligen Arbeitsdienstes „Ruhrland" beging am Mittwoch abend seine Wimpelweihe, verbunden mit einem Schlachte-Fest und „Buntem Abend". Der ganze Abend stand unter dem Motto „Ehret die Arbeit!" Die ganze Festgestaltung wurde von den Jungen getragen. Ein Musikvortrag der Hauskapelle leitete den Abend ein. Ein Junge trug ein selbst verfaßtes Gedicht „Packt an — ran!" mit aus dem Herzen strömender Begeisterung vor. Der Ruf „Packt an — ran!" stammt von den Bochumer Arbeitsdienstwilligen. Heute ist er schon weit über die Grenzen Westfalens hinaus zu vernehmen. Lagerführer Irrgang hieß die Gäste zum Feste der Jugend willkommen. Die Jugend im Freiwilligen Arbeitsdienst schaffe für den Dreiklang Volk, Heimat und Vaterland mit heißem, pochendem Herzen. Für die Begrüßungsworte dankten mit herzlicher Gegenrede stellv. Arbeitsamtsdirektor Dr. Kuhlo, Pfarrer Leich, der den Jungen noch besonders zurief: „Jungens, halt's fast!" un Diplom-Ingenieur Ruhrfuß im Namen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft und Betriebsführer Cornelius für die Harpener Bergbau A. G. Dr. Kuhlo entfaltete den Wimpel, der in großen Buchstaben die Losung der Bochumer Arbeitsdienstwilligen trägt: „Packt an — ran!". Die Fahne soll den Jungen stets voranleuchten bei ihrem Tun für Volk, Heimat und Vaterland. Das Wort „Ich dien'", habe bei den Freiwilligen im Arbeitsdienst seine besondere Bedeutung. Immer wolle man einig in dem großen, vom Ethos der Arbeit getragenen Werke stehen und Zersetzungsarbeit und Wühlereien niemals dulden. Der Dienst in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft des deutschen Volkes sei das Höchste. Der Arbeitsdienst wolle mit ganzen Kräften sich dafür einsetzen, daß die deutsche Zwietracht endlich ein Ende finde. Nicht reden wolle man, sondern schaffen und der Losung: „Packt an—ran!". Der Wimpel wurde dem Lagerführer Irrgang übergeben, der versicherte, daß alle Jungen stets treu zu ihrem Ehrenzeichen stehen wollen. Die Festversammlung sang gemeinsam das Deutschlandlied. Der Abend brachte nach dem Essen in bunter Reihenfolge musikalische Darbietungen, Gedichtvorträge und eine Aufführung „Ehrung der Arbeit", in der die einzelnen Berufsgattungen besonders gewürdigt wurden. Mit dem Liede „Kein schöner Land als unser Land" klang die erhebende Feier aus.

Stadttheater Bochum.

Es wurde bereits mitgeteilt, daß infolge einer Erkrankung von Herrn Hesse die ursprünglich geplante Wiederholung von Verdis Oper „Die Sizilianische Vesper" aufgeschoben werden mußte. Statt dessen wird heute die erste Wiederholung des soeben in seiner Premiere gebrachten Singspiels „Im weißen Rößl" geboten. Die Vormiete des 2. Abends ist das Abonnement B. Da ein allenthalben so erfolgreiches und schnell bekanntes Werk wie das „Weiße Rößl" auch manchen nicht den Vormieten zugehörigen Freund eines angenehmen, unterhaltsamen Theaterabends zum Besuch der Aufführung veranlassen wird, wurde dafür Sorge getragen, daß genügend Karten für den freien Verkauf bereitgehalten werden. Die Tages- und Abendkasse hat noch eine gute Auswahl von Plätzen zu Preisen von 0,75 RM bis 5 RM zur Verfügung. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr und dauert bis gegen 23,30 Uhr. Für Samstag wurde Hebbels Deutsches Trauerspiel „Die Nibelungen" angesetzt, diesmal jedoch in einer Aufführung, die dem freien Besuch nicht zugänglich ist, da das Werk als geschlossene Vorstellung dem Verband für Jugendpflege, der sämtliche Plätze des Hauses abgenommen hat, geboten wird. Als Sonntagvorstellung kündigt die Bühne einen der großen Publikumserfolge der letzten Zeit an: die Komödie in 4 Akten „Heimkehr des Olympiasiegers". Die Aufführung ist für den Blauen Ring vorgesehen. Die Tageskarten, die zu Preisen zwischen 0,40 RM und 2,40 RM zur Verfügung stehen, gelangen ab gestern zur Ausgabe. — Die Bühne befindet sich bei den Vorbereitungen für eine Inszenierung ganz großen Formates; Dr. Schmitt studiert Henrik Ibsens Drama „Kaiser und Galiläer" ein, jene Dichtung des großen Norwegers, in der Ibsen das Schicksal von Konstantins des Großen Nachfolger Julianus Apostata zum Thema für eine Auseinandersetzung zwischen heidnischer und christlicher Weltanschauung erhebt. „Kaiser und Galiläer" ist eines der ganz großen Bekenntniswerke der dramatischen Weltliteratur. Vor der Erstaufführung, die für den 14. März vorgesehen ist, soll ein Abend anberaumt werden, der mit einer Sonderveranstaltung eine Einführung in die Dichtung bietet. Als weitere in Vorbereitung befindliche Arbeit für den Spielplan der nächsten Zeit ist Dr. Burbaum bei den Vorbereitungen zu Shakespeares „Othello".

Vereine.

Bürgerschützenverein „Bochum-Engelsburg" 1929. Am Sonntag 4 Uhr fand im Vereinslokal A. Floren die fällige gut besuchte Monatsversammlung statt. Nach Erledigung der Tagesordnung gedachte der 1. Vorsitzende Hammel, sen. des seit langer Zeit erkrankten 2. Kassierers Ruhnau und wünschte baldige Besserung. Am Sonntag, dem 26. März 1933, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Kleinkaliberstand Floren ein Wanderpreisschießen mit anschließender Versammlung statt.

Kriegerverein ehem. 53er, Bochum. Die letzte Monatsversammlung fand im Vereinsheim Schäfer statt. Die Tagesordnung wurde schnell erledigt. Im Anschluß an die Versammlung fand ein Kasernenabend statt. Das Vereinsheim war in verschiedene Stuben eingeteilt, selbst Arrestzelle fehlte nicht. Hauptmann Hutmacher, unterstützt durch seinen Feldwebel Riggemeier, hatte die Leitung. In väterlich ernster Weise begrüßte er seine Leute und ermahnte zur treuen Kameradschaft und zum Dienst am Vaterlande. Nach dem Empfang der Löhnung in Gestalt von Biermarken gab es Erbsensuppe mit Beilage.

Industrie / Handel / Finanzen

Verschärfung der Bankenkrise in den Vereinigten Staaten.

Keine Gefahr für den Dollar.

Washington, 2. März. (Eig. Meld.) Die Schließung der Commercial National Bank und der District National Bank von Washington, zweier kleinerer, aber lokal vielbenutzter Bankinstitute der Bundeshauptstadt hat die Nervosität über die Bankensituation erhöht. Die Abhebungen wurden auf 5 Prozent der einzelnen Konten beschränkt, doch wird die Reconstruction Finance Corporation baldigst einspringen und höhere Abhebungen ermöglichen. Von einer Stelle der Leitung der Bundesreservebank, die die Lage kühl und sachlich und durchaus nicht optimistisch beurteilt, wurde erklärt, es handele sich gegenwärtig um eine Vertrauenskrise, die nur die Banken, nicht aber den Dollarkurs bestrafe.

Die Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuß des Bundessenats deckten schier unglaubliche Leichtfertigkeiten selbst vieler Großbanken in der Verwendung von Kundengeldern und der Anpreisung minderwertiger Industrieanleihen auf. Diese Enthüllungen zerstörten, zumal im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Insull-Konzerns und der Kreuger-Affäre, das Vertrauen in die Solidarität der Banken in den Industriebezirken. Das führte dann zu Abhebungen von Einlagen, die, wie üblich, lawinenartig um sich greifen und der nur wenige Banken gewachsen sind. Dies alles berührt jedoch nicht den Goldwert des Dollars, da erstens eine reichliche Golddeckung vorhanden und zweitens Amerika Gläubigerland ist, daher keine Goldzahlungen ans Ausland zu zahlen braucht. Als Abhilfe für die akuten Schwierigkeiten plant man hier nicht eine Inflation, sondern eine Garantie der Kundenkonten durch die Bundesreservebanken, die mit einer vorübergehenden „Einfrierung" eines Teils der Depositen verbunden sein soll. Wahrscheinlich wird ein Gesetz beschlossen werden, wonach nach Schließung einer Bank innerhalb Monatsfrist 75 Prozent der einzelnen Depositen ausgezahlt werden.

Gehamstert werden fast durchweg Banknoten, dagegen Gold nur in ganz kleinen Beträgen. Dies zeigt deutlich, daß die Panik sich nicht gegen den Dollar, sondern gegen die Banken richtet.

Berliner Börse.

Berlin, 2. März. Die Unternehmungslust hat infolge der durch die Maßnahmen der Regierung eingetretenen Beruhigung eine Belebung erfahren. Publikum und Spekulation beteiligten sich etwas stärker am Geschäft. Die Anfangsnotierungen lagen fast durchweg bis zu 1,5 Prozent höher. Besonders Montane waren etwas lebhafter gefragt, da sie im letzten Bericht des Institutes für Konjunkturforschung besonders hervorgehoben worden waren. Stärker gebessert eröffneten Gelsenkirchen, Mansfelder, Rhein. Braunkohlen, Kalipapiere, Kunstseideaktien, Textilwerte, BMW, Aschaffenburg, Zellstoff und Siemens, bei denen der Dividendenabschlag zu berücksichtigen ist. Diesen Gewinnen bis zu 2,5 Prozent standen nur ganz vereinzelt Rückgänge bis zu 1 Prozent gegenüber. Im Verlaufe bewirkte der verhältnismäßig recht gute Ultimoausweis der Reichsbank, daß sich allgemein neue Besserungen bis zu 1 Prozent, bei Spezialwerten bis zu 2,5 Prozent ergaben. Farben überschritten wieder die 100-Prozent-Grenze und gingen gegen 18 Uhr mit 110% um. Auch für Montane bestand anhaltendes Kaufinteresse, während Kaliaktien hauptsächlich infolge der Enge dieses Marktes stärker anzogen. Deutsche Anleihen lagen fester. Altbesitz zogen bis auf 60% an, während Neubesitz nur gut behauptet blieben. Von variablen Industrieobligationen waren Vereinigte Stahlbonds fast 1 Prozent höher, Reichsbahnvorzugsaktien erreichten einen Stand von 96 Prozent.

Essener Börse.

Essen, 2. März. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung. Vornehmlich standen Kaliwerte im Vordergrund. Hier konnten Aschersleben und Wintershall 2 Prozent höher eröffnen, Salzdetfurth plus 1,5 Prozent. Wintershall waren besonders gefragt; der Kurs lag zu Anfang 2 Prozent höher. Von Montanwerten zogen Gelsenkirchen, Harpener und Hoesch ¾ Prozent an. Mannesmann plus ½ und Rheinstahl plus 1 Prozent. Rheinische Braunkohlen wurden 2 Prozent und RWE 1,5 Prozent höher notiert. Im Verlaufe blieb die Tendenz weiter fest. Insbesondere waren es Wintershall, die in sehr großen Posten gehandelt wurden und nach sehr langer Zeit den Parikurs überschritten. Der Umsatz betrug mehrere 100 000 RM. Weiterregeln und Aschersleben konnten ebenfalls bei starker Nachfrage um 3 bezw. 2,5 Prozent ihre Steigerung festsetzen. Am Kuxenmarkt waren von Kohlenwerten Dierzardt per Saldo 75 RM höher im Verkehr. Deutschland wurden ebenfalls bei kleinem Geschäft 5 Prozent höher bezahlt. Von Kohlenaktien gewannen Lothringen bei kleineren Umsätzen ½ Prozent. Am Kalikuxenmarkt zeigte sich etwas Nachfrage für Braunschweig-Lüneburg, die 150 RM höher gehandelt wurden. Beienrode lagen 20 RM höher im Verkehr. Von Kaliaktien stellten sich alle Burbach 1 Prozent höher.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 2. März. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 Kg.) ab Verladestation, für Mehl je Doppelzentner (100 Kg.) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 Klg.) ab Ablaadestation, Raps-, Lein- und Kleesaaten (1000 Klg.) ab Verladestation, Raps- und Leinkuchen (100 Klg.) ab Abladestation, Kleie (100 Klg.) frei Berlin, Futtermittel (100 Klg.) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 Klg.) ab märk. Station in RM.

Weizen 198—200, Roggen 154—156, Braugerste 172—180, Futter- u. Industriegerste 163—171, Hafer 125—128, Weizenmehl 24,00—27,15, Roggenmehl 20,00—21,00—22,85, Weizenkleie 8,75—9,00, Roggenkleie 8,75—9,00, Viktoriaerbsen 21—24, Speiseerbsen kl. 19—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12—13,50, Ackerbohnen 12—14,50, Wicken 18,50—15,50, Lupinen blaue 8,50—10, dto. gelbe 11,50—12,75, Seradella neue 17—23, Leinkuchen 10,70, Erdnußkuchen 10,60, Erdnußkuchenm. 10,50, Trockenschnitzel 8,60. — Speisekartoffeln weiße 1,15—1,25, rote 1,25—1,35.

Essener Großhandels-Fleischpreise.

Essen, 2. März. Heute wurden folgende Fleischpreise je 50 Klgr. in RM festgesetzt: Ochsenfleisch 40 bis 54, Bullenfleisch 40—50, Kuhfleisch 34—52, Färsenfleisch 50—52, Kalbfleisch 50—65, Hammelfleisch 55 bis 60, Schweinefleisch 54—60.

Keinen Pfennig zuviel ausgeben
Lebensmittel
bei Alsberg kaufen

Kaffee aus eigener Rösterei
Bohnenkaffee-Mischung 1 Pfd. 1,95 | Risbergiade-Mischung 1 Pfd. 2,48
Guatemala-Mischung 1 Pfd. 2,25 | Unsere Gabo-Mischung 1 Pfd. 2,65

Kaffee-Ersatz-Mischung mit 10% Bohnenkaffee . . 1 Pfd. 0,45
Kaffee-Ersatz-Mischung mit 20% Bohnenkaffee . . 1 Pfd. 0,65
Roggen gebrannt . . . . 1 Pfd. 0,16
Gerste glasiert . . . . . 1 Pfd. 0,17

Im Erfrischungsraum versteht es die
Künstler-Kapelle Kurt Heifer
ausgezeichnet, gute Musik, Stimmung, Humor zu schaffen

Suppenhühner 1 Pfd. 0,90 0,80
Junge Hähnchen . 1 Pfd. 1,05
Suppenhühner gerollt, 1 Pfd 1,10
Kaninchen . . . 1 Pfd. 0,65

Apfelsinen . 10 Stück 0,52, 0,40 0,28 | Blutapfelsinen 10 St. 0,55, 0,44 0,34 | Zitronen . . . . . 10 Stück 0,30 | Kokosnüsse . . . Stück 0,25 0,20

Fischfilet frisch eintreffend . . Pfund 0,30
Vollheringe . . 10 Stück 0,36
Bücklinge . . . . Pfund 0,16
Sprotten . . . . Pfund 0,30
Sauerkraut . . . Pfund 0,05
Bratheringe 1-Ltr.-Dose 0,50
Deutsche Fettheringe in Tomaten . . Dose 0,38 0,28
Hering i. Gelee 1-Ltr.-Dose 0,56, ½-Ltr.-Dose 0,34
Rollmops ½-Ltr.-Dose 0,22
Bismarckheringe
Oelsardinen Dose 0,29, 0,24 0,15
Heringsalat . . . Pfund 0,50
Fleischsalat . . . Pfund 0,50
Mayonnaise . . . Pfund 0,50

Süßrahm-Tafelbutter o. Salz, 1 Pfd 1,00
Margarine . . . . 1 Pfd.-Paket 0,20
Gabo-Margarine m. Salz, 1 Pfd.-P 0,25
Gabo-Margarine o. Salz, 1 Pfd.-P 0,28
Plattenfett . . . . 1 Pfd.-Tafel 0,22
Schweineschmalz . . . . 1 Pfd. 0,50
Salatöl . . . . 1 Liter 0,39 0,27
Feines Tafelöl . . . . . 1 Liter 0,45
Weizenmehl . . . . . 1 Pfd. 0,14
Puddingpulver . . . . . 1 Pfd. 0,32
Vollreis . . . . . 1 Pfd. 0,09
Salz . . . . . 1 Pfd 0,09
Frische Eier 10 Stück 0,86 0,80 0,73
Harzer Käse . . . . . 1 Pfund 0,27
Goudakäse 40% vollfett, 1 Pfd 0,52
Edamer Käse 40% vollfett, 1 Pfd. 0,55
Schweizer Käse vollf., 1 Pfd. 0,90 0,85
Speisequarg . . . . . 1 Pfund 0,20
Weiße Bohnen . . . . 2 Pfund 0,15
Viktoria-Erbsen 2 Pfd. 0,25, 1 Pfd 0,13
Gemüse-Nudeln . . . 1 Pfund 0,25
Pflaumen . . . . 1 Pfund 0,27 0,20
Ringäpfel . . . . 1 Pfund 0,50 0,40
Mischobst . . . . 1 Pfund 0,48 0,35

Weine vom Faß Preise ohne Glas
Apfelwein . . . . . 1 Liter 0,35
Laubenheimer . . . . 1 Liter 0,70
Niersteiner . . . . 1 Liter 0,75
Dhroner Riesling . . 1 Liter 0,75
Valwiger Riesling . . 1 Liter 0,80
Deutscher Wermutwein ½ Liter 0,65
Ingelheimer Rotwein 1 Liter 0,75

Gebrochen Schinken nur Hinterschinken . . ¼ Pfd. 0,26
Fetter Speck geräuch., 1 Pfd 0,68 0,63
Hausmacher Sülze . . 1 Pfund 0,38
Westfälische Rotwurst 1 Pfund 0,48
Leberwurst . . . 1 Pfund 0,78 0,50
Westf. Plockwurst 1 Pfd. 0,95 0,85
Cervelatwurst in Fettdarm. 1 Pfd. 1,08
Fleischwurst . . . . 1 Pfund 0,65
Streichmettwurst . . . 1 Pfund 0,78
Malzbonbons . . . . ¼ Pfd. 0,14
Honigbonbons . . . . ¼ Pfd. 0,20
Malzkissen gefüllt . . ¼ Pfd. 0,25
Mentholbonbons gewickelt . . ¼ Pfd. 0,20
Kokosflocken . . . . ¼ Pfd. 0,13
Kokosflocken mit Schokolade . . . . . ¼ Pfd. 0,20
Gemischte Karamellen ½ Pfd. 0,19
Gemischte Früchte-Marmelade . . . 1 Pfund 0,35
Erdbeerkonfitüre . 1 Pfund 0,46
Bienenhonig . . . Glas 0,95 0,52
Gemüse-Erbsen . . ½ Dose 0,45
Junge Erbsen . . . ½ Dose 0,55
Apfelmus . . . ½ Dose 0,52 0,46
Pflaumen . . . ½ Dose 0,50 0,45
Pflaumen ohne Stein. ½ Dose 0,62

ALSBERG
BOCHUM

25 Pfg. Krankenscheingebühr.

Durch Verordnung des Herrn Reichsministers vom 1. 3. 1933 — in Kraft getreten am 2. 3. 33 — wird die Gebühr für den Krankenschein von 50 auf 25 Pfg. herabgesetzt. Die Familienangehörigen derjenigen Gruppen von Versicherten, die bisher für sich selbst keinen gebührenpflichtigen Krankenschein zu lösen brauchten (Mindestlöhne, Rentenempfänger usw.) sind jetzt ebenfalls von der Gebührenpflicht befreit.

Die alten 50 Pfg.-Gebührenmarken werden mit dem heutigen Tage für ungültig erklärt.

Arbeitgeber, die im Besitz alter Gebührenmarken sind, werden gebeten, die alten Marken gegen die doppelte Anzahl neuer Mark-n mit dem Stempelaufdruck: „0,25 RM" bei der Kasse umzutauschen.

Bochum, den 2. März 1933.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bochum.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 4. 3., 11 Uhr, werde ich in Bochum, Alleestr. 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Garnitur (Tisch, Sofa, 2 Sessel), 1 Chaiselongue, 2. 1 Harmonium, 1 gr. Bücherschrank, 3. 1 Ledertuchsofa, 4. 3 Gelegenheitsgarnituren, 1 Zupfgeige, 1 Künstlergeige, 5. 5 Kaminöfen, 6. 5 Uebergangsmäntel, 1 Gehrock, 2 Cutaway mit Weste, 7. nachm. um 16 Uhr Leder und Stahlwaren, Büchsen und dergl. Zu 7. Wirtschaft Fiege, Bongardstraße.

Mitte, Obergerichtsvollzieher in Bochum.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 4. März 1933, 11 Uhr, werde ich in Bochum beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 großer Posten Zigarren. 2. 1 Nähmaschine, 1 Ausziehtisch, 1 Dielengarnitur, 1 Büfett, 6 Lederstühle, 1 runder Tisch mit Polsterstühlen, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Kludsessel, 1 Wandschrank mit Spiegel. 3. 1 altes Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Bertlow, 1 Tisch mit 6 Rohrstühlen, 1 Wanduhr, 1 Teppich. 4. 1 Petroleumapparat, Kupfer, 1 Filterapparat. 5. 1 Lederklubsessel. 6. 1 Personenwagen „Citroen". 7. 25 Bernsteinspitzen, für Zigarren und Zigaretten, 150 Stck. Zigarren, „La Rose". 8. 1 Kredenz, Eiche. 9. 1 Büfett, Eiche. 10. 1 Bücherschrank, 1 runder Tisch mit 3 Polsterstühlen, 1 Chaiselongue mit Decke. 11. 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch mit 6 Lederstühlen, 1 Bücherschrank, Eiche, 1 Schreibtisch, Diplomat, 1 runder Tisch mit 2 Stühlen, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Teppiche. 12. 1 Eßzimmer, 1 Herrenzimmer. 13. 2 große Kleiderschränke. 14. 1 Ladentheke mit Glasaufsatz. 15. 1 kompl. Friseureinrichtung. 16. 1 Elektrolux-Staubsauger. 17. 1½ Mille Zigarren.

Oeffmann, Obergerichtsvollzieher, Dechenstr. 2.

Privatdetektiv

O. Döring Kriminal-Fachbeamter a. D. Bochum Viktoriastr. Straße 36.

Ermittlungen Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich und diskret. Telephon 602 24.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 4. 3., 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Kordsitzgarnitur (2 Sessel, 1 Tisch), 1 Kronleuchter, 1 Ledersofa, 1 Radio mit Lautsprecher, Löwe, 1 Klavier (Bretschneider), 2. 1 Anrichte, 3. 1 gr. Wandbild, 1 gr. Spiegel, 4. 1 Operationsstuhl, 1 Schreibtisch, 5. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6. 1 eich. Schlafzimmer.

Verkauf zu 1 bestimmt.

Schoppmeier, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wiesenstr. 13.

Große Sendungen
kath.
Gesangbücher
angekommen.
Preise sind nochmals herabgesetzt, Name in Gold gratis
Wilh. Mammelthey
Bochum-Altstadt
nur Große Beckstraße 15

Heimarbeit
verg. H. Schürg
Stuttgart-Cannstadt,
Schließfach 40.

Katholiken! Berücksichtigt beim Einkauf die in Eurer Zeitung inserierenden Geschäftsleute.



Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Hordel.

wa. **Zentrumsversammlung.** Mittwoch abend fand im Lokale Gräwe eine gut besuchte Versammlung der Zentrumswähler, zu der auch die Jugend sehr zahlreich erschienen war, statt. Als Redner konnte der Gewerkschaftssekretär Kutscheidt begrüßt werden. der Abrechnung hielt mit den gegen den politischen Katholizismus aus Anlaß des Wahlkampfes in der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwürfen. Er geißelte scharf das Verhalten der Rechtsparteien in den kritischen Tagen des Zusammenbruchs und in den Aufbaujahren der Nachkriegszeit, stellte dann die selbstlose Arbeit des Zentrums heraus, wie jedesmal wenn der politische Karren verfahren war, das Zentrum ihn wieder flott machen mußte. Redner ermahnte zum Schluß, auf dem Posten zu sein und in den letzten Tagen noch kräftig zu kämpfen, sowie am 5. und 12. März die Pflicht zu tun. Die Ausführungen riefen eine begeisterte Stimmung hervor. Pfarrer Fröhlich ermahnte dann in kurzen Worten, nur solchen Männern die Stimme zu geben, die nicht nur nach außen sondern auch innerlich die christlichen Ideen vertreten.

a **Volksfront.** Im kath. Vereinshause hielt die Volksfront Gerthe Ost Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer, Kamerad Kalwa, gab den Kassenbericht, welcher genehmigt wurde. Es wurde ihm Entlastung erteilt. Geschäftsführer Kalwa und Technischer Leiter Kampmann wurden einstimmig wiedergewählt. Der Schriftführer Zander, welcher ausschied, wurde durch den Kameraden Miloschek ersetzt, 2. wurde Nowahit. Ferner wurde Kassierer Kaiser und Weißbrod, Vertrauensleute K. Kaiser und Halm, Beisitzer Hermann, Revisoren Sultrup und Gehrbrand. Zu Gruppenführern wurden gewählt Kwiatek und Miloschek. Da durch das Ausscheiden des Schriftführers die Gruppe Harpen verwaist ist, soll auf schnellstem Wege auch für diese Gruppe ein neuer Gruppenführer gewählt werden. Doch soll derselbe von den Harpenern selbst gestellt werden.

Bochum-Gerthe.

hö. **Die kath. Frauen Gerthes** tagten. Am Mittwoch nachmittag hielt der kath. Mütter- und Elisabethverein der B.-Gerther Pfarrgemeinde zunächst in der Pfarrkirche seine Monatsandacht ab, die Vikar Looschelders hielt. Danach fand dann im hiesigen Vereinshause eine große politische Kundgebung mit nachfolgender Generalversammlung statt. Mehrere hundert Gerther kath. Frauen und Mütter füllten Kopf an Kopf das Kolpingszimmer. In fesselnden Ausführungen wies die Rednerin Frl. Brück darauf hin, wenn das deutsche Volk wieder gesunden wolle, könne es die Aufbaukräfte des Zentrums keinesfalls entbehren. In der kommenden Wahl heißt es, für das Zentrum sich noch enger als bisher zusammenzuschließen zu einem einheitlichen Ganzen, das durchdrungen ist von dem heiligen Willen, zu kämpfen für die Gerechtigkeit und die Wahrheit und für die Freiheit des ganzen Volkes. Nicht zuletzt sei es auch Aufgabe der katholischen Frauenwelt, das Zentrum im gegenwärtigen Wahlkampf kräftig zu unterstützen. Mit einem warmen Appell, am 5. und 12. März dem Zentrum, der Liste 4, als der Hüterin von Wahrheit, Freiheit und Recht, die Stimme zu geben, schloß die Rednerin ihre außerordentliche, eindrucksvolle und mit großem Beifall aufgenommene Rede. Nach Dankesworten an Frl. Brück wurden die Ausführungen der Referentin von Pfarrer Dr. Mantel nachdrücklich unterstrichen, der die katholische Frauenwelt aufforderte, am Wahltage ihre Pflicht zu tun. Nunmehr schritt man zur Generalversammlung. Der von der Schriftführerin Frau Schürmann erstattete Jahres- und Kassenbericht zeigte eine Mitgliederzahl von 650 Frauen und Mütter. An Einnahmen sind 1100 Mark zu verzeichnen, während sich die Ausgaben auf 1020 Mark belaufen. Durch Tod verlor der Verein 7 Mitglieder. An Sterbegeld konnten insgesamt 700 Mark gezahlt werden. Auf karitativem Gebiet hat der Mütter- und Elisabethverein an bedürftige Erstkommunikanten und für Weihnachtsbeihilfen zusammen 850 Mark zur Verfügung gestellt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Bochum-Langendreer.

:=: **Abbruch auf „Neu-Iserlohn".** Bekanntlich werden die Gebäude des Uebertagebetriebes der Zeche „Neu-Iserlohn I" bis auf das Schachtgerüst und des dazu gehörenden Maschinenhauses abgebrochen. Die Arbeiten haben große Fortschritte gemacht, so daß der größte Teil der Gebäude bereits dem Erdboden gleich gemacht werden konnte. Gegenwärtig wird der älteste Kamin, der unmittelbar an der Markenkontrolle steht, abgebrochen. Wegen der anliegenden Gebäulichkeiten muß dieser Kamin schrittweise abgetragen werde

Bochum-Werne.

:=: **Trostlose Zustände.** Man schreibt uns: In den letzten Tagen tritt wieder allzu deutlich in die Erscheinung, daß die verschiedenen Straßenzüge geradezu kläglich beleuchtet sind. Die Hauptverkehrsstraße, der Werner Hellweg, ist jetzt schon von den frühen Abendstunden an in ein gespensterhaftes Dunkel gehüllt. Die wenigen Bogenlampen, die nur spärliches Licht spenden, reichen jetzt überhaupt nicht mehr aus, die Straße auch nur einigermaßen zu erhellen. Es ist unbedingt an der Zeit, daß an verschiedenen Punkten noch neue Bogenlampen eingesetzt und die anderen Lampen heller erleuchtet werden. Außerdem wird es jetzt im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung in dieser unruhigen Zeit angebracht sein, die Sparmaßnahmen in bezug auf Beleuchtung wieder abzuändern. Es wird Zeit, daß in den Abendstunden besonders in Seitenstraßen und abgelegeneren Straßenzügen sämtliche Lampen wieder eingesetzt werden. Denn schließlich ist das Leben und die Sicherheit der Bevölkerung mehr wert als die vielleicht nur geringe Summe, die durch die genannten Sparmaßnahmen eingespart wird.

:=: **Selbsthilfe.** Da die Wegeverhältnisse im hiesigen Stadtteil teilweise sehr schlecht sind, sind jetzt Bewohner der Straße „Auf der Kiekhaft" dazu übergegangen, die Verbindung zu der Straße „Im Breien" durch alte Abbruchsteine selbst auszupflastern. Auf Grund der fleißigen Arbeit, die diese Arbeiter im freiwilligen Dienst durchführen, ist mit einer baldigen Fertigstellung eines guten Verbindungsweges zu rechnen.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

Achtung! Volksfrontler! Der für heute angesetzte Pflichtabend fällt aus. Dafür nehmen wir teil an der Kundgebung der christlichen Arbeiterschaft, die heute in Bochum stattfindet. Treffpunkt 6 Uhr bei Scheidtmann.

Zentrumspartei. Die Vertrauensleute und Mitarbeiterversammlung zur Erledigung der letzten Wahlvorbereitungen findet heute abend 8.30 Uhr bei Paus statt. Es wird nochmals dringend um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Witten.

Ein 2jähriges Kind beim Spielen verbrüht. Das 2jährige Söhnchen Paul des Arbeiters Fritz F. aus Witten wurde in der elterlichen Wohnung derart mit heißem Wasser verbrüht, daß es an den erlittenen Brandwunden im Diakonissenhaus verstorben ist. Die Mutter des Kindes hatte einen Eimer mit kochendem Wasser auf den Stuhl gestellt, der von dem Kind beim Spielen umgeworfen wurde. Der Inhalt des Eimers ergoß sich über das Kind, das auf dem Rücken verbrüht wurde.

Wengern.

Beim Spiel mit dem Revolver getötet. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Mittwochnachmittag in Wengern. Ein Mann aus Witten machte sich im Laden eines Bäckers in Gegenwart der 18jährigen Tochter mit einem Revolver zu schaffen. Als der Mann dem Bruder des Mädchens die Waffe zeigen wollte, löste sich ein Schuß und drang dem jungen Mädchen in den Kopf unterhalb des rechten Auges. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Der Mann stellte sich freiwillig der Polizei und wurde nach Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt.

Castrop-Rauxel.

Schuleinbruch. In den letzten Tagen wurde aus einem Zimmer der Hermannschule in der Recklinghauser Straße ein Lichtbildvorführapparat und eine Guitarre im Werte von 500 RM. gestohlen.

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In der Nacht wurden aus dem Lebensmittelgeschäft B. in der Recklinghauser Straße durch Einbruch Lebens- und Genußmittel, wie Wurstwaren, Speck, Fett, Käse, Käse, Kakao, Eier, Fisch- und Obstkonserven, Magg in Flaschen, Wein, Seife, Creme, Zigarren, Zigaretten Tabak, Rähgarn, Haarnetze und Fahrradmäntel im Gesamtwerte von 500 RM. gestohlen.

Gefährliche Körperverletzung. Gegen 9.30 Uhr wurde der Bergmann Peter B. auf der Münsterstraße ohne besonderen Grund von einem bisher noch unbekannten Mann aus dem Fernsprechhäuschen herausgezerrt und geschlagen, wobei ihm ein Zahn abgebrochen und die Lippen aufgeschlagen wurden. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Wanne-Eickel.

rb **Eine überfüllte Zentrumskundgebung. — Nie gekannte Begeisterung!** Eine bisher unerreichte Kundgebung veranstaltete Mittwoch abend die hiesige Zentrumspartei. Der größte Saal der Stadt, die Stadthalle, erwies sich als zu klein, um alle Parteifreunde des Zentrums aufnehmen zu können. Man mußte sogar eine Schließung der Stadthalle wegen drohender Ueberfüllung befürchten. Eine nie gekannte Begeisterung für die Zentrumsidee lag über den Massen, als der Parteivorsitzende Stud.-Direktor Wigge die Begrüßungsworte sprach. Hierauf ergriff Abg. Brockmann-Rinkerode das Wort. In 1½stündigen Ausführungen ging er auf die Richtigkeit der nationalen Zentrumspolitik ein. Von zwei Grundsätzen lasse sich die Zentrumspartei in ihrer Politik leiten: Zuerst von dem Bibelwort „Seid untertan der Obrigkeit" und dann von dem Verfassungsgesetz, daß alle Gewalt vom Volke ausgehe. Mehr als irgend eine andere Partei habe das Zentrum gegen die Idee des Bolschewismus angekämpft, so vor allem P. Mukermann. Dann legte Redner die nationale und soziale Politik des Zentrums dar, wobei er zuweilen riesigen Beifall erntete. Eine Ovation für Heinrich Brüning brachte die begeisterte Menge ihrem bewährten Führer, der nach Bismarck der größte deutsche Kanzler gewesen sei, und der eines Tages wieder die Zügel der Regierung übernehmen werde. Nach dem Schlußwort des Versammlungsleiters löste sich die Riesenkundgebung so wie sie verlaufen war, in Ruhe auf.

rg. **Hochbetrieb in den Arbeitslagern.** Auf Pluto-Thies sind jetzt 60, auf Schacht Wilhelm 80 junge Leute im freiwilligen Arbeitsdienst eingestellt worden und haben gestern ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Am Arbeitslager „Unser Fritz" am Westhafen sind bereits über 100 Jugendliche in Kursen bezw. beim Ausbau beschäftigt. Die eigentliche Lagereröffnung findet in den nächsten Wochen statt.

fr. **Ein schwerer Ueberfall** wurde in der Mittwochnacht gegen 3,30 Uhr auf den in der Pionierstraße wohnenden August O. von mehreren unbekannten Personen verübt. Der Bedauernswerte erlitt schwere Kopfwunden und wurde auch sonst derart übel zugerichtet, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig war.

rb **Schwerer Unfall.** Ein hiesiger Gastwirt, der am Mittwoch mit dem Abnehmen der Karnevalsdekoration beschäftigt war, stürzte durch Umfallen der Leiter so schwer, daß er ins katholische Krankenhaus nach Wanne eingeliefert werden mußte.

rb **Protest der wirtschaftlichen Verbände gegen die zwangsweise verordnete Erhöhung der Berufsschulbeiträge.** Die Vereinigung der wirtschaftlichen Verbände der Stadt erheben Einspruch gegen die von der Regierung zwangsweise verordnete Erhöhung der Berufsschulbeiträge, über deren Ausmaß wir bereits berichteten. Es wird eine angemessene Verteilung der Lasten verlangt und außerdem die Uebernahme der Kosten der Berufsschulbeiträge auf den Gesamtetat. Diesem Protest haben sich auch der Kaufmännische Verein und das Handwerksamt angeschlossen. Man verlangt, den Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums vom 29. 9. v. J., mit welchem die Erhöhung der Berufsschulbeiträge abgelehnt wurde, unverändert bestehen zu lassen. Es dürfte nichts unversucht gelassen werden, um eine Abänderung der Anordnung des Regierungspräsidenten zu erreichen.

Logisbetrüger in Wanne-Eickel. Hier mietete sich der am Schluß beschriebene Mann in einer Wirtschaft in Wanne-Eickel ein und gab sich als Reisender aus. Er wollte Aerzte aufsuchen, um diesen Heilapparate zu verkaufen. Am nächsten Morgen, nachdem er sein Frühstück eingenommen hatte, entfernte er sich mit dem Bemerken, er käme mittags wieder. Er hat sich dann nicht mehr sehen lassen und seine Logisschuld auch nicht bezahlt. Vermutlich wird er auch noch an anderen Stellen auftreten. Beschreibung: 1,80 Meter groß, kräftig, meliertes Haar, bartlos, volles, rötliches Gesicht, spricht hochdeutsch. Er trug graubraunen Hut und eine Art Raglanmantel. Er nannte sich Wilhelm Rüdebach und ist angeblich Kaufmann.

Regimentsfeier der Angehörigen des ehemaligen 4. Lothr. Inf.-Regts. 136. Die diesjährige Wiedersehensfeier der ehem. 136er, verbunden mit einem Regimentsappell, findet am 3., 4. und 5. Juni ds. Js. (Pfingsten) in Wanne-Eickel statt. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Mehrere höhere Offiziere haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Allen Kameraden, die an der Feier teilnehmen wollen, rufen wir jetzt schon ein herzliches Willkommen zu. Nähere Auskunft erteilen die Kameraden Wilhelm Wagner, Herne in Westf., Altenhofenerstraße 45, und Otto Recker, Wanne-Eickel, Schwerinstraße 6.

Jahreshauptversammlung des Kriegerbundes. Bei Gude im Westfälischen Hof tagte vorgestern der Kriegerbund unter Leitung des 2. Vorsitzenden Kaulfuß. Schriftführer Fischer erstattete den Jahresbericht. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Brausenbach, stellv. Kaulfuß; Schriftführer Fischer und Klausmeyer; Schatzmeister Peus und Mörchen; Beisitzer Otterholt, Gerdesmann, Laumann, Tiebe, Westerhold. Der Jahresbeitrag beträgt 6 Mark.

rb. **Doktorpromotion.** Der hiesige Zahnarzt Fichtner promovierte an der Universität Würzburg zum Dr. med. dent.

Spiegelscheibe zertrümmert. Von unbekannten Tätern wurde in der Nacht eine Spiegelscheibe des Gesellschaftszimmers der Wirtschaft P. in der Plutostraße zertrümmert.

Werkstatteinbruch. Aus der Schmiedewerkstatt eines Grundstückes in der Westfalenstraße wurde in der Nacht durch Einbruch ein Trickmesser, ein Hammer eine Gewindekuppel, ¾ Zoll stark und ein Meißel entwendet.

Vom Güterwagen entwendet. In der Nacht wurde von einem Wagen an der Freiladestelle (Güterabfertigung) eine Kiste mit 50 Pfund Speisefett entwendet.

Vom Auto gestohlen. In der Nacht wurde aus einem Auto, das vor der Wirtschaft Dorneburg stand, ein ca. 50 Zentimeter breiter und 1,20 Meter langer Sitz mit grauem Plüschbezug gestohlen.

Fahrraddiebstahl. Gegen 17 Uhr wurde aus dem Garten des Grundstücks Gerichtsstraße 12 ein Herrenfahrrad, Marke Möwe, Nummer unbekannt, gestohlen.

Geldbörse entwendet. In den Abendstunden wurde einem Mann, der verschiedene Lokale aufgesucht hatte, vermutlich von einem seiner Begleiter eine Geldbörse mit 25 RM. Inhalt aus der Manteltasche entwendet.

Essen.

Vollversammlung des Verkehrsverbandes „Industriebezirk". Sie findet am 9. März in der Industrie- und Handelskammer Essen statt. Tagesordnung: Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen und die Aufgaben im neuen Geschäftsjahr. Rechnungslegung, Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung. Wahl eines Rechnungsprüfers für das Jahr 1933. Wahl des engeren Vorstandes. Etat für das Jahr 1933 (Festsetzung der Mindestbeiträge). Verschiedenes. Anschließend Vortrag des Oberbaurat Wiskott von der Reichsbahndirektion Essen über „Ruhrschnellverkehr".

Briefkasten.

L. H. 26. Da die Verlobung mit gegenseitigem Einverständnis aufgehoben ist, so können die Brautgeschenke gegenseitig zurückverlangt werden. Sie können mit der Geltendmachung ihrer Ansprüche resp. Abholung ihrer Geschenke Ihren Freund selbstverständlich beauftragen; es ist aber zu empfehlen, ihm eine schriftliche Vollmacht auszustellen.

A. G. Es handelt sich hier um eine ganze Reihe von Zeitungen, die, wie wir an dieser Stelle schon mehrmals in letzten Wochen veröffentlicht haben, in einer kurzen Briefkastennotiz nicht alle aufgezählt werden können. Am einfachsten dürfte es für Sie sein, in unserer Redaktion den Zeitungskatalog einzusehen und sich für Ihren Zweck passende Journale auszuwählen.

W. H. Derartiges ist bei Rosen nicht der Fall, auch nicht bei Oliven.

K. N. Sie müssen beim Wohlfahrtsamt Ihren Besitz angeben, (auch etwaige frühere Ersparnisse oder wie diese in letzter Zeit verwendet sind), ebenso das Einkommen Ihrer noch in Arbeit stehenden Kinder. Ob und wieviel Unterstützung Sie da erhalten werden, entscheidet das Wohlfahrtsamt.

Geba. Die Möglichkeit einer Hauszinssteuersenkung besteht in diesem Falle. Stellen Sie einen diesbezüglichen Antrag an die zuständige Stadtverwaltung (resp. Siedlungsamt).

Vereinskalender.

Jung-N.S.V. Heute, Freitag, 20.30 Uhr, Ringabend, Herr Studienrat Dr. Becker spricht über „Die Wiedertäufer von Münster". Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gegen Sommersprossen hilft nicht jedes angepriesene Mittel. Man verlange ausdrücklich „Venus" gegen Sommersprossen in einer aus der heutigen Anzeige ersichtlichen Verkaufsstelle. Seit vielen Jahren mit bestem Erfolg erprobt. „Venus" hat schon viel Kummer beseitigt, viel Freude gebracht, wenn es das Antlitz oder andere Stellen des Körpers von den entstellenden Sommersprossen befreite.



Gebraucht kaufen? Nein!

Wenn Neue doch bei

Kniffunbrucz

so billig sind!



Wochenendwagen in modernen Farben	8,50
Derselbe zum Vor- und Rückfahren, prima Ledertuchausschlag	10,95
Sportwagen mit Seitenausschlag und Nickeltangenräder	13,50
Derselbe mit 6facher Riemenfederung	17,50
Sitz-Liegewagen mit Seitenausschlag, mod. Farbe, Nickeltangenräder und 6facher Riemenfederung	24,90
Promenadenwagen mit festem Kasten u. umlegbarer Schieberstange	32,50
Promenadenwagen mit Riemenfederung, mit ganzem Nickelschieber, Nickeltangenrädern	39,00
Derselbe mit elegantem Kasten, extra starke Gummibereifung	46,00

Verkauf der modern verchromten

Brennabor-Kinderwagen

A. Kniffunbrucz, Bochum

Mütter- und Elisabeth-Verein
Bochum-Altenbochum.

Unser liebes Mitglied

Theresia Kirchner

geb. Andalt,

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 4. März, in Ickern statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage 7,15 Uhr in der St. Johannes-Kirche zu Wiemelhausen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ueberall

wo man außerhalb der Familie und des Hauses eine Heimatzeitung hält und liest, verlangen unsere Bestehen und Freunde stets die „Westfälische Volkszeitung". Es ist Ehrenpflicht jedes aufrechten Katholiken und Zentrumswählers, für Ansehen und Verbreitung seiner Presse in der Oeffentlichkeit einzutreten.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro, Bochum,
Mühlenstr. 16
Nähe Rathaus
Telephon 61464

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sicherem Mietezahler für Ende Mai zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter B. D. 6465 an die Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohnung

mit Bad i. herrschaftl. Hause, Nähe Christ-Königkirche, a. liebsten an alleinst. Dame sof. od. sp. zu vermieten. Offerten u. B. E. 6466 a. d. Gesch. oder Telefon 646 39.

Sep. leeres

Zimmer

an einzelne Frau oder Fräulein zu vermieten. Lennestr. 21.

Frostbeulen

beseitigen Sie schnell und sicher durch Knieler's „Frohweg". Drogerie „Zur Altstadt", J. Kneiber, Bochum, Große Beckstr. 11. Herm. 65176

Mehrere erstklassige, fast neue

Pianos

äußerst preiswert unter günstigen Bedingungen abzugeben. Pianohaus Martz, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst.

Familie Theodor Hundt
Familie Schnippering.

Bochum, im März 1933.

Für Möbel- und **sonstige Fuhren** in gepolsterten Wagen nah und fern empfiehlt sich zuverlässig und preiswert

August Hüther
Bochum-Weitmar
Hattinger Straße 160
Ruf 68609.

Kaufe

für Sammler, besond. Inflationsgeld (alte Geldsch.) u. zahle bis RM. 10,— je Stck. Rdy. M. Grimm, Bernburg.

Geld

erhalten Sie vom Geldgeber durch **Hermann Lehmann**, Bochum, Hellweger Str. 44, Tel. 672 16

Brennholz

pro Zentner 1,50 Mark Ofenlänge, fertig zum Anmachen 2 Mark. Karte genügt.

Spieß, Bochum
Adolfstraße 51.

Motor

für Wechselstrom 0,6 PS billig zu verkauf. Zu erfragen **Karl Wilms jr.**, B.-Werne, Ellinghr. 18

Rechtsbüro
W. Busse
Bochum, jetzt Uhlenstraße 9, Ruf 690 70.

Ingenieurschule Bauschule **Lemgo**

Fein geräuch. Speck Pfd. 68 Pf. Schinkenspeck und mag. Rauchfleisch Pfd. 78 Pf. Gervelat u. Salami-Pfd. 88 Pf. Knack- und Mettwurst Pfd. 73 Pf. Rot-, Leberwurst- und Preßkopf Pfd. 58 Pf. Schweineschmalz Pfd. 58 Pf. Versand von 9 Pfd. an gegen Nachn. Schweineschlächterei Rich. Seidel, Gera in Thüringen, Postfach 352.

Rundfunk

Freitag, den 3. März 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.05 **Morgenkonzert**
1. Herr Christe, komm in uns're Not, Chorgesang von Weber. 2. Serenade von Haydn. 3. Bildnis-Arie aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart. 4. Ouverture zur Oper „Die Macht des Schicksals" von Verdi. 5. Walzerszene aus der Oper „Intermezzo" von Rich. Strauß. 6. Querschnitt aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach. 7. Aus dem „Coppelia"-Ballett von Delibes a) Stunden-Walzer, b) Csardas. 8. Zigeuner-Romanze. 9. Servus Wien, Potpourri von Dostal.

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen**

9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

10.05 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

10.10 **Intermezzo.** Uebertragung vom Deutschlandsender **Schulfunk** für die Oberstufe höherer Lehranstalten. **Szenen aus „Macbeth" von Shakespeare.** Gespielt von Mitgliedern des Englischen Theaters in Berlin

11.10 **Schulfunk** für Schüler von 10. bis 15. Lebensjahre. Professor Edmund Josef Müller: **Rhythmische Gymnastik**

11.25 **Schulfunk** für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. **Englische Unterhaltung.**

12.00 Vom Südwestfunk Frankfurt **Unterhaltungskonzert,** Leitung: Walter Caspar
1. Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici" von Auber. 2. Junge Mädchen tanzen gerne, Walzer aus der Operette „Der Frauenfresser" von Eysler. 3. Offenbachiana, Potp. von Konradi. 4. Kaiser-Friedrich-Marsch von Friedemann. 5. Ouverture zur Oper „Alessandro Stradella" von Flotow. 6. Freut euch des Lebens, Walzer von Joh. Strauß. 7. Fantasie aus der Oper „Carmen" von Bizet.

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**

13.00 von 13.30—14.00 auch über den Südwestfunk Frankfurt und den Südfunk Stuttgart **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf. Solistin: Grete Müsse (Alt)
1. Ouverture „Turandot" von Lachner. 2. Melodien aus Mozarts Werken von Urbach. 3. Lieder für Alt: a) Heimweh, b) Auf dem See, c) Lerchengesang, d) Zwei Zigeunerlieder von Brahms. (Grete Müsse). 4. Aus aller Herren Länder, Suite von Moszkowski. 5. Chromatischer Walzer von Kockert. 6. Potpourri aus der Operette „Ein Walzertraum" von O. Straus. 7. a) Musik für Kasperle von Gabriel-Marie. b) Die frechen Spatzen, Interm. von Löhr.

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**

14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten**

15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**

15.50 **Kinderstunde.** Liesel Eckardt: **Was man alles aus Nußschalen machen kann.** Material: Walnußschalen, Pappe, Leim, Schere

16.20 **Jugendfunk.** 1. Gustav Halm liest sein Märchen: Bruder Nedselig und Bruder Nedwenig. 2. Dr. Franz Bäcker: Wie erwerbe ich das Reichssportabzeichen

17.00 auch über den Südfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt und den Bayrischen Rundfunk München **Vesperkonzert.** Ein ins andere.
Klärte Hansen — Marita Gründgens (Sopran), Leonardo Aramesco (Tenor), Hans Wocke (Bariton), Wilhelm Strienz (Baß); Das Westdeutsche Kammerorchester, Leitung: Spitz.

18.20 **Englische Unterhaltung.** Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead

18.45 **Sportbericht, Zeitangabe Wirtschafts-meldungen und Sportvorbericht**

18.55 **Die Welt auf der Schallplatte.** Jonny Behm: Bei den Nomadenhirten des Epirus

19.20 **Was jeder wissen sollte.** Regierungsrat König: **Einkommen-, Körperschafts-, und Umsatzsteuererklärung für die Veranlagung 1932**

19.40 **Erste Abendmeldungen**

19.45 Uebertragung aus Newyork: **Worüber man in Amerika spricht.** Kurt G. Sell

20.00 **Die Herzogin von Chikago.** Operette in zwei Abteilungen (zwei Aufzügen und einem Vor- und Nachspiel) von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kalman. Musikalische Leitung: Kühn, Spielleitung: Ulmann, Chöre: Maier
König Pankraz XXVII. von Sylvarien, Manfred Schaeffer; Sandor Boris, sein Sohn, Erbprinz von Sylvarien, Leonardo Aramesco; Prinzessin Rosemarie von Morenien, Annemarie Trojan; Graf Bajazowitsch, Finanzminister von Sylvarien, Hans Salomon; Marquis Perolin, Staatsminister des königl. Hauses in Sylvarien, Emil Aman; Graf Negresco, Adjutant des Erbprinzen von Sylvarien, Karl Urbach; Baron Palffy, von Körvessy, sylvarische Kavaliere, Freunde des Erbprinzen, Hans Fuchs, Imre Aldori; Der Haushofmeister des Erbprinzen, Hubert Reuter; Der Milliardär Benjamin Lloyd, Hanns Aug. Herten; Mary, seine Tochter, Käthe Herwig, beide aus Chikago; James Jacques Bondy, Privatsekretär des Mister Lloyd, Richard Riedel; Der geheimnisvolle Fremde, Bruno Uepach; Tihanyi, Direktor des „Grill americaine", Josef Schömmer; Kompoty, Oberkellner, Walter G. Pastor; Groom, Mia Achenbach; Joujou, Liselotte Bettin; Loulou, Martha Kallinich; Milliardärstöchter vom „Young Lady Club" in New York, Gäste, Offiziere, Girls, Musiker, Fanfarenbläser, Diener usw. Vorspiel und Nachspiel: Im „Grill americaine", einer eleganten Tanzbar in Budapest. Erster und zweiter Aufzug: im Audienzsaal des Lustschlosses Graditza in Sylvarien, der Residenz der Fürsten von Sylvarien

22.15 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**

22.35 Aus der Westfalenhalle Dortmund **Beim internationalen Reit- und Fahrturnier.** Sprecher: Probst

23.00 **Nachtmusik,** Leitung: Wolf

Samstag, den 4. März 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.05 **Morgenkonzert.** 1. „Bis hierher mich Gott gebracht", Choral; 2. Finlandia, Tondichtung von Sibelius. 3. Aus der Oper „Figaros Hochzeit" von Mozart: a) Dort vergiß' leises Fleh'n, b) Will einst das Gräflein ein Tänzchen wagen; 4. Ouvertüre zu „Ab Hassan" von Weber; 5. Die Rosenden, Walzer v. Lanner; 6. Kaukasische Suite von Ippolitow-Iwanow; 7. a) Mattinata von Leoncavallo, b) Santa Lucia, neapolitanisches Volkslied; 8. Zwei spanische Tänze von Moszkowski; 9. a) Mia bella, spanischer Walzer von Sommerfeld; b) Ueber Berg und Tal, Galopp von Sommerfeld.

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage,** Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
Anschließend (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten**

Strumpf Tage

Heymann-Strümpfe erfreuen sich wegen ihrer erprobten Qualität u. besonderen Eleganz größter Beliebtheit in Bochum

Unsere 3 Hausmarken:

Mimosa	Marlene	Platina
künstl. Waschseide, in matt und glänzend	der Strumpf der verwöhntesten Dame	Flor mit Seide plattiert
Paar 1,45	Paar 1,65	Paar 1,95

Außer unseren bewährten Stamm-Qualitäten bieten wir heute einige außergewöhnliche Sonderleistungen an:

Feinmaschige Damen-Strümpfe aus künstl. Waschseide

Der beliebte Theater-Strumpf . . . . Paar **75** ₰

Luxus-Ausführung . . . . . Paar **95** ₰

Dam.-Strümpfe mit künstl. Seide plattiert, mit kl. Schönheitsfehlern . . . . . Paar **38** ₰

Dam.-Strümpfe künstliche Waschseide mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar **58** ₰

Kind.-Strümpfe gute Strapazierqualitäten, alle Größen, farbig, 1x1 gestrickt . . . . . Paar **10** ₰

Herr.-Socken in verschiedenen Arten, bunt, meliert, einfarbig, zum Aussuchen . Paar **25** ₰

Heymann
DAS MODENHAUS AM PLATZ

Rechtspraxis
Lehmann, Bochum, Viktoriastr. 21
(am Amtsgericht) — Telefon 51828.
erteilt **zuverlässige** Rechtsauskünfte, führt Prozesse mit **erreichbarsten** Erfolgen, sichert das Frauengut vor dem Zugriff der Gläubiger des Ehemannes, fertigt alle Verträge so, daß Anfechtung ausgeschlossen. Größte Erfolge bei Zahlungsschwierigkeiten, Vergleichen, Interventionen in Ehestreit- und Gnadensachen. **Erfolgreichste Steuerpraxis,** mäßige Gebühren. Kostenlose Beratung für Unbemittelte.

Sommersprossen
werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B beseitigt. M. 160, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Stadt-Drogerie Bochum, Bongardstr. 10. Drogerie Kreyer, Bochum, Dorstener Str. 93 und Castroper Str. 203, Steele: Cramers Zentral-Drogerie, Kaiserstr. 6/8.

Lernt fahren: Fahrschule **Kuhnert,** Wittener Straße 111 — Gegr. 1919

Bochumer Krieger- und Landwehrverein
Gegründet 1844

Bei den jetzigen Wahlen geht es nicht um die Befriedigung irgendwelcher parteipolitischer Machtgelüste, sondern um die Wiedergewinnung eines tragfähigen Bodens, auf dem sich endlich die Erneuerung Deutschlands vollziehen kann.

Auch jetzt stehen wir — wie immer — treu hinter unserem Hindenburg.

Bering, 1. Vorsitzender.

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunden **jeden Mittwoch 17—19 Uhr** in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.
Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.

Unsere Bütterqualität

Feine Molkerei-Butter Pfd. nur Mk. 1.02

Schleswig-Holsteinische Molkerei-Süßrahm-Butter

Allerfeinste Tee ohne Salz	Allerfeinste mild gesalzen	Feinste mild gesalzen
Pfd. 1.24	**Pfd. 1.20**	**Pfd. 1.12**

Wir empfehlen außerdem unsere hervorragenden
Margarine-Spezialmarken
von **33** bis **80** Pfennig per Pfund.

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt

Büttner Groß-Handlung „Lisa"

Verkaufsstellen in Bochum: Kortumstr. 110, Hattinger Str. 17

Zwei Tote in Berlin.

TU. **Berlin**, 2. März. (Drahtb.) In verschiedenen Stadtteilen der Reichshauptstadt kam es auch in der Nacht zum Donnerstag zu politischen Zusammenstößen. In der Petristraße in Alt-Berlin, am sogenannten Fischerkietz, wurde ein 31jähriger Arbeiter in seiner Wohnung erschossen. Die politische Polizei ist mit der Aufklärung der Tat beschäftigt. **Kurz vor Mitternacht** wurde vor einem Hause in Schöneberg ein junger, angeblich parteiloser Mann durch einen Bauch- und einen Brustschuß von einem Unbekannten verletzt. Gleichfalls in Schöneberg wurde um 1 Uhr nachts ein Mann von unbekannten Personen überfallen und durch einen Kopfschuß verwundet. Die Parteiangehörigkeit des Ueberfallenen konnte nicht festgestellt werden.

Vor einem kommunistischen Parteilokal in der Liebenwalderstraße kam es am Mittwochabend zu politischen Auseinandersetzungen, so daß Polizei eingreifen mußte. Der angeblich parteilose 58jährige Hauswart Gustav Segebrecht aus der Liebenwalderstraße erhielt dabei einen Rückenschuß, dem er bald darauf erlag. Die Inhaberin des Lokals erhielt einen Oberschenkelschuß.

Ein Toter, zehn Verletzte in Hamburg.

Hamburg, 3. März. (Eig. Drahtber.) Am Billhorner Röhrendamm kam es am Donnerstag abend zu einem neuen Feuerüberfall auf einen Fackelzug der NSDAP, in dessen Verlauf ein Toter und eine große Anzahl Verletzter, voraussichtlich etwa 10, zu beklagen waren. Der Ueberfall ereignete sich, nachdem der Fackelzug der NSDAP vom Billhorner Deich in den Billhorner Röhrendamm eingebogen war. Plötzlich sind an dieser Stelle aus einer Terrasse heraus Schüsse auf die marschierenden SA-Leute abgegeben worden.

Feuergefecht zwischen Polizei und Kommunisten.

Bremen, 2. März. (Drahtber.) In der Nacht zum Donnerstag kam es in dem preußischen Vorort Hemelingen zu Zusammenstößen zwischen staatlicher und Hilfspolizei einerseits und kommunistischen Zettelanklebern andererseits. Die Zusammenstöße entwickelten sich schließlich zu einem Feuergefecht, an dem sich **etwa 40 bis 50 Kommunisten beteiligten. 22 Kommunisten wurden festgenommen,** unter ihnen befinden sich **einige Verletzte.** Die Kommunisten hatten versucht, **gefälschte** Regierungskundgebungen anzuschlagen, die in der Aufmachung durchaus den amtlichen **Bekanntmachungen** entsprachen. Sie waren mit dem **Reichsadlerstempel** der Reichskanzlei und der **gefälschten** Unterschrift Adolf Hitlers versehen. **Als Herstellerin wird die Reichsdruckerei** angegeben. In dem Text dieser gefälschten Kundgebungen der Regierung waren sämtliche bekannten Parolen der Reichsregierung genau in das Gegenteil verkehrt. Die Plakate wurden beschlagnahmt.

Blutiger Zusammenstoß in Pirmasens.

Pirmasens, 3. März. (Drahtber.) Am Donnerstag nachmittag kam es im Zentrum der Stadt zwischen sozialdemokratischen Flugblattverteilern und Nationalsozialisten zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf **der Reichsbannerführer Hutzler durch drei Revolverschüsse niedergestreckt wurde. Hutzler wurde in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert und wird wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen.** Der Täter ist flüchtig.

Großer Sprengstoff-Diebstahl in Heilbronn.

Heilbronn, 3. März. (Drahtber.) Wie der Polizeibericht meldet, wurde in der Zeit vom 24. Februar bis 1. März das Sprengstofflager der Firma „Arbeitsgemeinschaft für den Neckarkanaldurchstich", unweit der Brücke über den Neckarkanal erbrochen und ausgeraubt. Die Täter haben die Sicherungen des Lagers mit schweren Werkzeugen beseitigt. Sie entwendeten 42,5 Kilo Gelatin-Donamit, 100 Sprengkapseln und fünf Rollen Braun-Guttapercha-Zündschnur. Die Pakete waren in zwei Kisten untergebracht. Anhaltspunkte über die Täter fehlen noch. Es ist anzunehmen, daß sie in staatsfeindlichen Kreisen zu suchen sind. Die Kriminalpolizei hat sofort umfassende Nachforschungen angestellt. Wie zu dem Sprengstoffdiebstahl weiter bekannt wird, hat die Polizeidirektion Heilbronn nachdrückliche Sicherungsmaßnahmen veranlaßt. Am Donnerstag früh wurden etwa 40 Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der kommunistischen Organisation in polizeiliche Schutzhaft genommen.

Diskonterhöhung in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 2. März. (Funkspr.) Die Bundes-Reservebank hat den Diskontsatz von 2½ auf 3½ v. H. erhöht.

In den Staaten Oregon und Nevada sind nunmehr ebenfalls Bankfeiertage eingeführt worden.

Normaler Ultimo bei der Reichsbank.

Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.) Zum Ultimo Februar ist die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank um 385,7 auf 3139,9 Millionen RM gestiegen. Bemerkenswert ist dabei, daß der größte Teil dieser Steigerung auf das Lombardkonto entfällt, das sich um 203,2 Millionen auf 279,2 Millionen RM erhöht hat. Diese starke Inanspruchnahme von Lombardkrediten bei der Reichsbank ist darauf zurückzuführen, daß man in der Wirtschaft eine baldige Senkung des Diskontsatzes erwartet. Die sonstigen Aktiven haben sich infolge Zurückgreifens des Reichs auf seinen Betriebskredit bei der Reichsbank um 37,6 auf 828,4 Millionen RM erhöht. Bei den Deckungsmitteln ist nur insofern eine Verschiebung eingetreten, als die Goldbestände um 17,8 auf 768,9 Millionen RM abgenommen und die Devisenbestände um 18,0 auf 152,0 Millionen RM zugenommen haben. Es ist also wiederum Gold zum Ankauf von Devisen verwendet worden. Die Deckung der Noten ist von 29,6 auf 27,4 v. H. zurückgegangen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am 28. Februar 5417 Millionen RM gegenüber 5355 Millionen RM am 31. Januar und 6253 Millionen RM am 28. Februar 1932.

Reichskabinett beschließt:

Hilfsmaßnahmen für Notstandsgebiete

Butter und Roggen für die notleidende Bevölkerung.

Berlin, 3. März.

In Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts über Einleitung von Hilfsmaßnahmen auf dem Lebensmittelgebiet zugunsten von Notstandsbezirken sind die beteiligten Reichsressorts dahin übereingekommen, daß rund

40 000 Zentner Butter und 700 000 Zentner Roggen

unentgeltlich vom Reichsernährungsministerium der notleidenden Bevölkerung dieser Notstandsbezirke alsbald geliefert werden. **Arbeitslose und sonstige Hilfsbedürftige** sind es, denen die neue Aktion zugute kommen wird. Daneben sollen **auch die Bauern** in den besonders notleidenden Waldgebirgsgemeinden, in denen Brotgetreide nicht angebaut wird, **Mehl aus Roggen** erhalten.

Die Hilfsmaßnahmen werden

in Verbindung mit Ländern und Gemeinden

durchgeführt werden. An diese liefert das Reich unentgeltlich die genannten Lebensmittel. Der einzelne Unterstützte würde also lediglich die entstehenden Unkosten (z. B. Backlohn und Mahllohn zu tragen haben, wobei zu hoffen ist, daß durch Entgegenkommen der Länder, Gemeinden und der freiwilligen Wohlfahrtspflege sich für die Bedürftigen weitere Vergünstigungen erzielen lassen. Die Verhandlungen mit den beteiligten Stellen sind eingeleitet.

Nun auch für Länder und Gemeinden!

Stillhalteabkommen abgeschlossen!

Rückzahlung bis zu 5 Prozent in zwei Raten. – Zinssatz herabgesetzt.

TU. Berlin, 2. März. (Drahtb.) **Die Verhandlungen über die Erneuerung des Stillhalteabkommens für die kurzfristigen Auslandsschulden der deutschen Länder und Gemeinden, die unter dem Vorsitz des Londoner Bankiers A. Guinneß seit dem 20. Februar ds. Js. in Berlin stattgefunden haben, sind gestern, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird,**

mit der Unterzeichnung eines neuen Abkommens abgeschlossen worden.

An den Verhandlungen nahmen als deutsche Unterhändler Ministerialrat Dr. Ruppel, Staatsrat Dr. Lippmann-Hamburg und Stadtrat Dr. Fuchs (Deutscher Städtetag) und für die Gläubiger Vertreter von Gläubigerausschüssen in Großbritannien, Holland, Schweden und der Schweiz teil. Der Gesamtbetrag, der in Frage kommenden öffentlichen Schulden beläuft sich

auf rund 100 Millionen RM.

Das neue Abkommen läuft bis zum 15. März 1934. Der besonderen Lage, in der sich die deutschen öffentlichen Schuldner zurzeit befinden, Rechnung tragend, haben die Gläubigerausschüsse sich damit einverstanden erklärt, daß im neuen Stillhaltejahr

eine weitere Rückzahlung nur in Höhe von 5 v. H. erfolgt.

Diese soll in zwei Raten, von denen die erste nach dem Beitritt des Gläubigers und die zweite im Oktober ds. Js. zahlbar ist, geleistet werden. Der Zinssatz ist von 6 auf 5 v. H. herabgesetzt worden. Daneben wird den Gläubigern eine Abschlußprovision von ⅝ v. H. je Vierteljahr vergütet. Die übrigen Bedingungen unter denen die Gläubiger sich zur Stillhaltung auf ein weiteres Jahr verpflichten, sind im wesentlichen dieselben wie in demselben Abkommen.

Reichsrat tagt im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 3. März. (Drahtber.) In der gestrigen Reichsratssitzung, in der Staatssekretär Dr. Pfundner den Vorsitz führte, und die im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes in der Wilhelmstraße stattfand, teilte der Vorsitzende zunächst mit, es bestehe die Hoffnung, daß man bereits in wenigen Wochen, also vielleicht schon bei der nächsten Sitzung, wieder in den Reichsratssaal des Reichstages zurückkehren könne. Er stellt weiter die Einmütigkeit des Reichsrates dahin fest, daß er

die Brandstiftung auf das schärfste mißbilligt und seinerseits erwartet, daß dieses Verbrechen mit allen Mitteln geahndet wird.

Die sozialdemokratischen Vertreter mehrerer preußischer Provinzen stellten verschiedene Anfragen an den Staatssekretär. Der Vertreter der Provinz Hessen-Nassau, Landesrat Witte, formulierte diese Anfragen insbesondere dahin, daß er Auskunft verlangte,

ob es richtig sei, daß Sozialdemokraten an der Brandstiftung beteiligt seien,

ferner verlangte er Auskunft über den Gang der Untersuchung und schließlich Auskunft darüber, ob die Reichsregierung der Meinung sei, daß die Erlasse des Reichskommissars für das preußische Innenministerium, Goering, über die Hilfspolizei usw. mit der Reichsverfassung in Einklang ständen.

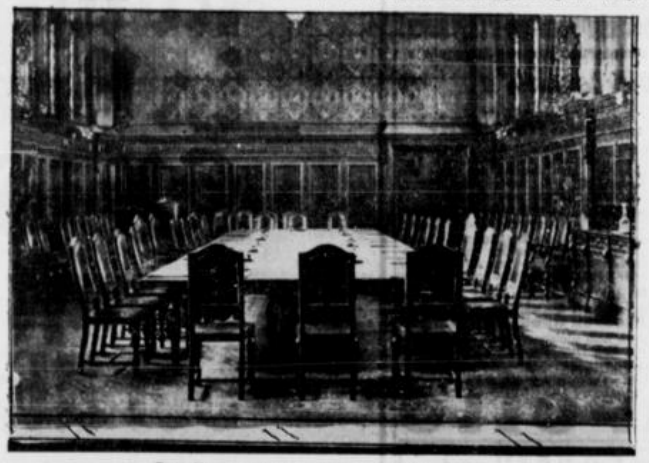
Staatssekretär Pfundner erwiderte, er könne eine Antwort nicht erteilen, zumal es sich in der Hauptsache um preußische Angelegenheiten handele, für die die Reichsregierung nicht zuständig sei. Der Reichsrat überwies die Fragen seinem Verfassungsausschuß, der zunächst einmal die Zuständigkeit prüfen soll.

Der Vertreter der Provinz Westfalen, Gilsing, erklärte es zugleich im Namen der Provinzen Rheinland und Grenzmark Posen-Westpreußen für selbstverständlich, daß die Reichsregierung alle möglichen staatlichen Maßnahmen gegen die gemeinen Verbrecher anwende, die die Brandstiftung im Reichstag veranlaßt hätten. Bedauerlich sei es aber, wenn Personenkreise ohne irgendeinen Rechtsgrund verdächtigt würden. Die Bezeichnung einzelner Verbände als national unter Ausschluß zahlreicher anderer Verbände hielt der Redner für ungerecht.

Bayerischer Gesandter Sperr erinnerte dann an den Beschluß des Reichsrats, wonach bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes

nur dringliche Angelegenheiten zur Beschlußfassung gestellt

werden sollen. Die Tagesordnung trage diesem Beschluß nicht in allen Teilen Rechnung. Da die Angelegenheiten aber nun einmal auf der Tagesordnung ständen, wolle er jedoch nichts gegen ihre Beratung einwenden. Er wünsche jedoch, daß dem Beschluß in Zukunft Rechnung getragen werde; im übrigen beziehe er sich auf die Rechtsverwahrung, die er in der vorigen Sitzung ausgesprochen habe.



Der Bundesratssaal im Auswärtigen Amt.

Anschlag auf einen Personenzug

30 Verletzte.

Belfast, 3. März. (Drahtber.) Der Personenzug von Belfast nach Londonderry wurde am Donnerstag durch einen Anschlag zur Entgleisung gebracht. Ein Teil des Schienenstranges war aufgerissen, und die Signal- und Telephondrähte waren durchschnitten worden. Der Zug, der mit etwa 50 Stundenkilometern fuhr, stürzte die Böschung hinunter. Wie durch ein Wunder wurde niemand getötet. 30 Personen wurden teilweise schwer, teilweise leichter verletzt.

Ein neuer Fall Kutjepow?

Helsingfors, 3. März. (Drahtber.) Großes Aufsehen erregt das **spurlose Verschwinden des in Helsingfors ansässigen russischen Generals Alexander Koslowski.** Da ein Selbstmord des alten, aus dem Weltkrieg bekannten Generals für ausgeschlossen gilt, vermutet man einen neuen Kutjepow-Fall.

Bekanntlich wurde General Kutjepow, der Führer der russischen Militärverbände im Auslande, in Paris angeblich von Sowjetagenten entführt. Das Dunkel über das Verschwinden Kutjepows, bei dem, wie erinnerlich, eine graue Limousine eine große Rolle spielte, konnte restlos bis auf den heutigen Tag nicht geklärt werden.

Aus Westdeutschland.

Großfeuer in einem Sägewerk.

Wissen a. d. Sieg. Gestern abend brach in dem Maschinenraum des Wissener Sägewerks Großfeuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf die gesamten Werksgebäude ausdehnte. Trotzdem die Feuerwehr in ganz kurzer Zeit zur Stelle war, war sie dem wütenden Element gegenüber machtlos. Bereits in ganz kurzer Zeit standen neben sämtlichen Werksgebäuden etwa zehn Werkswohnungen in Flammen, die von etwa 25 Familien bewohnt werden. Man befürchtet, daß auch das Kesselhaus von dem Feuer erfaßt wird, wodurch die Gefahr einer schweren Explosion naheliegt.

Zu dem Großfeuer erfahren wir noch folgendes: Als das Feuer vor 22 Uhr bemerkt wurde, hatte es bereits eine derartige Ausdehnung angenommen, daß an die Rettung auch einzelner Betriebsabteilungen nicht mehr zu denken war. Die Feuerwehr mußte sich lediglich darauf beschränken, ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Die um das Werk herumführenden Straßen mußten von der Polizei abgeriegelt werden, da in jedem Augenblick mit der Explosion des Kesselhauses gerechnet werden mußte. Die Polizei nahm sofort umfangreiche Ermittlungen nach der Ursache des Brandes vor, ohne jedoch bisher irgendwelche Feststellungen getroffen zu haben. Wie wir von der Verwaltung des Werkes erfahren, ist das Sägewerk nur mäßig versichert.

Um 23 Uhr war das gesamte Wissener Sägewerk niedergebrannt. Die Gefahr einer Explosion der Kesselanlage ist beseitigt, da es gelang, sämtliche Ventile zu öffnen. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf weit über 100 000 Mark.

Vom Starkstrom getötet.

Duisburg. Auf der Hütte Ruhrort-Meiderich verunglückte der Vorarbeiter Dehnen tödlich. D. war mit Reparaturarbeiten beschäftigt, wobei er auf noch nicht geklärte Weise mit einer Starkstromleitung von 2000 Volt in Berührung kam. Der Unglückliche wurde auf der Stelle getötet. D. war kinderlos verheiratet.

Vom einlaufenden Zug überfahren.

Duisburg. Am Dienstag wurde von einem einlaufenden Zuge auf dem Bahnsteig 4 des Duisburger Hauptbahnhofes die Ehefrau Erkens aus Duisburg überfahren und so schwer verletzt, daß sie noch am gleichen Abend im Krankenhaus starb.

Nach einem Wortwechsel erstochen.

Köln. In der vergangenen Nacht wurde der 50 Jahre alte Händler Georg Linden aus Köln auf der Mülheimer Straße nach einem Wortwechsel von einem noch unbekannten Täter erstochen. Linden befand sich in Begleitung seines Stiefsohnes. Ueber die Motive, die zu dem Wortwechsel mit dem unbekannten Messerstecher führten, ist nichts festzustellen. Mehrere schwere Stiche in Hals und Brust machten zunächst die Ueberführung Lindens ins Krankenhaus notwendig, wo er bald nach der Einlieferung starb. Es wird behauptet, daß der Täter flüchtig sei. Ob dies zutrifft, darüber war bei der Regierung noch nichts zu erfahren.

Anschlag auf die Lichtleitung der Stadt Dülmen.

Dülmen. Als am Samstag abend plötzlich die Kraft des elektrischen Stromes nachließ und nur noch halbe Spannung vorhanden war, kam wohl niemand auf den Gedanken, daß es sich um einen Anschlag auf die Lichtleitung handeln könne. Man versuchte, die ganze Stadt Dülmen in Dunkel zu hüllen. Der Kasten, der den Schlüssel zum Transformatorenhaus enthielt, wurde erbrochen. Dann öffneten die Täter das Transformatorenhaus und versuchten, das Lichtkabel zu zerstören. Es gelang aber nur, eine der beiden Scheren zu entfernen, was die Herabminderung der Lichtkraft zur Folge hatte. Wahrscheinlich hat die elektrische Licht- und Funkenwirkung die Täter zurückgeschreckt, ihr Vorhaben ganz auszuführen. Die Folgen wären beim Gelingen nicht abzusehen gewesen. Ob der Anschlag politischen Hintergrund hat, kann vorläufig noch nicht gesagt werden.

1½ Jahr Gefängnis für Falschmünzer.

Paderborn. In der letzten Zeit häufen sich die Münzverbrechen. So hatten sich vor der Großen Strafkammer 1 des Landgerichts in Paderborn die Gebrüder Franz und Johann Suermann des genannten Verbrechens zu verantworten. Die Brüder sind wegen gemeinschaftlichen Münzverbrechens — Herstellung von Fünfmarkstücken — angeklagt. Diese haben sie an verschiedenen Stellen, ganz besonders an Tankstellen, zu veräußern versucht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, da die Gefährdung der Staatssicherheit nahelag. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagten entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, der ein Jahr Zuchthaus beantragt hatte, auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Der Vorsitzende führte aus, daß man gegen die Münzverbrecher nicht stark genug vorgehen könne. Die Große Strafkammer stehe auf dem Standpunkt, daß die Falschmünzerei durch harte Strafen bekämpft werden müsse. Die Angeklagten legten gegen das Urteil Revision ein.

LICHTSPIELHAUS
Marienstraße 14

Ein Heldenepos deutscher Vergangenheit!



Ein erschütterndes Erlebnis aus der Zeit der schrecklichsten Not!

Hansi Niese, Attila Hörbiger in
Die große Liebe
Das hohe Lied einer deutschen Mutter!

Täglich ab 3 Uhr, werktags Preise ab 30 Pfg.

Heute beginnt die große Schlager Woche!

Jeder Tonfilm eine Klasse für sich.

1. Das herrliche Ton-Lustspiel:
Marys Start in die Ehe.
(Ich bleib bei dir . . .)
Ein frohsinniges Spiel der Liebe und des Humors.
Mit: **Jenny Jugo, Hermann Thimig, Eva Speyer, Kurt Lilien**

2. Amerikas bester Humorist,
WILL ROGERS in
„Der Boß"
(Ein Gentleman am Hofe König Artus)
Eine tolle, witzige Sache, zum Schreien u. Lachen in deutscher Sprache.

Eintritt von 40 Pfg. an
Erwerbslose (wochentags) **bis 5 Uhr 30 Pfennig**

Weltlicht

Ein gigantisches Doppel-Programm, wie es noch niemals da war!

Ein Erlebnis ist **Heinrich George** in
Das Meer ruft!
Mit Erika Helmke, Hans Mierendorf, Ernst Busch, Franz Stein u. a.
Ein überwältigender deutscher See-Großtonfilm.

Ein Ereignis bleibt **Paul Wegener** in:
Unheimliche Geschichten
Mit: Harald Paulsen, Eugen Klöpfer, Gretl Bernd, Mary Parker, Paul Henkels.
Ein spannender Tonfilm, der starke Nerven erfordert
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise, Erwerbslose wochentags **40 Pfg.** Eintritt.

Lichtburg
BOCHUM

Brigitte Helm / Oskar Karlweiß
in einem der nettesten kultiviertesten Unterhaltungsfilme der Saison:
Hochzeitsreise zu Dritt
Brigitte Helm als Bühnenkünstlerin ist verführischer und reizvoller denn je. Herrliche Aufnahmen von Capri und dem Vesuv sind in die Spielhandlung eingeflochten.

Dazu der überall mit Begeisterung aufgenommene Reichswehrfilm:
Unsere 100000
Ferner ein ausgezeichnetes Beiprogramm m. Ufa-Deulig-Woche
Täglich: Hauptfilm 3.30, 6.30, 9.30 Uhr
Bis 5.00 Uhr Sonder-Preise
CAPITOL

Wieder ein Bomben-Programm!
Renate Müller, Georg Alexander in
Wie sag ich's meinem Mann?
Heiter und froh der muntere „Krieg" eines reizenden Ehepaares, die verzwickten und vertrackten Zu- und Zwischenfälle, die beinahe das Ehegebäude ins Wackeln bringen!
Aufregend und mitreißend die Spannung um das verlorengegangene Pyjama!
Bezaubernd und beglückend wie die große Liebe die beiden jungen Menschenkinder eint — und alles wieder eitel Sonnenschein wird! - 5.15 u. 8 Uhr

Zwischen Nacht und Morgen
nach dem gleichnamigen Bühnenstück mit Osk. Homolka. - 3.30, 6.30 u. 9.30
Ufa-Tonwoche ● **Beiprogramm**
Preise von 40 Pfennig an
APOLLO

Bilderschau
Mühlenstraße 25
Lilian Harvey
Willy Fritsch — Willi Forst
Ein blonder Traum
von Liebe und Glück mit Trude Hesterberg und Paul Hörbiger.
Dazu das reichhaltige Vorprogramm
Freitag, den 3. bis Montag, den 5. März, täglich 8 Uhr.
Sonntag, den 5. März, 4 Uhr und 8 Uhr.
In der
Jugendvorstellung
Sonntag 2 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch
Emil und die Detektive
Dazu das lustige Vorprogramm

Stadt-Theater
BOCHUM
Freitag, 3. März 20—23.15 B 21
Im weißen Rößl
Samstag, 4. März 20—22.45 Uhr:
Geschl. Vorst. für den Verb. f. Jugendpflege.
Die Nibelungen
Sonntag, 5. März 20 bis 22.30 Uhr Mauer Ring 8
Heimkehr des Olympiafliegers
Preise: 0,40—2,40 M.

Bar- u. Wechselkredite
an zuverläss. Persönl. geg. Sicherh. günstig.
Hans Heinze
Dortmund, Löwenstr. 7



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 56/62

ODEON | Alhambra
Bochum-Hofstede ● Boch.-Wiemelhausen
Die bezaubernde Tonfilmoperette mit Hermann Thimig und Magda Schneider
Ein bißchen Liebe für Dich
Die große Sensation:
Der fliegende Tod
Das Geheimnis des schwarzen Falken.
TOM MIX in:
Die Goldmine von Santa Paxi

Weine vom Faß
Wermutwein . . . 1 Liter 0.70
Tarragona . . . . 1 Liter 0.95
Malaga . . . . . 1 Liter 1.10
Samos . . . . . 1 Liter 1.20
Flasche mitbringen.
Emil Trass Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz

Technikum Bingen a. Rh.
Höhere technische Lehranstalt
Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau mit Fliegerschule
Programm frei



Dieser **Frühjahrs-Mantel** modisch und flott in seiner Form, aus wertvollem Diagonalstoff, ganz auf Marocain . . kostet **32,-**

Kleidung kauft man in Bochum
Kleidung kauft man bei Alsberg

Dieses **Frühjahrs-Kostüm** fesch und elegant in der Ausführung, aus reinwollenem Diagonalaine, tadellos verarbeitet, Jacke auf Marocain mit Behang . . kostet **33,-**

Dieses **Frühjahrs-Kleid** schick und vornehm in seiner Art, aus neuartigem Moosgeorgette, mit interessant. Bieearbeit . . kostet **39,-**

Alsbergs Damen-Konfektion die Abteilung an der Spitze!

Es ist kaum denkbar, daß man in irgendeinem Hause mit mehr Liebe und Interesse alles so in den Dienst des Schönen stellt, wie in unserer Abteilung Damen-Konfektion.

Weit und breit findet unser Bemühen Anerkennung, immer die reichste Auswahl der neuen Modelle zeitgemäß billig anzubieten.

Im Verkauf unserer Werbung „Kauft in Bochum, kauft bei Alsberg" bringen wir besonders interessante, täglich neue Angebote, die unsere Schaufenster so interessant machen, wie eine lebende Modenschau.

Lassen Sie Ihre eigenen Augen urteilen!

Im Erfrischungsraum versteht es die **Künstler-Kapelle Kurt Heifer** ausgezeichnet, gute Musik, Stimmung u. Humor zu schaffen

ALSBERG
BOCHUM